

Zusammenstellung der Bewerbungen um den Bürgerkulturpreis 2008

Der Bürgerkulturpreis 2008 stand unter dem Leitthema „Initiativen zur interkulturellen Zusammenarbeit und zur Integration von Zuwanderern in unsere Gesellschaft.“

Bis zum Stichtag waren 83 Bewerbungen eingegangen.

Der Beirat hat bei der Auswahl der Preisträger das Augenmerk gemäß der Ausschreibung auf Initiativen gelegt, die sich für ein lebendiges und interkulturelles Miteinander einsetzen. Dabei wurde besonders auf beispielhafte Projekte geachtet, die die Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft fördern und ein aktives Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen.

Schließlich wurden ein 1. Preis, ein 2. Preis und ein 3. Preis sowie sechs Ehrenpreise vergeben.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen werden hier nun alle eingereichten Bewerbungen kurz vorgestellt. Sie sollen Möglichkeiten aufzeigen und Beispiele geben für bürgerschaftliches Engagement zur Integration von Zuwanderern.

Die Bewerbungen wurden nach den Projektnamen alphabetisch geordnet, die Preisträger und Ehrenpreisträger sind gesondert gekennzeichnet.

Inhalt:

	Seite
• Afghanische Frauen in München e.V.	4
• Aktiv gegen Wohnungslosigkeit	6
• Aktivitäten des Arbeitskreises "Soziales und Integration"	7
• Alle Generationen und Nationen unter einem Dach	8
• Arbeitskreis Ausländerkinder	10
• Arbeitskreis Integration durch Sprache, Sport, Spiel und Spaß	11
• Aussiedler-Forum e.V.	12
• Begegnung zwischen Nachbarn - Frauen im Dialog	14
• Bessere Integration durch verbesserte Bildungschancen	16
• Bildung und Integration für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	17
• Biologischer Obst- und Gemüsegarten	18
• Boxstaffel des ASV Cham	19
• Brückenteams	20
• Bunter Garten	22
• Christlich-Muslimischer Dialogkreis Rosenheim	24
• Deutsch-russisches Theaterfestival "BühnenBrücken"	25
• Deutsch-Türkische Freundschaftswoche	26
• Dialogisches Lesen für Kinder mit Migrationshintergrund	27
• djo-Integrationsprojekt Unterfranken	29
• DOM - deutsch-russisches Haus für Begegnung, Bildung und Kultur in Landshut e.V.	31
• Dorfener Zentrum für Integration	33
• Ehrenamtliche Schülerhilfe und Integrationsangebote	35
• Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert - "Job-reif"	37
• Engagement für die Sanierung der Salvatorkirche	38
• Evangelische Aussiedlerarbeit	39
• Forum für Migrantinnen des Frauengesprächskreises des IMFZ	41
• Freiwilligendienst von jungen Menschen mit Migrationshintergrund	42
• Freiwilligenmanagement und ehrenamtliche SchülerInnenförderung	44
• fremd-vertraut - Leben in Deutschland	46
• "Freudentanz - umF-Projekt - Internationale Freundinnen"	48
• Gelebte Integration ...	49
• Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.	51
• Gemeinsame Kfz-Ausbildung von benachteiligten Migranten und Nichtmigranten	52
• Gemeinsamer Gottesdienst verschiedener Kulturen	54
• Go ahead	56
• Haus International e.V. Kempten	58
• Haus International e.V. Landshut	60
• Hausaufgabenbetreuung in der Gemeinde Gnadenkirche, FFB	62
• Hilfe für Asylsuchende und Geduldete	63
• HORIZONT e.V.	65

• Infobus für Flüchtlinge		67
• Integration der Aussiedler / Migranten		69
• Integration jugendlicher Mitbürger		70
• Integration und Miteinander	(Ehrenpreis)	71
• Integration von Frauen mit Migrationshintergrund		73
• Integrationsarbeiten - Gemeinsame Projekte in Vilsbiburg		74
• Integrationshilfe für Kinder und Jugendliche in Straubing		75
• Interkultureller Frauenkreis Marktredwitz		76
• Interkultureller Garten Fürth		78
• Internationale Nähgruppe		79
• Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH	(3. Preis)	80
• Internationales Sprach-Café		81
• Interreligiöse Fraueninitiative Bamberg	(Ehrenpreis)	83
• Islamunterricht in deutscher Sprache		85
• Kinderpatenschaften für Integration durch Sport und World Cup "Integration by Sports"		86
• Kulturbrücke	(Ehrenpreis)	87
• Kulturgarten Hadern		89
• Kulturlotsen als Mediatoren an Bildungseinrichtungen		90
• Kultur-Scouts der IAK		92
• Leselust statt Lesefrust!		94
• LILALU Zirkus der Phantasie		96
• Migrationsprojekt „MigStruktur“		98
• „Offene Zeitungsrunde - wir lernen unsere neue Heimat kennen“		100
• Ökumenische Asylgruppe		102
• open.med - Medizinische Hilfe für Migranten ...		104
• Ortswechsel - ein interkulturelles Jugendprojekt in Augsburg und Umgebung		106
• Ostbayerischer Bart- und Schnauzerclub 1996 e.V.		108
• Qualifizierung im Bereich Gesundheit und Wellness		110
• Russisch-Deutsches Kulturzentrum e.V.		112
• Schülerbetreuung		114
• Schulische Förderung von Kindern aus Migrantenfamilien	(1. Preis)	115
• Sportverein Edelweiss e.V.		117
• Sprint2 - Sprachpaten und Integrationsbegleiter unterstützen Flüchtlinge		119
• Taschengeldbörse des Jugendzentrums Cham		121
• Team Freundschaft		122
• Theater hinter Gittern - Laienspielgruppe der JVA Straubing		123
• Theatergruppe des Türkischen Kulturvereins Rothenburg o.d.T.		125
• Theaterprojekt The MAP		126
• Unterstützerkreis Härtefall Natallia Kulakova		127
• Unterstützung ausländischer Kinder und Familien in Neumarkt		128
• Welcome-Projekt		130
• Wurzelgarten - ein interkulturelles Gartenprojekt in Dachau		131

Afghanische Frauen in München e.V.

(Ehrenpreis)

Konzeption:

Der Verein Afghanische Frauen in München hat das Ziel, afghanischen Frauen zu helfen, sich in der hiesigen Gesellschaft und Kultur zurechtzufinden und sich zu integrieren. Afghanischen Frauen werden darin unterstützt, aktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden.

Vorgehensweise:

Der Verein

- fördert Kontakte zwischen afghanischen und deutschen Frauen, sowie Frauen aus anderen Ländern durch die Beteiligung an Kunst- und Kulturaktionen sowie durch Seminare und Vorträge.
- unterstützt afghanische Frauen und Familien bei familiären und partnerschaftlichen Problemen, bei Fragen der Kindererziehung und zum deutschen Schulsystem.
- berät afghanische Frauen in sozialen Belangen und bei Fragen zur Gesundheit.
- ermutigt afghanische Frauen, vorhandene Bildungsangebote zu nutzen, um die Voraussetzungen zur Integration in die Gesellschaft zu verbessern.

Angebot:

- regelmäßiges Beratungsangebot
- Vermittlung in Deutschkurse
- Durchführung von Sprachkursen für Kinder in der Muttersprache
- Organisation von Vorträgen (z.B. Gesundheit) und Veranstaltungen (z.B. Neujahrsfest)
- Beteiligung an Podiumsdiskussionen
- Teilnahme an Seminaren und Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür im Selbsthilfezentrum München, Internationales Sommerfest des Ausländerbeirates München im Westpark).

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Im Verein Afghanische Frauen in München sind z.Zt. 15 ehrenamtliche afghanische Mitarbeiterinnen zwischen 20 und 50 kontinuierlich engagiert.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Der Verein Afghanische Frauen in München ist Mitglied im Stadtbund der Münchner Frauenverbände und arbeitet eng mit diesem zusammen. Durch Veranstaltungen werden Kontakte zwischen afghanischen und deutschen Frauen sowie Migrantinnen aus anderen Ländern gefördert.

Die Vorsitzende des Vereins, Frau Dr. Mahbuba Maqsoodi ist erste stv. Vorsitzende es Stadtbundes Münchner Frauenverbände und Vertreterin der Migrantenselbsthilfeorganisationen in der Münchner Stadtratskommission für Integration.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Initiative Afghanische Frauen in München e.V. ist einer der ersten Vereine in Bayern, der sich speziell mit den Belangen von afghanischen Frauen befasst und ihre Integration in die Gesellschaft fördert. Durch das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist es gelungen, ein dauerhaftes Beratungs- und Unterstützungsangebot für die in München und Umgebung lebenden afghanischen Frauen und Familien zu etablieren. Die Angebote des Vereins werden gut angenommen - an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen beteiligen sich oft mehr als 20 Frauen, die Sprachkurse wurden bisher von rund 70 Kindern besucht. Aufgrund der positiven Erfahrungen plant der Verein, seine Aktivitäten auszubauen.

Finanzierung:

Der Verein erhebt keinen Mitgliedsbeitrag. Die Mitglieder spenden Zeit und Geld für die Vereinsarbeit.

Der Verein wird unterstützt vom Selbsthilfezentrum München, das kostenlos Räume für Veranstaltungen zur Verfügung stellt.

Das Sozialreferat der Stadt München bezuschusst den Verein mit 600 bis 1.200 € jährlich. Diese Mittel werden u.a. eingesetzt für Veranstaltungen, Sprachkurse für Kinder, Miete eines kleinen Büroräumes, Telefon, Büromaterial.

Kontaktdaten:

Afghanische Frauen in München e.V.
Cosimastr. 162
81927 München

Tel. 089/99209332
Fax: 089/99209332

Mail: afm-in-muenchen@arcor.de

Patenprojekt „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit“

Konzeption:

Das Patenprojekt „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit der Stadt München wurde 1993 gegründet. Über 200 Patenschaften wurden seit der Entstehung dieses Projektes vermittelt.

Dabei engagieren sich Bürgerinnen und Bürger freiwillig und unentgeltlich als Patinnen und Paten für Familien und Einzelpersonen in schwierigen sozialen Situationen. Wohnungslose Haushalte werden durch die PatInnen in dauerhaften Wohnraum begleitet und dort weiterhin unterstützt. Den größten Anteil bildet dabei die Gruppe der MigrantInnen.

Mit Hilfe der PatInnen entwickeln die Patenschaften selbständig Lösungen für ihre Probleme: Lösungen die ihre Situation verbessern, ihre oft angespannte Familiensituation entlasten und ihre Würde behalten lassen. Durch die persönliche Bindung wird das Selbstwertgefühl gestärkt. Die Patenschaften erfahren Wertschätzung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen. Die Paten leisten durch ihre Unterstützung einen wertvollen Beitrag zur Integration der Patenschaften in der Gesellschaft und in ihrem direkten sozialen Umfeld.

Vorgehensweise:

Der Weg zu einer Patenschaft ist nicht kompliziert. Für die erste Kontaktaufnahme wenden sich die Interessierten telefonisch oder per E-Mail an die Projektleitung. Bei einem gemeinsamen persönlichen Gespräch werden anschließend die Interessen und Einsatzmöglichkeiten des Ehrenamtlichen geklärt. Die Paten engagieren sich im Rahmen eines konkreten Bedarfes, der sowohl auf ihre Bedürfnisse und zeitlichen Möglichkeiten wie auch auf die Bedürfnisse der Patenschaften abgestimmt ist.

Die Projektleitung steht den Paten beratend zu Seite. Außerdem finden regelmäßig Treffen statt, in denen sich die Patinnen und Paten austauschen oder an thematischen Informationsabenden teilnehmen können. In der Regel findet mindestens einmal wöchentlich ein Treffen zwischen den Paten und ihren Patenschaften statt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Derzeit 38 ehrenamtliche Mitarbeiter zwischen 15 und 70 Jahren, Deutsche, aber auch Migranten (Polen, Rumänien).

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

In der direkten Unterstützung wird Integration gelebt und sowohl PatInnen als auch die Patenschaften profitieren von den Kontakten. Oft entstehen aus diesen Patenschaften Freundschaften. Ein Ausbau des Projekts ist wünschenswert sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit, um mehr Menschen über diese Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements zu informieren.

Finanzierung:

Das Sozialreferat der Stadt München übernimmt 19,25 Std. die Projektleitung, ansonsten erfolgt die Finanzierung über Spendengelder zur Durchführung von Aktionen und Patenabenden.

Kontakt Daten:

Carola Bamberg
Landeshauptstadt München - Sozialreferat
Zentrale Wohnungslosenhilfe
Franziskanerstr. 8
81669 München

Tel. 089/233-40672

Fax: 089/233-40201

Mail: patenprojekt.soz@muenchen.de

Web: www.muenchen.de/sozialreferat

Arbeitskreis „Soziales und Integration“

Konzeption:

Im Arbeitskreis „Soziales und Integration“ engagieren sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich mehrere Personen insbesondere im Bereich Integration von ausländischen Mitbürgern und Zuwanderern.

Vorgehensweise:

Monatliche Treffen der Arbeitskreismitglieder, Vorbereitung und Durchführung von Aktionen

Angebot:

- Deutschkurse (mit Kinderbetreuung, daher in erster Linie für Frauen mit kleinen Kindern);
- Integrationsfeste;
- Vermittlung von Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeunterricht f. Schüler
- Einkaufshilfe für Senioren, Kranke und Bedürftige
- Unterstützung im gemeindlichen Jugendtreff JUMP

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

ca. 10 Personen im Alter von 35 - 75 Jahren (deutsche Staatsangehörigkeit)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Gemeinsame Feste mit Deutschen und Nicht-Deutschen; Bürgerfeste, Weihnachtsfeiern usw.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die einzelnen Angebote werden sehr gut angenommen. Auch künftig wird der Arbeitskreis in dieser Weise weiterarbeiten.

Der Arbeitskreis verfügt über ein kleines Budget des Marktes Mallersdorf-Pfaffenberg (zusammen mit fünf weiteren Agenda-Arbeitskreisen 2.500,- €)

Kontaktdaten:

Arbeitskreis „Soziales und Integration“

Vorsitzender

Dr. Michael Röder

Mitterlohe 16

84066 Mallersdorf-Pfaffenberg

Tel. 08772/6331

Mail: m.g.roeder@web.de

Alle Generationen und Nationen unter einem Dach

(2. Preis)

Konzeption:

Die Vereinstätigkeit ist in 4 Bereiche geteilt: Integration durch Bildung, Integration durch Kultur, Integration durch Sport und Integration durch Soziale Arbeit. Unsere Zielgruppen sind: Menschen mit Migrationshintergrund, sozial schwache Personen und Familien, Senioren, Kinder und Jugendliche.



Vorgehensweise:

Der Verein arbeitet im ganzen Landkreis und bindet gezielt schon lange in Deutschland lebende Migranten ein, die Neankömmlinge besser ansprechen und anleiten können.

Angebot:

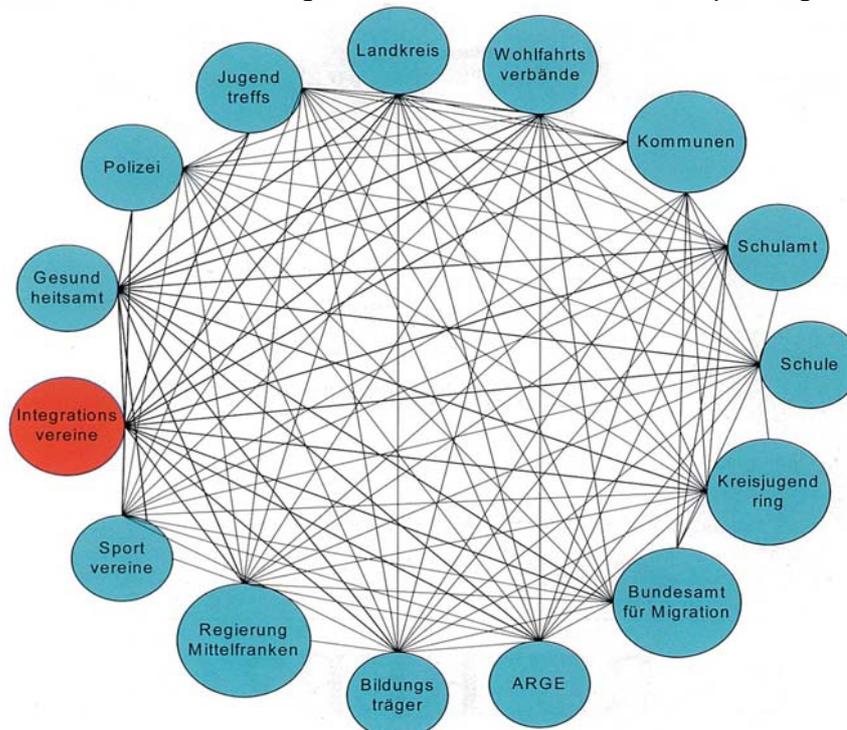
Der Integrationsverein integra e.V. bietet zahlreiche Kurse, Aktionen und Freizeitangebote zur Eingliederung von Migranten in die Gesellschaft an.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

22 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 15 bis 70 unterschiedlicher Nationalität.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Eine besondere Stärke des Vereins ist die Vernetzung mit Behörden und anderen Vereinen. Nicht zuletzt daraus erschließt er für seine Mitglieder ein breites Kultur- und Sportangebot.



Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch die niederschweligen Angebote konnten seit Bestehen des Projektes eine Vielzahl von Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Die Angebote werden immer mehr auch von einheimischen Bürgern angenommen. Gerade im Bildungsbereich werden die Angebote (Nachhilfe in den Hauptfächern, Musikunterricht, Kinderbetreuung mit Schulvorbereitung, etc.) ver-

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!
Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

stärkt wahrgenommen, da hier allgemein ein Mangel an Angeboten zu verzeichnen ist und die vorhandenen Angebote gerade für sozial schwache Familien kaum zu finanzieren sind.

Finanzierung:

Die Vereinsarbeit wird durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Förderprogramm (öffentliche Gelder und Stiftungen) finanziert.

Für die angebotenen Kurse wird eine geringe Teilnehmergebühr erhoben.

Die Kursleiter erhalten eine Aufwandsentschädigung.

Kontaktdaten:

integra e.V.
Ansbacher Str. 6
91413 Neustadt a.d. Aisch

Tel. 09161/6633786
Fax: 09161/6645856

Mail: integra-neustadt@t-online.de
Web: www.integra-nea.de

Integrationsarbeit von Ehrenamtlichen mit ausländischen Kindern

Konzeption:

Initiative von Ehrenamtlichen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Ausländern, vor allem deren Kindern, bei der Integration zu helfen. Dies geschieht vorrangig durch Unterstützung im Erlernen der deutschen Sprache (Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurse etc.)

Vorgehensweise:

Ausländische Kinder werden je nach Bedarf individuell oder in der Gruppe gefördert.

Angebot:

Hausaufgabenbetreuung für verschiedene Schultypen, Sprachförderung in Kindergärten, Sprachkurse für Mütter, individuelle Einzelförderung für neu eingewanderte ausländische Kinder
Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen sowie mit den Eltern
Der Arbeitskreis hat in verschiedenen Orten Hausaufgabengruppen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ca. 40 Ehrenamtliche überwiegend deutscher Staatsangehörigkeit; Durchschnittsalter: 45 Jahre

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Initiative wird überwiegend von Ehrenamtlichen getragen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die langjährige Erfahrung, die individuelle Anpassung an die Bedürfnisse sowie die räumliche und persönliche Nähe zu den Betroffenen wirkt sich sehr positiv auf die Arbeit mit dieser Gruppe aus (Gemeinwesensarbeit, Vernetzung im überschaubaren Bereich der Gemeinden).

Die Aufwendungen des Arbeitskreises Ausländerkinder belaufen sich im Jahr auf ca. 90.000,- €

Die Finanzierung erfolgt zu je einem Fünftel aus

- Beiträgen der Eltern
- Spenden
- Zuschüssen der Gemeinde Gauting
- Zuschüssen des Jugendamts Starnberg
- durch das StMAS

Kontaktdaten:

Arbeitskreis Ausländerkinder e.V.
Frau Johanna Jonas
Schulstr. 5
82131 Gauting

Tel. 089/8504310
Fax: 089/8503410

Mail: jorajonas@gmx.de

Arbeitskreis Integration durch Sprache, Sport, Spiel und Spaß

Konzeption:

Der Arbeitskreis, den Frau Eicke-Abelmann-Brockmann seit ca. 9 Jahren leitet und dem ca. 20 Personen aus den beiden Pfarrgemeinden, den Kindergärten, der Schule, der CARITAS und der KAB angehören, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen zu motivieren, Integration als zweiseitige Angelegenheit zu leben, sich gegenseitig einen Einblick in die eigene Welt zu genehmigen, um mit mehr Verständnis, Toleranz und gegenseitiger Akzeptanz für- und miteinander zu leben.

Vorgehensweise:

Dass Integration ohne Sprachkenntnisse nicht funktioniert, weiß heute jeder. Vor zehn Jahren war diese Erkenntnis nicht selbstverständlich. Den ersten Migrantinnen und Migranten, die damals in größerer Zahl nach Lengfeld zogen, begegneten die Menschen noch eher mit Vorbehalten. Nach einem ersten Treffen zwischen einigen Alt- und Neubürgern wurde deutlich, dass die Sprache der Schlüssel zu einem guten Zusammenleben und zum gegenseitigen Verständnis ist.

Angebot:

Diverse Sprachkurse, Konversationskurse, Kurs in Deutscher Geschichte, eine Sportgruppe und eine Theatergruppe sowie das Schulprojekt „Mama lernt Deutsch“.

Daneben Kooperation im Rahmen der Konfirmandenarbeit, als Integrationsprojekt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Karl Müller, 82 Jahre, deutsch

Maria Reitmaier, 71 Jahre, deutsch

Ingrid Rösemann, 64 Jahre, deutsch

u.a.

Finanzierung:

Alle Angebote, bis auf die Sportgruppe, sind für die Teilnehmer kostenlos.

1999-2006 finanzielle Unterstützung durch Stadt Würzburg und Caritas von je 2 Kursen; derzeit zahlt die Stadt Würzburg eine Aufwandsentschädigung für zwei Sprachkurse in Höhe von 15,- € /Stunde

Begründung der Regierung von Unterfranken:

Frau Eicke-Abelmann-Brockmann engagiert sich seit Jahren im Arbeitskreis „Integration durch Sprache, Sport und Spiel im Würzburger Stadtteil Lengfeld. Seit ca. 10 Jahren unterrichtet sie **kostenlos** fünf Tage in der Woche bis zu 120 Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Frau Eicke-Abelmann-Brockmann legt Wert darauf, auch außerhalb der Sprachkurse Kontakte zwischen den sog. Alt- und Neubürgern in Lengfeld zu vermitteln. So initiierte sie aus den Sprachkursen heraus eine Theatergruppe, die mit ihren Aufführungen zum festen Bestandteil des Sommerfestes des Ökumenischen Zentrums gehört, sowie auch eine Gruppe von Frauen, die während des Sommerfestes Spezialitäten aus ihren Heimatländern anbieten.

Kontaktdaten:

Petra Eicke-Abelmann-Brockmann
Helmuth-Zimmerer-Str. 62
97076 Würzburg

Tel. 0931/271143

Mail: petra.Eicke-A-B@t-online.de

Aussiedlerforum/ Migrationsforum e.V.

Konzeption:

Aus den Bedürfnissen vor Ort entstand das Aussiedlerforum.

- 1994 fand im Rathaus ein erster „Runder Tisch“ für Aussiedlerfragen mit Vertretern der Schulen, der Polizei, der Kirchen, der Caritas, des Arbeitsamtes, der Wohnungsbaugesellschaften, des Übergangwohnheims, des Roten Kreuz, des Landratsamts statt (ca. 20 Pers.). Der Kreis traf sich nun regelmäßig und wurde um Ehrenamtliche ergänzt.
- 1998/99 Notwendigkeit der Gründung des „Aussiedlerforums“ als offenes Diskussions- und Arbeitsforum für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen, zur Vernetzung, Verständigung und Problemlösung in allen Bereichen, die Aussiedler in Staat und Gesellschaft betreffen (z.B. Schule, Wohnung, Arbeit, Behörden, Nachbarschaft, Sprache u.v.a.m.) – Wahl eines Sprecherrats zur Organisation und Auswertung der Probleme – Erstellung eines Konzeptes
- 2000/01 Vereinsgründung des „Aussiedlerforum Ingolstadt e.V.“ zur finanziellen Unterstützung des Forums – Bildung von Arbeitskreisen innerhalb des Forums unter Einbindung der Landsmannschaften (z.B. der Deutschen aus Russland, der Banater Schwaben, der Siebenbürger Sachsen) aus dem BdV, des Fördervereins zur Suchtprävention, der Staatsanwaltschaft, des Gesundheitsamtes, der Sprachschulen und später der Ingolstädter Tafel und von IN-Arbeit (ca. 50 Pers.)
- 2002 Großprojekt „Begegnungswoche“ in gemeinsamer Planung und unter Beteiligung aus allen Bereichen der Vernetzung mit 46 Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet wobei Schulen, Kirchen, Trachten- und Sportvereine mit Landsmannschaften und Aussiedlerforum zusammenarbeiteten.
- 2005/06 Diskussion des Zuwanderungsgesetzes und daraus resultierende Umbenennung und Umwandlung des Aussiedlerforums in das „Migrationsforum“ mit der Öffnung für alle Ausländerverbände und Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat (ca. 100 Pers./Institutionen).
- 2007/08 Integrationsbörse – Jugendmigrationsdienst

Angebot:

Schnittstelle zwischen Einheimischen/Verbänden/Behörden, Plattform für Migranten und Vernetzung – Weiterleitung von Problemen auf Migranten- und auf Behördenseite – Information zu Neuerungen in der Verwaltung – Erläuterungen zum Zuwanderungsgesetz – Zusammenarbeit mit der sozialen Stadt – Vermittlung fremdsprachiger Sozialarbeiter (Integrationslotsin, Betreuerin der Stadtteilbüros, Streetworker)

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ungefähr 40 ehrenamtliche Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten und Herkunftsländer (z.B. Ungarn, Rumänien, Türkei, Staaten der ehem. Sowjetunion, Italien Tschechei, Polen, ehem. Jugoslawien, Slowakei, Österreich)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet zusammen mit dem Aussiedlerforum e.V. (Vorträge, Theateraufführungen, Workshop, Ausstellungen, Sommerfeste, Adventssingen, Malwettbewerbe an Schulen, Filmvorführungen, Info-Stände, Mit-Tanz- und Mitsing- Veranstaltungen auf dem Marktplatz, Autorenlesungen usw.) und Teilnahme bei bestehenden Festen und Veranstaltungen dreimonatiges, offenes Diskussionsforum

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Integration findet an der Basis im Miteinander statt. Sie ist ein langwieriger, sich ändernder, sprach- und personen-abhängiger Prozess. Integrationsarbeit muss immer wieder neu den Bedürfnissen angepasst werden und muss die Möglichkeit für ungewöhnliche Schritte erhalten (z.B. Einsatz eines ehemaligen, russischsprachigen Sportlehrers als Streetworker).

Ohne die professionelle Hilfe und tatkräftige Unterstützung der Evangelischen Aussiedlerarbeit wären Raumprobleme und Koordination rein ehrenamtlich nicht zu leisten.

Die nachdrückliche Förderung der Sprachkenntnisse ist überlebensnotwendig, persönliche Begegnung und Wissen um die Geschichte des jeweils anderen unabdingbar für gelungene Integration.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt durch private Spenden und Firmenspenden, Mitgliedsbeiträge des Aussiedlerforum e.V. und Überweisung von Geldauflagen nach Gerichtsurteilen

Kontaktdaten:

Frau Simona Rottenkolber
Elias-Holl-Str. 36
85049 Ingolstadt

Tel. 0841/44101
Fax: 0841/8853887

Mail: simona.rottenkolber@ingolstadt-mail.de

Begegnung zwischen Nachbarn - Frauen im Dialog (FID)

Konzeption:

Angebot für Frauen jeder Nationalität und Religion aus Freising und Umgebung. Begegnungen, gemeinsame Unternehmungen und Fortbildungen bewirken gegenseitiges Vertrauen Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache und Gemeinschaftsgefühl.

Vorgehensweise:

Ehrenamtliche Initiative mit wöchentlichen Veranstaltungsangeboten. die Verwaltung an das Evangelische Bildungswerk angeschlossen.

Angebot:

Frauen im

D Deutsch lernen
I Integration
A Annehmen
L Lernen
O Offen sein
G Gemeinsam

Alle 14 Tage interkultureller Dialog (Montagvormittags) mit 20 bis 50 Frauen

- Kurse zur Förderung der deutschen Sprache (wöchentlich individuell, in kleinen Gruppen) parallel dazu Kinderbetreuung durch eine Pädagogin
- Aktion zur Schuleinschreibung
- Hausaufgabenbetreuung
- Mutter- und Kind-Gruppen (spielend Deutsch lernen)

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

25 Mitarbeiterinnen zwischen 25 und 65 Jahren aus Bolivien, Brasilien, Deutschland, Ghana, Indien, Kosovo, Marokko, Österreich, Schweiz, Togo, Türkei, Vietnam

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Evangelische und katholische Kirchengemeinden, Diakonie, Caritas, Ämter und soziale Einrichtungen der Stadt und des Kreises Freising, soziale Initiativen der Region für Frauen- und Integrationsarbeit, Schulen und Kindergärten, Islamische Gemeinde, Verein der Togoer Bildungseinrichtungen, Frauengruppen

Referenten/Referentinnen aus den verschiedensten Bereichen:

Ärzte, Rechtsanwälte, Theologen, Lehrerinnen, Pädagogen, Polizei, Sozialarbeiter, Ernährungsberater, Feuerwehr, Musikerin, Erzieherinnen

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Angebot wird gut angenommen und hat sich in der Stadt Freising etabliert. Das angestrebte Vertrauensverhältnis hat sich eingestellt. Viele der Teilnehmerinnen sind bereits über alle Nationalitätsgrenzen hinweg seit 6 Jahren regelmäßig in Kontakt und Austausch.

Großer Vorteil ist die Beschränkung auf Frauen und die Offenheit des Angebots: Es besteht keine ausdrückliche Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme, auch nach längerem Wegbleiben kann man jederzeit wiederkommen. Dies erfordert aber von den Mitarbeiterinnen Geduld und einen langen Atem. Die Einbindung von Frauen mit Migrationshintergrund in die Vorbereitungen hat sich sehr gelohnt. Der wöchentliche Kurs zur Verbesserung der deutschen Sprache ist für viele ein großer Anreiz.

Perspektiven: Geplant ist der Aufbau von zwei- oder mehrsprachigen Mutter-Kind-Gruppen sowie die Ausweitung der Zusammenarbeit mit städtischen, kirchlichen und anderen öffentlichen Einrichtungen, Arzt- und Hebammenpraxen, Kindergärten und Schulen.

Finanzierung:

Die Themenvormittage sind kostenlos, für den Deutschkurs wird pro Einheit 1,- € Unkostenbeitrag erhoben.

Die Referenten/innen stellen sich kostenlos zur Verfügung.

Kontakt Daten:

Evang.-Luth. Gemeinde Freising
Frau Adelheid Nast
Frau Elisabeth Früstück
Martin-Luther-Str. 10
85354 Freising

Tel. 08161/532873

Tel. 08168/998600

Fax: 08161/532873

Mail: adelheid.nast@gmx.de

Mail: unterhaindfing@yahoo.de

Bessere Integration durch verbesserte Bildungschancen

Konzeption:

Die Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche e.V. in Gilching hat es sich zum Ziel gesetzt, mit ihrer Arbeit zu einer verbesserten Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beizutragen. Für uns sind Bildung, der Erwerb eines Schulabschlusses und der Einstieg ins Berufsleben durch die Erlangung eines Ausbildungsplatzes wesentliche Voraussetzungen für eine verbesserte gesellschaftliche Integration.

Vorgehensweise:

Wir setzen mit unserer Arbeit bereits vor Schulbeginn an und betreuen im Schuljahr 2006/2007 insgesamt 25 Kinder in vier Gilchinger Kindergärten. In Kleingruppen wurden sie intensiv sprachlich gefördert. Hier entstanden bereits auch erste Gesprächskontakte mit den Eltern.

Weiterführend betreuen wir 50 Schulkinder unterschiedlicher Nationalitäten und Schultypen bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben (Hausaufgaben, Vorbereitung auf Schulaufgaben, Vertiefung der Lerninhalte). Auch hier findet durch Einzelgespräche und Elternabende ein Kontakt zu den Eltern statt.

Darüber hinaus engagieren wir uns durch eine intensive Vorbereitung auf den Schulabschluss und unterstützen Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Angebot:

- Vorschulische Sprachförderung (1x wöchentlich)
- Hausaufgabenbetreuung (4 x wöchentlich)
- Individuelles Bewerbungstraining
- Kontaktnachmittag für Eltern

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

ca. 45 ehrenamtliche, deutsche Mitarbeiter im Alter von 26 bis 78 Jahre
(+ 5 Hauptamtliche = 1 Halbtageskraft + 4 geringfügig Beschäftigte)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Mitarbeit bei der Hausaufgabenbetreuung; Persönliche Kontakte zu ausländischen Familien; Einbindung in die Vernetzung der sozialen Einrichtungen vor Ort, z.B. Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Sport und Zugehörigkeit zum „Gilchinger Sozialforum“, einem Zusammenschluss der sozialen Einrichtungen vor Ort.

Ein Bildungsträger, der Integrationskurse durchführt, wurde durch Werbung unsererseits unterstützt, so dass auch einige Mütter unserer betreuten Kinder nun den Sprachkurs besuchen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Besonders bei langfristiger kontinuierlicher Durchführung => schulische Leistungsverbesserung.
Klare Notwendigkeit unserer Arbeit bis zur flächendeckenden Einführung der Ganztagschule.

Kontaktdaten:

Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche e.V.
Am Buchenstock 30
82205 Gilching
Ansprechpartnerin: Frau Elke Dietrich, 2. Vorsitzende

Tel. 08105/377992

Fax: 08105/377991

Mail: Dietrich.Elke@gmx.de

Web: www.integrationshilfe-gilching.de

Bildung und Integration für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Konzeption:

Ziel des Vereins Ausländerhilfe ist die Verständigung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur und ihre gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Schwerpunktmäßig engagiert sich der Verein für Chancengleichheit in Bildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche. Durch gezielte Sprachförderung Deutsch und ganzheitliche Bildungsarbeit werden Schul- und Bildungsabschlüsse als Voraussetzung zum Arbeitsmarkt ermöglicht. Die intensive Förderung soll den Kindern und Jugendlichen nicht nur fundierte Kenntnisse der deutschen Sprache und Unterstützung bei schulischen Lerninhalten, sondern auch soziale und interkulturelle Kompetenz vermitteln. Begleitet wird die Betreuung der Kinder und Jugendlichen durch intensive Elternarbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Vorgehensweise:

Kinder und Jugendliche aus mehreren Gemeinden des Landkreises Ebersberg erhalten intensiven Deutschförderunterricht, Unterstützung bei Hausaufgaben und schulischen Problemen, Neuzuwanderer ein Deutschkursangebot in Kleingruppen oder Einzelförderung und Begleitung beim Einleben in Deutschland.

Die Betreuung erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter und pädagogische Fachkräfte individuell in Einzelförderung und in Kleingruppen sowie auch in größeren Gruppen (Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitung von Schulabschlüssen).

Angebot:

Individuell angepasstes intensives Förderangebot Deutsch mit Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten 2-4 Mal wöchentlich in verschiedenen Orten des Landkreises Ebersberg nachmittags für Schüler der Klassen 1-10 (50 bis 60 Schüler jährlich).

Deutschkursangebot für Kinder von Neuzuwanderern. Begleitung und Unterstützung beim Schulabschluss (Qualifizierender Hauptschulabschluss, Mittlere Reife) und Übergang in den Beruf (Berufliche Orientierung und Unterstützung bei der Lehrstellensuche).

Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiter und pädagogische Fachkräfte.

Intensive Elternarbeit, Familienbetreuungen, Patenschaften.

Ansprechpartner für Menschen mit Migrationshintergrund durch niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot, vor allem im Bereich Erziehung und Bildung

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Schülerförderung: 15 ehrenamtliche Mitarbeiter (22 - 67 Jahre, deutsch, türkisch)

Andere Bereiche: 20 ehrenamtliche Mitarbeiter (30 - 75 Jahre, bosnisch, deutsch, türkisch, russisch)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter, Interkulturelle Verständigung durch Patenschaften und Begegnung, Hineinwachsen und Integration in die Gesellschaft von Kindern und Familien. Vernetzung des Vereins und Mitarbeit in verschiedenen kommunalen Arbeitskreisen

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Fundierte Deutschkenntnisse und Bildungskompetenz erleichtern die Teilhabe an der Gesellschaft. Bildungsarbeit im geschützten Raum sollte nur so lange wie nötig stattfinden und Zukunftsperspektiven sowie Möglichkeiten der Partizipation aufzeigen.

Kontaktdaten:

Ausländerhilfe e.V.
Sieghartstr. 19
85560 Ebersberg

Tel. 08092/20888

Mail: interkulturelle_kommunikation@web.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!
Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Biologischer Obst- und Gemüsegarten

Konzeption:

Der biologische Obst und Gemüsegarten vor dem MKJZ wurde im Rahmen eines Traumhofprojektes durch den Kinder- und Jugendrat geplant und umgesetzt. Die Pflanzen sollen im Obst- und Gemüsegarten ohne chemische Düngemittel wachsen.

Vorgehensweise:

In mehreren Workshops wurde die Idee entwickelt. Es wurde ein Plan entwickelt, der bislang umgesetzt wird. Fast jede Woche wurde der Garten in Teamwork gepflegt.

Angebot:

Nach der Erstellung eines konkreten Plans wurde die Erde im Garten ausgewechselt. In die neue Erde wurden schließlich junge Pflanzen und Samen eingepflanzt.

Nachdem wir jede Menge Obst und Gemüse eingepflanzt hatten, vergingen einige Wochen und wir stellten zu unserer Überraschung fest, dass neben den jungen Pflanzen auch viel Unkraut wuchs. Zudem war es im April und Mai dieses Jahres sehr heiß, so dass die jungen Pflanzen viel Wasser gebracht hatte. Wir haben uns einen Schlauch organisiert, um damit den Garten zu begießen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Zehn ehrenamtliche Helfer im Alter zwischen 13 und 16 Jahren aus Deutschland, Griechenland, der Türkei, dem Kosovo und aus Spanien.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Der Bezirksausschuss Schwanthalerhöhe, Computerfirma Intel, Mitarbeiter des Marriott Hotels, die Gartendirektion der LH München, die MGS München, Stadtjugendamt, Planungs- und Baureferat und der KJR wurden in die Planung einbezogen. Auch viele Nachbarn und Eltern berieten uns spontan. Ein Architekt vom Urbanen Wohnen e.V. hat das Projekt fachlich begleitet.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Unsere Freude ist zurzeit sehr groß: Wir ernten in diesen Tagen Gurken, Bohnen, Petersilie und Erdbeeren vor unserem Jugendzentrum. Der Mais ist anderthalb Meter groß geworden und Tomaten sind auch fast reif. Die Kürbisse sind auch ziemlich groß geworden. Den Salat haben wir längst an die Nachbarn verteilt und mittlerweile wächst wieder neuer Salat.

Viele Kinder haben uns bislang unterstützt und sie haben es gesehen, wie diese Pflanzen wachsen, bevor man sie im Supermarkt kauft. Und wir haben festgestellt, dass Obst und Gemüse dauerhafte Pflege braucht, sonst gehen sie ein. Wir haben auch gesehen, dass Gemüse und Obst ohne irgendwelche chemischen Düngemittel wachsen. Da wir kein chemisches Schädlingsbekämpfungsmittel benutzt hatten, gab es oft Ungeziefer, das uns Schwierigkeiten bereitete. Wir haben das Gemüse und Obst einfach gewaschen und es funktioniert.

Auszug aus der Begründung des MKJZ:

Seit 2006 gibt es den Kinder- und Jugendrat, der aus einer Gruppe von 12 Kindern und Jugendlichen besteht, die sich in der Freizeitstätte aktiv engagieren, mitreden und mitwirken. Dieser ist eine demokratische Organisation, dessen Mitglieder in geheimer Wahl gewählt werden. Bislang hat der Kinder- und Jugendrat mehrere Entscheidungen getroffen, z.B. hat er vor zwei Jahren einen biologischen Obst- und Gemüsegarten eingeführt.

Kontaktdaten:

Kinder- und Jugendrat im Multikulturellen Jugendzentrum
Westendstr. 66a
80339 München

Tel. 089/505414

Mail: jugendrat@cocons.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!
Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Boxstaffel des ASV Cham (Ehrenpreis)

Die Boxstaffel ASV Cham ist eine Abteilung des Bayerischen Amateur-Boxverbandes mit derzeit 82 Mitgliedern. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund beträgt ca. 30 - 40 %.

Konzeption:

Gemeinsames Sportangebot für Einheimische, Aussiedler und Zuwanderer.
Abbau von Hemmschwellen und Berührungspunkten zwischen den verschiedenen Kulturen
Integration im ländlichen Raum
Überwiegend Spätaussiedler aus Polen und Rumänien, aber auch Zuwanderer aus Italien, Bulgarien und anderen Staaten werden von der Boxstaffel betreut und beispielsweise bei Behördengängen, Wohnungssuche, Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche unterstützt.

Vorgehensweise:

Werbung durch Veranstaltungen z.B. Aktion Schule und Verein
Infostand beim Bürgerfest und Schautraining
Kontakt zu Jugendhilfe, Polizei, Landratsamt, Ausländerwohnheimen und ARGE Cham
Flyer und Plakate

Angebot:

Trainingsabende:

Mo. und Mi. 18.30 - 20.30 Uhr in Cham

Di. und Do. Alte Schule in Weiding

Winterhalbjahr Sa. 18.00 - 19.30 Uhr

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Acht ehrenamtliche Mitarbeiter zwischen 23 und 46 Jahren (davon 7 Deutsche, ein Russe)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Bürgerschaft nimmt kaum Notiz von der Sozialarbeit der Sportvereine und ihren Übungsleitern.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Es gibt in allen Volksgruppen zuverlässige und unzuverlässige, dankbare und undankbare Zeitgenossen und dadurch positive und negative persönliche Erfahrungen. Wenn von 100 betreuten Kindern nur eines durch unsere Arbeit eine gute Zukunft hat, würde ich um des Sports willen auch weitermachen - ob mit Förderung und Anerkennung oder ohne.

Finanzierung:

Seit 2002 wird die Integrationsarbeit durch das Bundesinnenministerium finanziell gefördert und durch die Regional- und Landeskoordination mit Rat und Tat sowie Schulungsmaßnahmen unterstützt.

Kontaktdaten:

Boxstaffel ASV Cham
Abteilungsleiter Herbert Mühlbauer
Mühlbachstraße 7
93495 Weiding

Tel. 09977/1562

Fax 09977/902824

Mail: Sport.Muehlbauer@web.de

Brückenteams

Konzeption:

Ehrenamtlich engagierte Christen und Muslime des Begegnungszentrums Brücke-Köprü blicken auf langjährige Erfahrungen im Bereich christlich-islamischer Begegnungen und Dialoge zurück. Bei Fortbildungen für christl.-muslim. Brückenteams im Begegnungszentrum werden sie inhaltlich und methodisch qualifiziert und begleitet, um die von ihnen durchgeführten Veranstaltungen in Kirchengemeinden, Moscheevereinen und Schulen zu reflektieren und zu optimieren. Durch das Fortbildungskonzept sollen immer mehr Beteiligte den Mut fassen, über ihre Erfahrungen zu sprechen und ihr Wissen zu vermitteln, um damit andere zu ermutigen, sich selbst auf Begegnung und Dialog einzulassen bzw. neue Methoden auszuprobieren. Das Projekt bringt Migranten und Nichtmigranten in einen regen Austausch miteinander.

Vorgehensweise:

Die Brücke bietet seit einigen Jahren mehrmals pro Jahr Seminare für Multiplikatoren der Brückenarbeit an, etwa Seminare wie „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ im Sommer 2006, die mit einem interkulturellen Ansatz den Themenkreis von Fremde und Heimat reflektieren und sich aus der Perspektive von Einheimischen und Zuwanderern mit Fragen von Integration und Zusammenleben befassen. Sukzessive werden die Beteiligten herausgefordert, erworbene Erfahrungen in Veranstaltungskonzepten aktiv einzubringen und zu reflektieren.

Im Herbst 2008 beginnt ein Intensivkurs mit mehreren Wochenendseminaren zu interkulturellen Inhalten und Methoden, um die Qualifizierung von Brückenteams zu intensivieren.

Angebot:

Im Haus: In Kursen, Seminaren und Arbeitskreisen leitet die BRÜCKE seit Jahren dazu an, dass Muslime und Nichtmuslime ihre religiöse und kulturelle Identität in der sich wandelnden Gesellschaft reflektieren. Die Angebote dafür sind kognitiv (Deutsch lernen, Vorträge, Podien, Seminare), affektiv (Begegnungsveranstaltungen: Internationales Frühstück, 5-Uhr-Tee, gemeinsam Kochen etc.) und teils pragmatisch (gemeinsam handeln).

Außer Haus: (in Kirchengemeinden, Moscheen, Bildungshäusern und Schulen): Die Brückenmenschen gestalten zunehmend selbst Dialog- und Begegnungsveranstaltungen, in die sie ihre eigenen Erfahrungen einbringen und andere zur Reflexion anleiten. Hier kommt zu kognitiven und affektiven Formaten das Pragmatische hinzu: Konflikte werden vor Ort gemeinsam analysiert und beratende Akzente gesetzt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Die Brücke hat etwa 30 ehrenamtliche Mitarbeitende, von denen 14 Migranten sind (Kurden, Türken, Iraker, Afghanen, Libanesen); 2/3 Frauen, 1/3 Männer im Alter zwischen 22 und 68 Jahren.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Veranstaltungen der Brückenteams zielen darauf, Menschen zu Dialog und Begegnung zu ermutigen und in der BRÜCKE erprobte Konzepte im eigenen Umfeld umzusetzen. Die Bürgerschaft wird herausgefordert, sich den Fragen des Zusammenlebens auf verschiedenen Ebenen zu stellen. Die in der BRÜCKE bewährten Konzepte sollen in Schulen, Gemeinden, Moscheen etc. nachgeahmt werden. Die Gestaltung einer Begegnungs- oder Dialogveranstaltung kann in der BRÜCKE gebucht werden und entweder als Besuch im Zentrum oder als Veranstaltung vor Ort stattfinden. Externe Anfragen werden von der BRÜCKE in diesem Sinne mit bis zu 70 Veranstaltungen pro Jahr bedient.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Projekte der Brücke machen die Beteiligten sprachwillig und -fähig, über ihren eigenen Glauben und ihre Kultur Auskunft zu geben und sich gleichzeitig zu anderen reflektierend in Beziehung zu setzen. Das Projekt bezieht auch bildungsferne Migranten ein, die hier herausgefordert werden, in deutscher Sprache inhaltlich anspruchsvoll zu kommunizieren.

Finanzierung:

Herbst 2008:

Das Bundesministerium des Innern fördert zwei Projekte:

1. Fortbildungsreihe zur Qualifizierung von Brückenteams.
2. Konzepterstellung für einen idealen Einsatz von Brückenteams und Gewinnung weiterer Multiplikatoren.

Der alleinige rechtliche Träger ab 2008 ist das evang.-luth. Dekanat Nürnberg.

Kontaktdaten:

Brücke - Köprü
Leonhardstr. 13
90443 Nürnberg

Ansprechpartner: Hans-Martin Gloël, Pfarrer oder Doris Zenns, Diakonin

Tel. 0911/2877313

Fax: 0911/2877324

Mail: info@bruecke-nuernberg.de

Web: www.bruecke-nuernberg.de

„Bunter Garten“ (Ehrenpreis)

Konzeption:

Neugablonz hat aufgrund seiner Geschichte vermehrt mit den Problemstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund zu kämpfen. Um einen möglichst niederschweligen Zugang zu den Migranten zu finden und sie in ein Projekt einbinden zu können, wurde die Form des Gärtnerns gewählt. In jeder Kultur werden Gemüse und Nutzpflanzen angebaut. Das gemeinsame Tun verbindet und hilft, dass Menschen miteinander kommunizieren, so dass die kulturelle Herkunft in den Hintergrund tritt. Durch soziale Gruppenarbeit soll dies unterstützt werden. z.B. Sprachkurse, Nähkurse, Baumschnittkurse usw. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kinder- und Jugendarbeit. Inzwischen wurde der Garten um das Projekt „Grün für Rollis“ erweitert. Dafür werden im Rahmen einer Praxisklasse der Gustav-Leutelt-Schule Hochbeete gebaut und aufgestellt. Diese werden im Garten von Menschen mit Behinderung bewirtschaftet und werden somit in die Gärtnergemeinschaft integriert.

Vorgehensweise:

Durch die Multiplikatoren der Vereine und Organisatoren, die sich zur Aufgabe gemacht haben, mit Ausländern zu arbeiten, konnten insgesamt 6 Vereine/Organisationen gewonnen werden, die ca. 1000 m² auf einem Feld in Neugablonz vom Roten Kreuz pachteten. Diese Flächen wurden in ca. 100 - 200 m² Felder an GärtnerInnen unterverpachtet. Es gibt keine trennenden Zäune und die Gärtner sind zur Gemeinschaftsarbeit aufgerufen. In dieser Gemeinschaftsarbeit wurden z.B. Kompost, Wege sowie ein Zaun um das ganze Grundstück erstellt.

Angebot:

Eigenständiges Gärtnern, Kinder- und Jugendarbeit, Integration von Menschen mit Behinderung. Durch gemeinschaftliche Essenzubereitung das Kennen lernen von verschiedenen Kulturkreisen, Bau eines Lehmofens, Anlegen einer Wasserleitung, Erlernen von schreinerischen Fertigkeiten durch den Aufbau der Holzhütte unter fachmännischer Leitung.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

7 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 30 bis 70 Jahren. Nationalität: Russlanddeutsche, Österreicher, Türken und Deutsche

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Einladen der Bürgerschaft zum jährlichen Fest der Kulturen, Öffentlichkeitsarbeit durch Presse, Fernsehen und Radio, Vorstellen des Bunten Gartens bei verschiedenen Workshops. Mitwirkung z.B. der Firma Häring durch das Bereitstellen eines Lkw's mit Tieflader sowie Kran und das Freistellen eines Mitarbeiters.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Ziel ist es, dass die Gärtner durch ihre Arbeit im Garten miteinander in Kontakt treten und sich kennen lernen. Durch die gemeinsame Arbeit sollen sie an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Ziel ist hier, dass sie eigene Interessen kundtun und Interessen zum Wohle anderer auch umsetzen. Demokratisches Denken und Handeln soll in den Gartenalltag integriert werden. Längerfristiges Ziel ist es, die GärtnerInnen zu befähigen, durch geeignete Maßnahmen (z.B. soziale Gruppenarbeit) ihren Alltag auch außerhalb des Gartens zu bewältigen, Angebote der Stadt, der Vereine anzunehmen und sich einzubringen. Des Weiteren sollen sie in der Lage sein, das Projekt „Bunter Garten“ eigenverantwortlich zu verwalten.

Finanzierung:

Angestoßen wurde das Projekt durch die Stadt Kaufbeuren mit einer LOS-Förderung. Im weiteren Verlauf haben wir eine weitere LOS-Förderung für unsere Hochbeete „Grün für Rollis“ erhalten. Kinder- und Jugendarbeit wird unterstützt durch Gesellschafter der Aktion Mensch.

Kontakt Daten:

BRK Ostallgäu
Frau Sabine Weißfuß
Beethovenstr. 2
87616 Marktoberdorf

Tel. 08342/966966
Fax: 08342/966955

Mail: weissfuss@kvostallgaeu.brk.de
Web: www.fzschwungrad.de

Christlich-Muslimischer Dialogkreis Rosenheim

Konzeption:

Der Christlich-Muslimische Dialog soll als „Dialog des Lebens“ verstanden werden. Im Vordergrund stehen dabei gegenseitiges Kennen lernen von Religion, Traditionen und kulturellen Hintergründen. Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von interreligiösen Friedensgebeten, Treffen von hauptamtlichen christlichen Seelsorgern mit Imam und Moscheevorstand, Aufbau persönlicher Beziehungen.

Vorgehensweise:

Regelmäßige Treffen und wechselseitige Besuche, spezielle Kontaktgruppe Frauen, Information über Religion, Kultur und Lebensformen, Diskussion spezifischer Themen interreligiöse Friedensgebete. Für die Zukunft ist auch eine gemeinsame Jugendfreizeit geplant.

Angebot:

Es finden ca. acht jährliche Treffen statt, in denen dieses Friedensgebet vorbereitet wird; weitere Themen der Treffen waren zuletzt:

- Kennen lernen der anderen Heiligen Schrift - Koran und Bibel
- Gewalt im Namen Gottes - Aussagen in Koran und Bibel
- Der religiöse Jahreslauf in Islam und Christentum
- Der national gefärbte türkische Islam

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ca. 18 Mitarbeitende im Alter zwischen 30 und 60 Jahren, etwa die Hälfte Deutsche ohne Migrationshintergrund, ca. 20 % türkischstämmige Deutsche und 30 % türkische Staatsbürger.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Seit 2001 veranstaltet der Dialogkreis jährlich im Herbst ein öffentliches Friedensgebet auf dem Max-Joseph-Platz (in Rosenheim)

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch anfänglichen Verzicht auf theologische Themen wuchs tragfähiges Vertrauen, das auch das Anpacken von „heißen Eisen“ ermöglichte. Die Resonanz in den christlichen Gemeinden ist zwar wohlwollend, aber wenig aktiv. Die Teilnahme von christlichen Hauptamtlichen besteht nur punktuell, aber wird durch gezielt geplante Begegnung intensiviert.

Sprachschwierigkeiten erschweren den Dialog, vor allem auch bei Frauen. Trotz großer Annäherung im Einzelfall blieben insgesamt zwei Parallelgesellschaften, die sich wenig füreinander interessierten und öffneten. Daraus ergaben sich neue Ziele, die Arbeit auf bereite Basis zu stellen und auch mehr Hauptamtliche einzubeziehen.

Durch die Teilnahmen an einem großen Moscheefest mit über 1000 Teilnehmern rückte der Dialog in ein sehr viel weiteres Bewusstsein. In letzter Zeit gibt es vermehrt jüngere türkische Menschen, die sich am Dialog beteiligen.

Finanzierung:

Das Projekt wird rein ehrenamtlich getragen, im Wesentlichen ohne finanziellen Aufwand.

Kontaktdaten:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Rosenheim
Kaiserstr. 48
83022 Rosenheim

Tel. 08031/31777

Fax: 08031/31727

Mail: klein@ack-rosenheim.de

Web: www.ack-rosenheim.de

Deutsch-russisches Theaterfestival „BühnenBrücken“

Konzeption:

Wir haben das zehnjährige Bestehen unserer Theatergruppe zum Anlass genommen, ein Festival deutsch-russischer Theatergruppen, die in Bayern tätig sind, zu organisieren. Solche Gruppen sind meist nur in ihrer jeweiligen Stadt aktiv und bekannt, auch der Austausch untereinander fehlt. Ein Festival sollte zu einem ersten Präsentations- und Austauschforum werden, das in dieser Form bislang in Bayern nicht vorhanden war. Der Großteil der präsentierten Stücke sollte ohne Kenntnisse des Russischen verständlich sein, um auch das einheimische Publikum anzusprechen.

Vorgehensweise:

Wir haben in Bayern tätige deutsch-russische Theatergruppen bezüglich der Teilnahme am Festival angeschrieben und viele Zusagen bekommen, aus denen wir insgesamt sechs ausgewählt haben. Als die Räumlichkeiten und der Termin feststanden, begannen wir mit Sponsorensuche und der Öffentlichkeitsarbeit. Hierbei erhielten wir von unseren Kooperationspartnern - dem Integrationsprojekt „Sputnik“ und dem Club International der vhs Erlangen - Unterstützung. Etwa sechs Wochen vorher wurden ehrenamtliche Helfer gesucht und bei einem Treffen eingewiesen.

Angebot:

Die teilnehmenden Theatergruppen, für die wir die Fahrt- und Unterbringungskosten übernahmen, bekamen die Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren und einander kennen zu lernen. Die vielen Helfer erhielten Einblick in die Arbeit unserer Theatergruppe und die Organisation eines solchen Großprojektes wie des Festivals. Alle Beteiligten hatten freien Eintritt zu den Theaterstücken und dem abschließenden Galaabend, bei dem der Publikumspreis verliehen wurde.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Drei Organisatoren, ca. 30 ehrenamtliche Helfer im Vorfeld und während des Festivals. Die meisten Helfer waren zwischen 20 und 50 Jahre alt. Das Gros sind russischsprachige Zuwanderer (Russlanddeutsche, jüdische Kontingentflüchtlinge, „einfache“ Russen) aus dem Umkreis unseres Vereins sowie einige Einheimische, die bei uns im Verein ebenfalls aktiv sind.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Neben der Einbeziehung als Zuschauer sind vor allen Dingen viele Bürger aus Zuwandererkreisen aktiv geworden, die wir bislang noch nicht für eine Mitarbeit in unserem Verein gewinnen konnten. Ein größeres Projekt, das viel Aufwand bedeutet, weckte bei vielen Bürgern Begeisterung und ließ sie ehrenamtlich aktiv werden.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Festival wurde von allen Beteiligten äußerst positiv beurteilt. Es wurden vielfach Anfragen an uns gerichtet, ob das Festival in dieser Form zu einer festen Größe werden könnte. Wir würden es gern jährlich oder zweijährlich wiederholen, allerdings müsste das Organistorenteam ausgeweitet werden, damit die Vorbereitung auf mehrere Schultern verteilt werden kann. Bessere finanzielle Ausstattung würde uns erlauben, eine Bürokräft für die Organisationsaufgaben der letzten 3 bis 4 Monate vor dem Festival einzustellen und die Öffentlichkeitsarbeit auf eine breitere Basis zu stellen. Außerdem träumen wir davon, bundesweit solche Veranstaltungen anzuregen, damit später die Gewinner bei einem zentralen Festival ihre Arbeit öffentlichkeitswirksam zeigen können.

Kontaktdaten:

Deutsch-Russischer Kulturverein
Brücken e.V.
Gebbertstr. 1
91054 Erlangen

Tel. 09131/861086

Mail: info@bruecken-erlangen.de

Web: www.bruecken-erlangen.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!
Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Deutsch-Türkische Freundschaftswoche

Konzeption:

Ausbau und Vertiefung bestehender und neuer interkultureller Beziehungen. Förderung des aktiven Miteinanders von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Aktive und lebendige Gestaltung des Projektes unter umgehender Einbeziehung neuer Zuwanderer in die Planung, Organisation und Durchführung des Projektes.

Vorgehensweise:

Die bereits bestehende Basis interkultureller Zusammenarbeit nutzen, erweitern und neue Impulse ausarbeiten.

Angebot:

Kulturelle Angebote - Folkloren, Theater u.ä. -, Gesprächsrunden - aktuelle (Welt-)Politik, aktuelle Themen (Soziales, Bildung u.ä.), Landestypisches - Basar, Regionale Spezialitäten, Unterhaltung - Musik, Gala u.ä.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Etwa 30 bis 40 ehrenamtliche Mitarbeiter, ab ca. 12 bis 70 Jahren, deutsche und türkische Bürger.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und mit den Rothenburger Bürgern. Zum Organisieren und Feiern ist jeder herzlich eingeladen, der Lust hat, mitzumachen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Projekt soll weiterhin einmal jährlich stattfinden. Die Resonanz der letzten Jahre war hervorragend, es besteht eine große Akzeptanz. Weitere Programmpunkte sind zukünftig geplant, das Angebot soll erweitert werden, z.B. unter Einbeziehung der Schulen.

Finanzierung:

Ehrenamtliche Arbeit, private Spenden, eigene Finanzmittel des TKV Rothenburg o.d.T. e.V., Zuschuss von der Stadt Rothenburg, Sponsoren.

Kontaktdaten:

Türkischer Kulturverein Rothenburg o.d.T. e.V.
Mühlacker 7
91541 Rothenburg ob der Tauber

Ansprechpartner: Herr Mahmut Caliskan

Tel. 09861/938452

Mail: mr.caliskan@freenet.de

Dialogisches Lesen an der Grundschule Altdorf

Konzeption:

Beim Dialogischen Lesen soll Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und deren Eltern die Zweitsprache Deutsch nachgebracht, aber auch auf deren jeweilige Erstsprache Bezug genommen werden. Im Dialogischen Lesen soll Wirklichkeit erschlossen, Ausdrucksfähigkeit eigener Befindlichkeit vermittelt, den Erstsprachen Image gegeben und durch den Aufbau von Identität, Sprachkenntnissen und Werthaltungen eine Voraussetzung für Integration geschaffen werden.

Vorgehensweise:

- Projekt „Dialogisches Lesen“ an der Grundschule Altdorf wird vernetzt
 1. mit der Marktgemeinde Altdorf (11.642 Einw., davon 730 ausl. Mitbürger - hohe Zuwanderungsrate Russlanddeutscher)
 2. mit dem Deutsch-Russischen Haus für Begegnung, Bildung und Kultur in Landshut e.V. (DOM)
 3. mit dem Elternbeirat der Grundschule
 4. mit der Gemeindebücherei Altdorf
- Gegenseitiges Kennen lernen der sich freiwillige engagierenden Mitarbeiter, der Lehrkräfte, der Mitglieder des Elternbeirates, der Angestellten der Gemeinde
- Schulungen der engagierten Mitarbeiter in der Methode des Dialogischen Lesens
- Anleitung der Vereinsmitglieder zur Mitarbeit bei Integrationsaufgaben (Mitwirkung als Dolmetscher bei Elterngesprächen, als Übersetzer von Elternbriefen, Mitwirkung bei der Hausaufgabenbetreuung)
- Hospitationen in der Deutschförderklasse der 1. Jahrgangsstufen
- Feedbacksitzungen

Angebot:

- Ehrenamtliche Lesepatinnen betreuen die Schüler der Deutschförderklasse in Kleingruppen in der Methode des Dialogischen Lesens
- bedarfsabhängige Unterstützung bei Lernschwierigkeiten im Anfangsunterricht
- begleitende Erfassung der Sprachentwicklungen in der Zweitsprache Deutsch durch die Lesepatinnen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

- Zahlreiche Mitarbeiter zwischen 30 und 72 Jahren deutscher, russischer, georgischer und ukrainischer Herkunft

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

- Auf- und Ausbau zur Arbeitsgemeinschaft an der Schule, Begleitung bei Schulfahrten
- Aufruf für die Ausbildung zum Lesepaten/in im Mitteilungsblatt der Gemeinde (Kontaktperson: Frau Rusudan Buadze)
- Zusammenwirken mit dem Pilotprojekt „Vorlesen“ des Büchereikuratoriums (3. Bgm. Georg Wild) der Gemeinde Altdorf
- Öffentlichkeitsarbeit: örtliche Presse, Darstellung in der regionalen und überregionalen Lehrerfortbildung bayerischer Schulen

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

- Steigerung der Mitarbeit im Unterricht und Leistungen auch in den anderen Fächern
- Wachsendes Vertrauen der Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund zu Lehrern und Schule: Regelmäßiger Besuch der außerschulischen Hausaufgabenhilfe
- Aufbau eines ständigen Angebots von Deutschunterricht für junge Zuwanderer
- Zurverfügungstellung des Modells für die lokale, regionale und überregionale Lehrerfortbildung

Kontaktdaten:

Grundschule Altdorf
Konrektorin Ulrike Hüttl
Dekan-Wagner-Str. 11
84032 Altdorf

Tel. 0871/30340
Fax: 0871/30346

Mail: grundschule-aldorf@t-online.de

djo-Integrationsprojekt Unterfranken

Konzeption:

Mit diesem Projekt soll die präventive ehrenamtliche Jugendarbeit mit jungen Spätaussiedlern ausgebaut und gestärkt werden sowie die zunehmende Selbstorganisation von russlanddeutschen Jugendlichen in eigenen Jugendverbandsstrukturen unterstützt und ein Beitrag zur Integration dieser Sozialformen in die Gesellschaft und Jugendarbeit geleistet werden.

Durch diese Integration in die Jugendarbeit werden Infrastrukturen, Ressourcen und Kompetenzen angeboten, z.B. zur Unterstützung einer subjektgeleiteten Suche (Selbstverantwortlichkeit) der jungen Aussiedler nach eigenen „gelingenden“ Wegen der Lebensbewältigung (Integration) in den alltäglichen Lebensfeldern.

Das Ziel des Projektes ist zum einen die Förderung der Eigenaktivitäten und des ehrenamtlichen Engagements der jungen russlanddeutschen Spätaussiedler und zum anderen die Weiterentwicklung der kulturellen Vielfalt in der Jugendarbeit.

Mit diesem Projekt soll auch die defizitorientierte Wahrnehmung der jungen Zuwanderer verändert werden hin zu einer ressourcenorientierten Wahrnehmung. Junge Menschen mit Migrationshintergrund sollen nicht nur betreut werden, sondern müssen auch beteiligt werden (Partizipation).

Vorgehensweise:

Durch die Initiierung, den Ausbau und die Stärkung des Selbsthilfepotentials der Deutschen aus Russland werden ehrenamtliche Strukturen geschaffen. Mit diesem ehrenamtlichen Potential sollen neue und zusätzliche Angebote der präventiven Jugendarbeit für Jugendliche geschaffen werden. In eigenen Kinder- und Jugendgruppen finden junge Aussiedler den notwendigen Halt, der zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl unerlässlich ist. Für die jungen Aussiedler gewinnt diese so genannte „Subintegration“ als erste Phase der Integration zunehmend an Bedeutung. Diese herkunftshomogenen Gruppen helfen bei der Bewältigung der Fremdheit. Hier erfahren sie Verständnis und gesicherte Beziehungen aufgrund des gemeinsamen kulturellen Hintergrundes und ähnlicher Lebensläufe.

Das Projekt will auch die Sozialformen, die sich junge Russlanddeutsche zu ihrer Alltagsgestaltung und Lebensbewältigung zunehmend selbst schaffen, stützen und ihnen bei der Integration in die Gesellschaft und in die Jugendarbeitsstrukturen helfen (Zweite Phase der Integration).

Angebot:

Verbandsstrukturen, die ehrenamtliches Engagement möglich machen, Fort- und Ausbildungen für Ehrenamtliche sowie Unterstützung, Begleitung und Beratung, Interkulturelle Fortbildungen und Veranstaltungen, Sportliche Angebote, Außerschulischer Nachhilfeunterricht mit Sprachförderung.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Derzeit 15 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen 15 und 50 Jahren aus Russland, Kasachstan, Ukraine und Estland.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Vertretung als Delegierte bei den Jugendringen. Beteiligung in Migrationsnetzwerken und Arbeitskreisen. Mitgliedschaft in Vereinen und Teilnahme an Turnieren und Wettbewerben.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die jungen Menschen konnten ihre vielfältigen Fähigkeiten einbringen, erfuhren eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls, Vorurteile wurden auf beiden Seiten abgebaut und mehr Toleranz für ein mehrkulturelles Zusammenleben wurde entwickelt. Das Interesse an fremden Kulturen und Sprachen wurde geweckt.

Durch die gesellschaftliche Beteiligung der jungen Zuwanderer wird die mehrkulturelle Bürgergesellschaft gefördert und gestärkt. Damit die Motivation für das bürgerschaftliche Engagement bei

jungen Menschen noch mehr steigt, muss die Kultur der gesellschaftlichen Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements weiter ausgebaut werden.

Finanzierung:

- Mitgliedsbeiträge, Spenden
- Projektgebundene Zuwendungen durch Bayerischen Jugendring/ Kreisjugendringe
- Förderung durch StMAS

Kontaktdaten:

djo - Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Bayern e.V.
Landesvorsitzende
Frau Birgit Unfug
Bodenseestr. 5
82241 München

Tel. 089/8212762
Fax: 089/8211062

Mail: djo-bayern@t-online.de
Web: www.djo-bayern.de

DOM - deutsch-russisches Haus für Begegnung, Bildung und Kultur in Landshut e.V.

Konzeption:

Unser Verein ist eine Migrantenselbstorganisation, die russischsprachige Pädagogen und andere Fachkräfte vereint. Das Ziel ist u.a. für Kinder und Jugendliche durch verschiedene Angebote ein kreatives und inhaltsreiches Umfeld zu schaffen, ein Familiennetzwerk entstehen zu lassen. Wir wollen die Ressourcen, Fähigkeiten und Erfahrungen von Migranten nutzen, ihnen eine neue Sinngebung ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Gesellschaft deutlicher erfahren wird, welche Bereicherung die Migranten darstellen können.

Wir sind Kulturmittler und Ansprechpartner für städtische und soziale Strukturen in Landshut in Fragen russischsprachiger Migration und Integration.

Vorgehensweise:

Wir beteiligen uns aktiv am öffentlichen Leben im „Netzwerk Integration“ und anderen sozialen und interkulturellen Ereignissen in der Stadt. Wir bieten verschiedene Gruppen für Kinder, Jugendliche und Familien an.

Angebot:

- Verschiedene Kunst-, Musik-, Theater- und Spielgruppe für Kinder und Familien
- Deutschkurse für Frauen (mit Kinderbetreuung, BAMF-Projekt)
- Feste und Festivals (z.B. lange Nacht der russischen Kultur)
- Teenachmittage (offenes Angebot)
- Konzerte
- Freizeit- und Kulturfahrten
- Jugendaustausch

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Derzeit 20 Aussiedler aus Russland, Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, jüdische Migranten aus Georgien und der Ukraine, russische Staatsbürger, die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wir haben neben russischsprachigen auch einheimische Vereinsmitglieder. Wir beteiligen uns an den Veranstaltungen der evangelischen Auferstehungsgemeinde, in deren Räumen wir unser Vereinsleben organisieren.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Der Verein entwickelt sich gut. Als Teil des „Netzwerks Integration“ setzt sich der Verein für die Installation eines Migrationsbeirates bei der Stadt Landshut ein. Falls dies gelingt, wird der Verein die Arbeit des Beirats mitgestalten. Durch ein Projekt des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge besteht eventuell die Möglichkeit, die Arbeit des Vereins zu institutionalisieren - der Verein würde dann eigene Räume und hauptamtliches Fachpersonal bekommen.

Als Schwerpunkt wird in den nächsten Jahren die Jugendarbeit ausgebaut. Auch ein Internetauftritt des Vereins ist geplant. In der Perspektive sollen Kontakte mit anderen Migrantenselbstorganisationen geknüpft und ausgebaut werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt durch:

- Mitgliederbeiträge
- Kursgebühren
- Einnahmen bei Festen und Veranstaltungen
- Spenden
- BAMF (gezielte Zuschüsse für Projekte)
- Zuschuss der städtischen Jugend- und Waisenstiftung der Stadt Landshut für die Integrationsarbeit

Kontaktdaten:

DOM - deutsch-russisches Haus für Begegnung, Bildung und Kultur in Landshut e.V.
Hochgernweg 5
84034 Landshut

Tel. 0871/6876086

Ansprechpartnerin: Frau Mascha Sidorova-Spilker

Mail: mascha.sidorova@gmx.de

Dorfener Zentrum für Integration

Konzeption:

Eingliederung und aktives Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Gemeindebereich Dorfen.

Vorgehensweise:

Gemeinsame Aktionen wie: Frauenfrühstück, Weltfrauentagsfeier, Internationales Fest der Begegnung. Deutschkurse für Kinder und Erwachsene, Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Angebot:

Internationales Frauenfrühstück im evangelischen Gemeindezentrum, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, Deutsch- bzw. Integrationskurse

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

25 ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Alter zwischen 15 und 70 Jahren, überwiegend deutsche Staatsbürger.

Jedoch wird der Verein von türkischen und thailändischen Frauen sowohl in der Vorstandschaft wie auch bei der Mitarbeit unterstützt.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die etwas über 40 Mitglieder unterstützen den Verein ideell und finanziell. Die Angebote für die Kinder werden mit den Dorfer Schulen und Kindergärten gemeinsam gestaltet oder mit den Lehrkräften abgesprochen. Zu den gemeinsamen Feiern werden alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die zum Teil auch bei der Gestaltung mithelfen. Mithilfe bei der Kinderbetreuung und zusätzlicher Unterstützung der DeutschschülerInnen von engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

In den vergangenen 12 Jahren konnten wir einen großen Erfahrungsschatz sammeln. Ob das nun beim Internationalen Frauenfrühstück ist, das abwechselnd deutsch oder türkisch zubereitet wird. Hierzu werden auch Frauen des Frauenhauses eingeladen, um wieder sozial gestärkt zu werden. Oder um bei den diversen Feiern, Essenzubereitung und Spezialitäten anderer Länder kennen zu lernen. Auch ist gemeinsames Kochen angesagt. Gespräche mit Menschen anderer Nationen zeigen auf, wie verschieden doch die Kulturen sind, wie gleich jedoch die Probleme in den einzelnen Familien sich zeigen. Es weckt Verständnis dafür, dass es meist nicht leicht ist für neu zugezogene, aber auch schon für länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund sich in die deutsche Kultur und Gemeinschaft einzufügen. Es zeigt aber auch, dass Integration ohne deutsche Sprachkenntnisse unmöglich ist, Integration aber auch von beiden Seiten gewollt sein und betrieben werden muss. Gemeinsame Feste fördern das Zusammenleben. Persönlicher Kontakt und Besuche in ausländischen Familien fördern die Integration.

Unser Verein will weiterhin dafür Sorge tragen, dass möglichst viele Dorfer Bürger mit Migrationshintergrund in Dorfen die deutsche Sprache erlernen und sie bei den verschiedensten Gelegenheiten auch üben und anwenden können. Wir freuen uns, dass nach einem Vorstandwechsel endlich auch die Arbeit mit dem türkischen Elternbeirat in Dorfen möglich wird. Auch Kontakte zum islamischen Verein in Dorfen konnten geknüpft werden. Die Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen wird nun von beiden Seiten forciert.

Finanzierung:

Die Finanzierung des Frauenfrühstücks wird intern durch die Teilnehmer geregelt.

Die Finanzierung des Vereins erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, den Kurs- und Betreuungsgebühren und durch Spenden und seit zwei Jahren auch durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge durch Zuschüsse für die Integrationskurse.

Kontaktdaten:

Dorfener Zentrum für Integration
1. Vorsitzende
Frau Marianne Ehrler
Adalbert-Stifter-Ring 32
8405 Dorfen

Tel. 08081/8700
Fax: 08081/8788

Mail: info@frauen-fuer-frauen.de
Marianne.Ehrler@iiv.de

Web: www.frauen-fuer-frauen.de

Ehrenamtliche Schülerhilfe und Integrationsangebote

Konzeption:

DEGRIN e.V. wurde 1977 als Deutsch-Griechische Initiativgruppe von engagierten BürgerInnen gegründet und hat sich seit langem zu einer offenen Integrationseinrichtung für Menschen unterschiedlicher Herkunft entwickelt. Nach wie vor ist es uns ein Anliegen, durch niedrigschwellige Bildungs- und Begegnungsangebote die Chancengleichheit und Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in Schule und Gesellschaft zu fördern.

Vorgehensweise:

Bei der Planung und Durchführung der Angebote werden Ehrenamtliche eingebunden. Zwei hauptamtliche Sozialpädagogen sind für die Gewinnung, Anleitung, Begleitung und Fortbildung der Ehrenamtlichen verantwortlich.

Angebot:

Für Kinder und Jugendliche: Hausaufgabenhilfe (1. bis 9. Klasse), offene Freizeitangebote (Sport, Spiel, Ausflüge), Mädchen- und Jungenarbeit, Aktionen, Projekte und Ferienprogramm, bei interkulturellen Familienfesten und anderen Dialogveranstaltungen

Für Erwachsene und Familien: Integrationskurse, Deutsch-, Konversations- und Alphabetisierungskurse, Themenorientierte Kurse (Lese- und Literaturkreis, Gesund älter werden), Offener Frauentreff, Feste, Führungen, Seminare

Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen Einrichtungen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Grundpfeiler der Arbeit ist die Mitwirkung und Beteiligung von rund 25 bis 30 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich insgesamt ca. 100 Std./Woche engagieren. Eine Ausweitung auf rund 50 Ehrenamtliche ist geplant.

Im Moment sind die Ehrenamtlichen zwischen 20 und 76 Jahre alt. Sie stammen aus Äthiopien, Brasilien, Deutschland, Irak, Russland, Schweiz, Türkei, Ukraine und Ungarn.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Unsere Ehrenamtlichen engagieren sich

- in der Hausaufgabenhilfe in Einzel- und Gruppenarbeit. Ziel ist es, das Bildungsniveau von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen und sie bei Schwierigkeiten in Schule und beim bzw. nach dem Übertritt in weiterführende Schulen zu unterstützen.
- bei offenen Freizeitangeboten, Projekten und Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil
- in der Sprachförderung und Alphabetisierung für Migranten.
- beim offenen Treff für Frauen unterschiedlicher Herkunft mit Kinderbetreuung
- bei interkulturellen Familienfesten, stadtteilbezogenen Dialogveranstaltungen und sozialpolitischen Aktivitäten und Vernetzungsarbeit.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die erreichte positive Gesamtentwicklung wird uns seit Jahren von Schulleitung und Lehrkräften bestätigt und wir werden auch von Fachkräften anderer Dienste empfohlen. Den Erfolg unserer Arbeit zeigt u.a. eine lange Warteliste für die Hausaufgabenhilfe und den Kinderhort. Das bürgerschaftliche Engagement verbindet Jung und Alt und ist integrationsstiftend und zukunftsfördernd. Bei den Angeboten für Erwachsene und Familien kommt es zwanglos zu einem Kennenlernen der unterschiedlichen Lebenssituationen auf dem Boden sozialer, kultureller und religiöser Hintergründe. Die daraus resultierenden Begegnungen und die initiierten Projekte in Kooperation mit anderen Einrichtungen führen zu einem besseren Verständnis füreinander und zu wachsender gegenseitiger Wertschätzung der Bevölkerungsgruppen.

Finanzierung:

Seit vielen Jahren wird DEGRIN e.V. überwiegend durch staatliche und kommunale Zuschüsse gefördert. Über die öffentliche Förderung hinaus sind immer mehr Eigenmittel wie Beiträge aus Hausaufgabenhilfe, Kursen, Bußgeldzuweisungen und insbesondere Spenden zur Finanzierung erforderlich.

Kontaktdaten:

DEGRIN - Begegnung und Bildung in Vielfalt e.V.

Dr. Elisabeth Eigler

Rothenburger Str. 45

90443 Nürnberg

Tel. 0911/270596

Fax: 0911/264249

Mail: info@degrin.de

Web: www.degrin.de

Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert - „Job-reif“

Konzeption:

Verbesserung der Bewerbungsunterlagen für benachteiligte Hauptschüler und jugendliche Aussiedler

Vorgehensweise:

Vorstellungsgespräche üben, Eignungstest proben, Beratungsgespräche bzgl. Berufswahl.

Angebot:

Sechs ehrenamtliche Rentner (frühere Führungskräfte aus Wirtschaft und Arbeitsverwaltung) erleichtern Jugendlichen in Abschlussklassen von Hauptschulen den Übergang in den Beruf.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Sechs ehrenamtliche Senioren

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Zusammenarbeit mit den Hauptschulen in Nürnberg-Langwasser (einem sozial schwierigen Bereich der Stadt mit einem hohen Migrantenanteil)

Zusammenarbeit mit Sozialreferat der Stadt und Arbeitsagentur

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Bisher wurden ca. 1200 Jugendliche betreut (Zeitaufwand circa 3 Stunden für jeden)

Wie viele Jugendliche erfolgreich betreut werden konnten, ist nicht zu beziffern, da Rückmeldungen oft ausbleiben.

Finanzierung:

Die Stadt Nürnberg stellt kostenlos ein Büro beim Allgemeinen Sozialen Dienst zur Verfügung (ein Nachmittag pro Woche)

Projekt der AGENDA 21, Fördermittel aus dem Fonds der Agenda 21 zur Finanzierung neuer PC's und zur Deckung laufender Kosten

Mehrere Teilnehmer haben eine Ausbildung zum „seniorTrainer“ des EFI (Erfahrungswissen für Initiativen), Modellprogramm des BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Anfangsförderung durch Europäischen Sozialfonds für Büroausstattung und -bedarf

Kontaktdaten:

SENIORTRAINER Langwasser, Bewerbungstraining

Reinerzer Str. 18a

90473 Nürnberg

Tel. 0911/9886004

Fax: 0911/9886006

Mail: wstodieck@bewerbung-langwasser.de

Engagement für die Sanierung der Salvatorkirche

Konzeption:

Die unter Denkmalschutz stehende griechisch-orthodoxe Salvatorkirche in München ist ein Ort des interkulturellen Miteinanders und der Begegnung aller Nationalitäten und Religionsgemeinschaften. Für die dringend notwendige Sanierung und Renovierung dieses Gotteshauses hat Herr Kostantinidis durch seinen unermüdlichen persönlichen Einsatz enorm dazu beigetragen, dass durch Spenden und interkulturelle Veranstaltungen die stolze Summe von 600.000 € zusammengetragen werden konnte.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

keine - da Einzelperson

Kontaktdaten:

RA Stavros Kostantinidis
Griechische Akademie / Europa Union
Keplerstr. 1
81679 München

Tel. 089/4195233
Fax: 089/41952359

Mail: s.Kostantinidis@gmx.de

Evangelische Aussiedlerarbeit

Konzeption:

Die Evangelische Aussiedlerarbeit (EA) versucht die Aussiedler und andere Migranten bei ihrem Weg zur Eingliederung in unsere Kirchengemeinden und in unsere Gesellschaft zu begleiten, die einheimische und ausländische Bevölkerung über die Geschichte der Aussiedler sowie über deren Prägung (Kultur, Religion, Tradition, Werte) zu informieren und in vielfältigen Gruppen, Maßnahmen, Veranstaltungen, Reisen, Projekten usw. den Gedanken der Integration zu fördern und verwirklichen.

Vorgehensweise:

Die EA hat in der ersten Projektphase (1998 bis 2000) geeignete Räume für Beratung, Gruppenarbeit, Gottesdienste und Veranstaltungen angemietet, eine weitere Stelle für einen hauptamtlichen russlanddeutschen Jugendleiter geschaffen, ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen, einen Besuchsdienst aufgebaut, Glaubens- und Taufkurse in Gemeinden mit hohem Aussiedleranteil angeboten und einen Arbeitskreis Aussiedlerarbeit im Dekanat Ingolstadt und ein Netzwerk für alle Institutionen/Gruppen/Personen, die in der Aussiedlerarbeit tätig sind, geschaffen. Gleichzeitig wurde durch gezielte Fundraising- und Sponsoring-Projekte die Eigenfinanzierung dieser Arbeit gesichert.

In der zweiten Phase (2001 bis 2003) wurden zusätzlich zu den vorhandenen Maßnahmen ein Materialdienst aufgebaut, Begegnungsfahrten in die Herkunftsländer der Aussiedler durchgeführt, weitere Mitarbeiter gewonnen und vor allem Projekte für drogengefährdete und arbeitslose junge Aussiedler in Angriff genommen.

Die dritte Phase (2004 - 2007) wurde geprägt von der Tatsache, dass die Projektstelle nach 2007 nur noch mit einer halben Stelle besetzt werden sollte. Es wurde erreicht, dass die Arbeit im bisherigen Umfang fortgesetzt werden kann.

Angebot:

Sonntägliche Gottesdienste, Gottesdienste in russischer Sprache, Glaubens- und Taufkurse, AK Aussiedler-Seelsorge, Migrationsberatung

- *Weitere eigene Projekte:* Musikschule, Musikgruppe (Kalinka), Chor der Singenden Herzen, Internat. Kindertheater, Bau einer Modellrennbahn
- *ESF-Projekte:* Fit hoch Vier (Projekt zur beruflichen Förderung), IN Laborem (Qualifizierungsprojekt für Menschen in ALG II)
- *LOS-Projekte:* Antigewalt-Training, Computerkurse, Englischkurse u.a.
- *BMI-Projekte:* Langzeitprojekt für drogengefährdete junge Aussiedler, Jugendmigrationsdienst

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Insgesamt 107 Mitarbeiter; davon 30 Ehrenamtliche (größtenteils mit Migrationshintergrund) im Alter von 18 bis 70 Jahren.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die EA veranstaltet seit 1999 Studien- und Begegnungsreisen in die Herkunftsländer der Aussiedler für die Bürgerschaft. Wir wollen die Kultur der Aussiedler kennen lernen, um sie besser zu verstehen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Mittlerweile kommen zwar nicht mehr so viele Aussiedler nach Deutschland, aber die Zuwanderung der Migranten hält unvermindert an. Die gesteckten Teilziele wurden erreicht. Wir merken es daran, die die Zahl der Gruppen, Projekte und Veranstaltungen und damit verbunden die Zahl derer, die unsere Angebote annehmen, ständig steigt.

Finanzierung:

Träger der Evangelischen Aussiedlerarbeit im Dekanat Ingolstadt sind neben der Evangelisch-Lutherischen Kirche zwei kleine Ingolstädter Vereine:

- a) Förderkreis für evangelische Jugendarbeit e.V.
- b) Der Verein Nachbarschaft Permoserstraße e.V.

Hauptsponsoren sind:

- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH (monatlicher Festbetrag und projektbezogene Zuwendungen)
- Firma Misslbeck Technologies (Sponsorvertrag)
- Media-Saturn-Holding-GmbH (regelmäßig großzügige Geldspenden)

Die ursprünglich veranschlagte Unterstützung durch landeskirchliche Mittel konnte zunächst nicht verwirklicht werden. Durch Kollekten und eine gemeinsame projektorientierte Zuwendung von Landeskirche und Diakonie konnten etwa zwei Prozent des Finanzbedarfs (Jahreshaushalt 2006 etwa 300.000 Euro) abgedeckt werden. Der restliche Bedarf wurde und wird mit nicht kirchlichen Mittel finanziert. Seit 2007 wird ein Zuschuss seitens des Dekanates Ingolstadt in einer Höhe von 5.000 Euro/Jahr gewährt.

Weitere Finanzierung durch zahlreiche Zuschüsse und Spenden.

Kontaktdaten:

Evangelische Aussiedlerarbeit im Dekanat Ingolstadt
Permoserstr. 69
85057 Ingolstadt

Tel. 0841/8856380

Fax: 0841/88563819

Mail: evaausin@freenet.de

Web: www.aussiedlerarbeit.de

Forum für Migrantinnen des Frauengesprächskreises des IMFZ

Konzeption:

Das Internationale Mädchen- und Frauenzentrum d. EJSA Hof e.V. bietet einen Ort, wo sich Mädchen und Frauen verschiedener Nationalitäten treffen und begegnen können. Ein interkultureller Austausch findet in offenen Gesprächskreisen, Veranstaltungen, Begegnungen, Kleinprojekten sowie durch Beteiligung an vielfältigen öffentlichen Aktionen statt, die die Handlungsfähigkeit der Frauen verbessern und ihr Selbstbewusstsein stärken sollen, die dazu beitragen sollen Eigenverantwortlichkeit und Integration zu fördern und einen Raum bieten, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.

Der offene Gesprächskreis hat sich zu einem „Forum für Migrantinnen“ entwickelt, wo Erfahrungen ausgetauscht, Ideen entwickelt und Projektideen entstehen.

Vorgehensweise:

Der offene Gesprächskreis ist konzipiert als Treffpunkt und niederschwelliges Angebot an alle interessierten Frauen. Durch Flyer und Mund-zu-Mund-Propaganda wird für den Gesprächskreis geworben. Im Rahmen des Frauengesprächskreises hat sich eine Kerngruppe Ehrenamtlicher entwickelt, das Forum für Migrantinnen, die eigene Ideen einbringen und entwickeln und mit Hilfe von Frau Wunderlich umsetzen. In der Stadtteilzeitung und örtliche Presse wird über die Aktivitäten berichtet, die deutsche Öffentlichkeit informiert und Frauen aufmerksam gemacht.

Angebot:

Die Aktivitäten sind sehr vielfältig. Neben dem wöchentlichen Treff beteiligen sich die Ehrenamtlichen an zahlreichen Veranstaltungen, bringen Ideen ein bzw. gestalten diese mit, so z.B. „Das integrierte Stadtentwicklungskonzept: Chancen für Hof und seine Frauen“, „Frauen/Migrantinnen und Hofer Arbeitsmarkt“, „Lokale Integrationspolitik - Chancen und Potentiale“ etc. Darüber hinaus wurden verschiedene Ideen entwickelt und in Form von Kleinprojekten umgesetzt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Die Kerngruppe ehrenamtlicher Frauen „Forum für Migrantinnen“ besteht aus 7 Frauen türkischer Herkunft im Alter zwischen 30 und 61 Jahren. Bei besonderen Aktionen engagieren sich weitere Frauen, so z.B. auch Spätaussiedlerinnen sowie einige deutsche Frauen.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Bei den zahlreichen Aktivitäten versuchen die Frauen die Bürgerschaft einzubeziehen bzw. hineinzuwirken, ob das eine öffentliche Ausstellung ist, die Beteiligung an zahlreichen Veranstaltungen oder durch eigene Aktionen und Vernetzung mit anderen Initiativen und Organisationen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Ziel, die Handlungsfähigkeit zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken, Eigenverantwortlichkeit und Integration zu fördern sowie einen Raum zur Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen zu schaffen, konnte erreicht werden. Die Gruppe hat sich stabilisiert, entwickelt eigene Ideen und versucht weitere Frauen, auch anderer Nationalitäten anzusprechen und zu gewinnen, sich zu engagieren. Ein Anliegen der Frauen ist auch, junge Heiratsmigrantinnen aus ihrer Isolation zu lösen und ihnen Möglichkeiten außerhalb ihres engen Familienradius aufzuzeigen.

Kontaktdaten:

Internationales Mädchen- und Frauenzentrum (IMFZ)
der Ev. Jugendsozialarbeit Hof und Umgebung e.V.
Königstr. 36
95028 Hof
Ansprechpartnerin: Frau Hülya Wunderlich

Tel. 09281/3412

Fax: 09281/150305

Mail: huelya.wunderlich@web.de

Standort Nürnberg des Bundesmodellprojektes der Freiwilligendienste von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den Jugendmigrationsdiensten

Konzeption:

Junge Menschen mit Migrationshintergrund, die die ersten Hürden der Integration genommen haben, geben ihr Wissen, das sie u.a. durch den Jugendmigrationsdienst (JMD) erworben haben, an junge Neuzuwanderer sowie Einheimische weiter. Der Freiwilligendienst richtet sich schwerpunktmäßig an nicht mehr schulpflichtige junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Vorgehensweise:

Junge MigrantInnen verpflichten sich für 12 Monate, mindestens 3 Std. pro Woche freiwillig beim JMD mitzuarbeiten. Im Gegenzug werden die Freiwilligen für ihren Einsatz geschult, erhalten Anerkennungen u.a. in Form von Monatsfahrkarten und Gutscheinen (z.B. Kino), haben den gleichen Zugang zum Fortbildungsangebot der AWO wie hauptamtliche Mitarbeiter und erhalten nach Abschluss des Dienstes ein Zertifikat, das ihnen bei der Stellensuche hilfreich sein kann. Der Freiwilligendienst soll jungen Migranten die Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren, Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen, neue Kontakte aufzubauen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Im Unterschied zum Ehrenamt ist der Freiwilligendienst verbindlicher (z.B. Mindestpensum, zeitliche Verpflichtung, Abschluss eine schriftlichen Vereinbarung).

Angebot:

Einsatzfelder sind individuelle Begleitung, Unterstützung von Kursreihen des JMD, selbständige Leitung von Gruppenangeboten und Projektarbeit.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Das Freiwilligenteam umfasst durchschnittlich 12 Personen verschiedener Nationalitäten. Die sind beispielsweise Flüchtlinge, Aussiedler, ausländische Studenten oder jüdische Kontingentflüchtlinge.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Das Projekt geht über den Selbsthilfgedanken hinaus und richtet sich auch an Einheimische. Bei der monatlich stattfindenden Handyberatung engagieren sich Migrantinnen aus dem Freiwilligenprojekt gemeinsam mit jungen Menschen der Ehrenamtlichentauschbörse „Sonnentaler“ für überwiegend einheimische Senioren. Sie erklären ihnen beispielsweise, wie man ein Telefonbuch anlegt, eine SMS schreibt oder einen Klingelton auswählt. An der English-Conversation-Group des Freiwilligendienstes nehmen sowohl Einheimische als auch Zuwanderer teil. Eine Deutsche Freiwillige engagiert sich für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und bietet in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge innerhalb ihres Freiwilligendienstes offene Hausaufgabenbetreuung an.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Freiwilligen profitieren auf verschiedenen Ebenen vom Freiwilligendienst:

- persönlich (Selbstbewusstsein und bikulturelle Identität stärken, eigene Fähigkeiten entdecken, Verantwortung übernehmen, soziale Kontakte knüpfen),
- sozial-kulturell (durch aktive gesellschaftliche Beteiligung und öffentliche Anerkennung),
- lebensplanerisch (Orientierung und Qualifizierung für weitere persönliche und berufliche Lebensplanung).

Die neu eingewanderten Migrantinnen

- profitieren von den Erfahrungen aus erster Hand,
- haben die Möglichkeit, sich in ihrer Muttersprache zu informieren,
- bekommen Unterstützung von einer Person, die die Situation als Neueingewanderte aus eigener Erfahrung kennt.

Zudem engagieren sich Einheimische gemeinsam mit Migrant*innen und lassen sich von ihnen unterstützen. Auf diese Weise lernen sich Zuwanderer und Einheimische über gemeinsame Interessen kennen. Unterschiede zwischen Herkunft, Kultur oder Aufenthaltstitel treten dadurch in den Hintergrund.

Finanzierung:

Die Finanzierung läuft über den Fördertopf Generationsübergreifende Freiwilligendienste des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie über Mittel des Kinder- und Jugendplanes.

Kontaktdaten:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.
Herrn Helmut Herz
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Tel. 0911/45060120
Fax: 0911/45060122

Mail: helmut.herz@awo-nbg.de
Web: www.awo-nuernberg.de

Freiwilligenmanagement und ehrenamtliche SchülerInnenförderung

Konzeption:

Die InitiativGruppe bietet ein vielseitiges Betätigungsfeld für Menschen unterschiedlicher Herkunft, aber mit gemeinsamem Interesse an der Gestaltung einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Münchner BürgerInnen engagieren sich, um Chancengleichheit in Schule, Beruf und Gesellschaft für MigrantInnen zu erreichen. Das Projekt Freiwilligenmanagement und ehrenamtliche SchülerInnenförderung ist Anlaufstelle für alle Personen, die sich ehrenamtlich in der IG betätigen möchten und begleitet insbesondere die Freiwilligen, die in der SchülerInnenförderung tätig sind.

Vorgehensweise:

Ehrenamtliche machen Angebote für verschiedene Zielgruppen. Sie werden von 2 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (Teilzeit) angeworben, in die Arbeit eingeführt, in der praktischen Arbeit beraten und fortgebildet. Das Projekt orientiert sich an Qualitätsstandards, die von ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen im Rahmen des Interkulturellen Qualitätsmanagements der IG entwickelt und 2003 verabschiedet wurden.

Angebot:

Ehrenamtliche betätigen sich bei der

- Betreuung von Kleinkindern in unserer Kinderkrippe, während ihre Eltern Sprachkurse besuchen
- SchülerInnenförderung. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche, die Schwierigkeiten in der Schule, Ausbildung oder mit der deutschen Sprache haben, in Einzel- oder Gruppenarbeit.
- Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf während der Ausbildung.
- Interkulturellen Straßenfußball-Liga „BuntKicktGut“, um jungen Menschen verschiedener Herkunft eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung zu geben
- Sprachförderung und Alphabetisierung für erwachsene MigrantInnen.
- Berufliche Eingliederung von Frauen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Selbsthilfegruppen. MigrantInnen unterstützen sich gegenseitig und organisieren verschiedene Aktivitäten auch nach außen zu treten. z.B. Mutter-Kind-Gruppe, Frauen-Theater-Gruppe, Frauen-Gesprächskreis, IG-Jugendverband.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Insgesamt arbeiten regelmäßig 212 Ehrenamtliche im Alter zwischen 18 und 80 Jahren verschiedener Nationalitäten (159 deutsch, 31 deutsch mit Migrationshintergrund, 22 andere Nationalitäten)

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Seit der Entstehung der IG vor 37 Jahren haben wir mit der Arbeit von Ehrenamtlichen außerordentlich positive Erfahrungen gemacht. Die Freiwilligen haben ein großes Spektrum an Erfahrungen und Fähigkeiten, die sie in die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einbringen. Durch das Miteinander machen alle Beteiligten interkulturelle Erfahrungen und öffnen Fenster zwischen den Kulturen. Die regelmäßigen Umfragen unter den Ehrenamtlichen zeigen eine hohe Zufriedenheit mit ihrer Tätigkeit. So werden zum Beispiel die besseren Leistungen in der Schule, gelungene Übertritte und Schulabschlüsse, die Beteiligung der Eltern am Bildungsprozess der Kinder, ein gesteigertes Selbstbewusstsein von Frauen, ein gelungener Einstieg in das Berufsleben als Erfolge gemeldet und motivieren die Freiwilligen zu weiterem Engagement.

Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht niederschwellige Angebote und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Integration. Ehrenamtliches Engagement in der Migrationssozialarbeit wird dann weiterhin nachhaltige Erfolge erzielen, wenn Freiwillige mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen auf einen organisatorischen Rahmen treffen, der es ermöglicht Angebot und Bedarf zusammenzubringen.

Finanzierung:

Zuschüsse durch die Kommunen und das StMAS, Beiträge und Spenden

Kontaktdaten:

InitiativGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
Karlstr. 50
80333 München

Tel. 089/544671-58
Fax: 089/544671-36

Mail: m.bosl@initiativgruppe.de
Web: www.initiativgruppe.de

„fremd - vertraut“ - Leben in Deutschland, Interkultureller Dialog für Frauen

Konzeption:

Der Dialog „fremd - vertraut“ ist ein niederschwelliges Gruppenangebot und wendet sich altersübergreifend an ausländische und deutsche Frauen. Integration wird hier als ein Prozess verstanden, der von zwei Seiten aktiv gestaltet werden soll. Migrantinnen, die über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen und deutsche Frauen (Lernpartnerinnen), die Interesse an Kontakten zu Frauen aus anderen Kulturen haben und sich ehrenamtlich engagieren wollen, haben die Möglichkeit sich kennen zu lernen, voneinander zu lernen und Vorurteile abzubauen, sowie miteinander vertrauter zu werden. Projektziele sind das vertraut machen mit Lebens- und Lernorten in der Stadt und die in sprach- und Integrationskursen vermittelten Inhalte alltagstauglich einzuüben.

Vorgehensweise:

Über einen Zeitraum von 22 Vormittagen (2 x pro Woche) trifft sich eine Gruppe von maximal 16 Migrantinnen, vier bis sechs ehrenamtlichen deutschen Lernpartnerinnen sowie jeweils einer von fünf Referentinnen und behandeln in Gesprächen Themen aus den Bereichen Politik, Kultur und Gesellschaft. Spielerische Methoden, Wechsel zwischen Plenumsgespräch sowie Kleingruppenarbeit ermöglichen ein an den eigenen Erfahrungen orientiertes praxisnahes Erarbeiten der Themen. Exkursionen zu den behandelten Themenfeldern ergänzen das Kursprogramm.

Das Kursangebot findet zwei Mal im Jahr statt.

Kursort ist das EineWeltHaus.

Angebot:

Das Angebot wurde in einer Pilotphase in stark gekürzter Form mit sechs Kursen à 7 Vormittagen von 2006 bis Juli 2008 durchgeführt. (ein Abschlussbericht der Pilotphase wurde mit den Bewerbungsunterlagen eingereicht).

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Pro Kurs nehmen vier bis sechs ehrenamtliche deutsche Lernpartnerinnen teil.

Alter der Teilnehmerinnen sowie der ehrenamtlichen Lernpartnerinnen: altersübergreifend.

Nationalität: deutsche Lernpartnerinnen, Teilnehmerinnen aus Nicht-EU-Ländern (bisher 85 Teilnehmerinnen aus 11 Nationen)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

wird gewährleistet durch die Teilnahme ehrenamtlicher deutscher Lernpartnerinnen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

In Sprach- und Integrationskursen treffen Migrantinnen lediglich auf deutsche Lehrkräfte. Sie haben jedoch häufig das Bedürfnis nach Kontakt und Austausch mit Deutschen „auf gleicher Augenhöhe“. Der interkulturelle Dialog „fremd - vertraut“ schafft hier ein Angebot. Die Lernpartnerinnen und Kursteilnehmerinnen fassen im Lauf der Kurse Vertrauen zueinander und es entstehen bestenfalls Freundschaften. Die Migrantinnen haben das Gefühl „angekommen zu sein“ und ihr gestärktes Selbstbewusstsein ermutigt sie, andere Migrantinnen zu unterstützen und ihre positiven Erfahrungen weiterzugeben. Die ehrenamtlichen deutschen Lernpartnerinnen entwickeln ein tieferes Verständnis für die Situation der Migrantinnen und tragen dazu bei, in ihrem Umfeld, in Familie, Beruf und Nachbarschaft, Vorurteile gegenüber Fremden abzubauen.

Finanzierung:

6 Kurse wurden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, davon 4 Kurse mit je 496,- € und 2 Kurse mit je 550,- € gefördert.

Die beiden Kurse 2008 wurden zusätzlich einmalig von der Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München - Heinrich u. Maria Eleonora Leininger-Stiftung - in Höhe von 6.230,- € bezuschusst.

Kontaktdaten:

Frau Helga Ziegler
1. Vorsitzende
Verein für Fraueninteressen e.V.
Thierschstr. 17
80538 München

Tel. 089/2904463
Fax: 089/2904434

Mail: fremdvertraut@fraueninteressen.de
Web: www.fraueninteressen.de

Freudentanz / umF Projekt / Internationale Freundinnen / Multiplikatoren- schulungen

Konzeption:

ALVENI Sozialdienst arbeitet seit vielen Jahren im Sinn und Auftrag der Caritas. Wir bieten Psycho-
soziale Beratung, Betreuung, Unterstützung von Flüchtlingen, Krisenintervention und Hilfe zur Integ-
ration an.

Vorgehensweise:

In Zusammenarbeit mit Pfarreien, Schulen, Vereinen und anderen Gruppen wurden Helferkreise
aufgebaut, um Menschen in Not unbürokratisch und nachhaltig mit Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstüt-
zen.

Angebot:

In unseren fünf Selbsthilfeprojekten

- „Freudentanz - das grenzenlose Tanzprojekt“
- dem „Modeatelier“ - einer Qualifizierungsmaßnahme für junge Flüchtlinge,
- dem „umF“-Projekt zur Betreuung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge,
- dem Projekt „Internationale Freundinnen“ und
- den „Multiplikatorenschulungen“

fördern wir die Integration von Münchner Mitbürgern, machen uns stark für Kinder und Jugendliche
und setzen uns gezielt für die interkulturelle Zusammenarbeit ein.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Unsere ca. 300 Freiwilligen (verschiedener Altersstufen und Nationalitäten) leisten herausragendes
ehrenamtliches Engagement, die Welt ein wenig menschlicher und solidarischer zu gestalten.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wir haben 6 verschiedene Gruppen von Ehrenamtlichen:

1. Junge erwachsene Freiwillige
2. Freiwillige Migranten
3. Freiwillige Senioren
4. Freiwillige Berufstätige
5. Freiwillige CSR (Freiwillige der Firma e.on)
6. Freiwillige Kinder und Jugendliche

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Ohne die Mithilfe unserer vielen engagierten Freiwilligen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Die Tau-
sende von ehrenamtlich geleisteten Stunden sind unser größtes Kapital. Gleichzeitig bieten wir die
Möglichkeit freiwilliges, soziales Engagement zu leben und fördern das aktive, lebendige Miteinan-
der von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Finanzierung:

Der Caritasverband finanziert die Personalkosten der hauptamtlichen Mitarbeiter und die Bürokos-
ten. Sämtliche Sachkosten müssen durch Spenden aufgebracht und gedeckt werden.

Kontaktdaten:

ALVENI - Sozialdienst für Flüchtlinge
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Schrenkstr. 9
80339 München

Tel. 089/7696111

Fax: 089/7695775

Ansprechpartnerin: Frau Rosemarie Ghorbani

Mail: rosemarie.ghorbani@caritasmuenchen.de

Gelebte Integration durch Initiativen zur interkulturellen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung des Weilheimer Integrationskonzeptes

Konzeption:

Ca. 1900 ausländische MitbürgerInnen aus 79 Ländern leben in Weilheim. Das BürgerInfo Weilheim wurde 2004 mit Hilfe eines Mini-Projektes der EU- Europ. Sozialfonds (ESF) gegründet. Es ist eine zentrale Vernetzungsstelle für alle niederschweligen sozialen Belange im kommunalen Bereich und ist somit allen Bevölkerungsschichten zugänglich.

Seit Dez. 2006 fungiert es auch als Integrationsbüro und setzt sich in Kooperation mit dem „Runden Tisch für ein weltoffenes Weilheim“ sozialpolitisch für die Vertretung der Belange und Interessen der Bürger mit Migrationshintergrund ein.

Angebot:

1. Beratung Hilfestellung und Vernetzung

- Allgemeine Bürgerinformationen, vorrangig im sozialen Sektor und Vermittlung an die jeweiligen fachspezifischen Beratungsstellen.
- Soziale Beratung in italienischer, griechischer, türkischer und russischer Sprache.
- Orientierungskurse/-möglichkeiten über die deutsche Kultur, Rechtsordnung und Geschichte
- Unterrichtung der Öffentlichkeit, der staatlichen und kommunalen Behörden, der Wirtschaft und von Berufsverbänden über die besonderen Verhältnisse und Belange der ethnischen Minderheiten.

2. Sozialpädagogische Lernhilfen

- Intensive Unterstützung und Anleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Förderung der deutschen Sprache, Sicherung formaler Bildungsabschlüsse und Vernetzungen

3. Angebote für alle Nationalitäten (über die Kooperation mit dem Runden Tisch)

- offener Gesprächskreis zum Informations- und Erfahrungsaustausch, zur gegenseitigen Unterstützung, zum Kennen lernen von Bräuchen sowie Muster und Rollenverständnis in den unterschiedlichen Kulturen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

7 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter zwischen 38 und 57 mit unterschiedlichen Nationalitäten.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Alljährlich wird ein deutsch-ausländisches Freundschaftsfest gefeiert, das mit zahlreichen internationalen kulinarischen Genüssen an 21 Ständen bereichert wird und geprägt ist von Pluralität und einem interessierten Umgang miteinander.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Lernen ohne soziale und fachbezogene Interaktion ist nahezu nicht möglich. Die Praxis verdeutlicht, dass nur durch die Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit ganzheitliches, kreatives und autonomes Lernen ermöglicht werden kann.

Im kommenden Schuljahr wird die Idee eines Bildungs-Sparbuchs realisiert. Erstmals gelten dann ideelle Gebühren von 2,- € pro Stunde. Die Beträge werden auf ein Sparbuch überweisen, über dessen Guthaben der Erziehungsberechtigte zum jeweils neu beginnenden Schuljahr verfügen kann. Die Mittelverwendung muss stets bildungsbezogen sein, z.B. Schulmaterial-Erstausstattung, Finanzierung von Schulausflügen etc.

Werte wie Menschenwürde, Anerkennung, Wertschätzung und Respekt fließen in unsere Arbeit mit ein und führen zu Motivation, Kreativität und Synergien. Ziel ist es, weiterhin ehrenamtliche Fachkräfte anzuwerben und möglichst vielen Kindern und Jugendlichen helfen zu können.

Finanzierung:

Das Projekt wurde von 2004 bis Sept. 2006 aus Mitteln der EU (ESP) finanziert.

Seit Nov. 2006 erhält der Verein einen Mietzuschuss von der Stadt Weilheim zur Sicherstellung der Räumlichkeiten.

Alle weiteren finanziellen Erfordernisse werden durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unter größten Anstrengungen gesichert.

Kontaktdaten:

BürgerInfo e.V. und Integrationsbüro (BIIB)

Alfred Honisch

Lederergasse 5

82362 Weilheim

Tel. 0881/9277588

Fax: 0881/92482498

Mail: a.honisch@web.de

Web : www.buergerinfowm.de
www.honisch-weilheim.de

Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.

Konzeption:

Ausgangsüberlegung war, engagierte Personen und Organisationen, die im Bereich Rassismusbekämpfung und Förderung des interkulturellen Lebens und Lernens arbeiten, in der Stadt und im Landkreis Passau zusammenzubringen. Dadurch sollte das Wissen über die Arbeit untereinander sowie das Entstehen neuer Ideen und Projekte gefördert werden. Mit Unterstützung von Dr. Maria Hallitzky von der Uni Passau wurden engagierte Privatpersonen, Vertreter von sozialen Organisationen, Bildungsträgern, Kulturvereinen, Migrantenorganisationen sowie einzelne Zuwanderer zur Gründungsversammlung des interkulturellen Arbeitskreises „GemeinsamLebenLernen“ eingeladen.

Vorgehensweise:

Um möglichst viele Organisationen zu integrieren, wurden zielgruppenspezifische interkulturelle Projekte in einzelnen Projektgruppen gebündelt. Die Koordination, Verantwortung und die Organisationsstruktur übernahm Frau Wingerter. Über 30 Organisationen und zahlreiche Privatpersonen wirkten bisher bei den einzelnen Aktivitäten des AKs mit.

Angebot:

Ziele: - Plattform für gemeinsamen Austausch
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Integrationshilfe für Migranten
- Besseres Beratungsangebot für Russlanddeutsche
- Abbau von sozialen und ethnischen Barrieren
- Rassismus und Gewalt entgegenwirken

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Alle im Arbeitskreis aktiven Personen sowie zahlreiche Praktikanten und Praktikantinnen wirken ehrenamtlich mit. Die Zahl der Mitarbeiter ist ständig wechselnd, meistens 1-3 Studenten im Alter von 21 bis 27 Jahren, und weitere Mitarbeiter mit unterschiedlichen Nationalitäten im Alter von 21 bis ca. 60 Jahren.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Dieses nach außen hin offene Netzwerk schafft Kontakt- und Anknüpfungspunkte für alle Kulturen und interessierte Personen. Es bietet neben einer Plattform zum gegenseitigen Austausch auch konkrete Mitwirkungs- und Informations- sowie Kontaktmöglichkeiten, bereichert so das Leben in Stadt und Umland und leistet darüber hinaus einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Neben der Fortführung der Arbeit des Arbeitskreises versucht der Verein z.B. Beratungs- und Qualifizierungsprojekte für Flüchtlinge und Asylbewerber sowie ein grenzüberschreitendes Austausch- und Qualifizierungsprogramm von Jugendlichen in Tschechien, Österreich und Bayern durchzuführen. Die Durchführung hängt davon ab, ob sich für diese Arbeit Projektmittel akquirieren lassen.

Finanzierung:

Bis 2007 Förderung über das EU-Programm EQUAL.

Derzeit werden die Aktivitäten des Vereins fast ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt und von Frau Wingerter privat finanziert. Mitglieder zahlen einen jährlichen Mindestbeitrag von 50,00 €

Kontaktdaten:

Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.
Frau Perdita Wingerter
Leopoldstr. 9
94032 Passau

Tel. 0851/2132740

Fax: 0851/2132739

Mail: wingerter@gemeinsam-in-europa.de

Web: www.gemeinsam-in-europa.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!
Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Gemeinsame Kfz-Ausbildung von benachteiligten Migranten und Nicht-Migranten

Konzeption:

A24 ist ein markenfreier Kfz- und Zweiradbetrieb, der Jugendlichen und Erwachsenen ohne Ausbildungs- und Arbeitsplatz berufliche und soziale Integration in den Arbeitsmarkt bietet. Wir bilden aus, schulen um und qualifizieren in den Bereichen Kfz-Mechatronik, Karosseriebau, Zweiradmechanik und Büro/Verwaltung. Die Förderung ist einzelfallorientiert und wird in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit bzw. den Fachstellen der ARGE München und der Landeshauptstadt München realisiert. Die Markt- und Serviceorientierung unseres Betriebes ist unsere Stärke und ein wesentlicher Pfeiler unseres Konzepts. A24 baut das Ausbildungsplatzangebot gezielt weiter aus, vor allem in Berufsbereichen, die chancenreiche Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt bieten.

Derzeit entwickelt A24 gemeinsam mit der TU München ein Innovations- und Ausbildungsprojekt im Bereich Solarbranche.

Vorgehensweise:

Wir stellen 180 Ausbildungsplätze im Kfz-Bereich zur Verfügung für benachteiligte Migranten und Nicht-Migranten.

Angebot:

Neben der fachlichen Ausbildung werden die Jugendlichen auch psychosozial und pädagogisch betreut. Wir bieten:

- Training von Schlüsselqualifikationen
- Training von Arbeits- und Sozialverhalten
- Lern-Training
- Training gegen Prüfungsangst
- Emotionskontrolltraining
- unser „Box-Projekt“
- Konflikt- und Kommunikationstraining
- Kreativtraining (in Kooperation mit PINK, Pinakothek der Moderne)
- Entspannungstechniken
- Gesundheits- und Suchtprävention

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

6 Mitarbeiter sowie alle Vorstände (3) und Vereinsmitglieder des Spectrum e.V.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Bürgerschaftliches Engagement z.B. bei verschiedenen Mobilitätstagen, BR-Radltour, Stadtteilfesten

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Bei der Fürsorge für unsere Jugendlichen wird sicher der Bezug unserer neuen Mensa bzw. Kantine, der hoffentlich noch in diesem Jahr stattfinden kann, eine große Hilfe sein. Dort wollen wir gemeinsam mit den Jugendlichen gesunde und erschwingliche Mittagsmahlzeiten einnehmen. Viele unserer Jugendlichen haben kaum jemals eine Alternative zur täglichen Leberkäs-Semmel kennengelernt. Und die Zubereitung von Salat und Gemüse ist für viele ein böhmisches Dorf - dem wollen wir abhelfen!

Wir alle freuen uns sehr auf den neuen „Speisesaal“ und hoffen auf einen Sponsor, der uns dabei finanziell unterstützt. Der Bürgerkulturpreis könnte uns dabei eine große Hilfe sein beim Erwerb von günstiger Küchenausstattung.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt München, die Arbeitsagentur, durch Spenden und Eigenmittel.

Kontaktdaten:

A24 GmbH
Frau Ursula Geisler
Aidenbachstr. 36
81379 München

Tel. 089/24244161
Fax: 24244169

Mail: geisler@a24.de
Web: www.a24.de

Gemeinsamer Gottesdienst verschiedener Kulturen

Konzeption:

Dieser Arbeitsbereich unserer Gemeinde entstand ursprünglich durch Gottesdienstbesucher, die uns aufgrund ihrer fremden Sprache und Kultur (arabisch bzw. gehörlos) vor die Herausforderung stellten, wie eine Integration in unser Gemeindeleben möglich sein könnte. Ziel ist seitdem die Förderung des Miteinanders von Deutschsprachigen, Arabisch-/Kurdisch-/ Persisch-/Türkischsprachigen Migranten und Gehörlosen. Die Mitarbeiter „leben“ Integration. Christen aus Deutschland, Irak, Iran, der Türkei, Syrien und weiteren Nationen feiern gemeinsam Woche für Woche Gottesdienst, begegnen sich in verschiedenen Arbeitsbereichen der Gemeinde und lernen sich in ihrem Alltag kennen. Die fremdkulturellen christlichen Gruppen werden durch deutsche Mitarbeiter aktiv unterstützt und durch die Gemeinde materiell und finanziell gefördert. Dabei bezieht sich „Gottesdienst“ nicht nur auf die sonntägliche Versammlung im Gemeindezentrum, sondern auf den ganzen Alltag.

Vorgehensweise:

Es wurden ein Arbeitskreis zur Unterstützung und Integration ausländischer Christen, sowie ein Jugendtreff zur Unterstützung und Integration von gehörlosen Jugendlichen gebildet. Durch Schulungen wurde und wird die Gemeinde gezielt über die fremden Kulturen informiert und zum Kennenlernen motiviert. Hierzu tragen Fachvorträge von Christen aus anderen Kulturen sowie Gebärdensprachkurse bei.

Angebot:

- Simultanübersetzung des wöchentlichen Sonntagsgottesdienstes
- Unterstützung der integrierten arabisch-kurdischen Gemeinde durch u.a. Musiker, Kinderbetreuung, ein Fahrzeug und Organisationshilfe
- Hörende arbeiten als Seelsorger im Gehörlosen-Jugendtreff mit
- Begleitung von Migranten bei Behördenbesuchen, Aufenthaltsgenehmigungsverfahren vor Gericht, Arztbesuchen etc.
- jährlich ein Internationaler Gottesdienst mit ca. 200 Besuchern aus über 20 Nationen
- gemeinsamer Biblischer Unterricht für Teenager aus versch. Kulturen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter aller Altersgruppen, überwiegend deutscher Nationalität.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Gottesdienste der FeG Nürnberg stehen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern offen. 2008 informierten wir erstmals beim Stadtteilstfest über unsere Arbeit.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Es sind sehr herzliche Beziehungen und Freundschaften über die Kulturgrenzen hinweg entstanden. Die Integration erfolgt gegenseitig: Der Frömmigkeitsstil der arabischen und persischen Christen sowie etwa gebärdete Lieder bereichern die deutsch sprechenden bzw. hörenden Gottesdienstbesucher. Sieben arabische Christen sind seit 2002 Mitglied der FeG Nürnberg geworden, ebenso einige Gehörlose. Bei mehreren Taufgottesdiensten der letzten Jahre ließen sich junge Gehörlose, arabische und kurdische Christen sowie hörende deutsche Glaubende gemeinsam taufen. Die bisherigen Projektaktivitäten sollen weitergeführt und wenn möglich weiter vertieft werden, etwa durch gemeinsame Feste.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt durch Spenden der Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde. Die Spenden erfolgen teilweise zweckgebunden.

Kontaktdaten:

Freie evangelische Gemeinde Nürnberg e.V.
Holbeinstr. 21
90441 Nürnberg

Tel. 0911/346885

Fax: 0911/341085

Mail: leitung@feg-nuernberg.de

Web: www.feg-nuernberg.de

„Go ahead“

Konzeption:

Der JMD führt seit 4 Jahren Projekte im Bereich der „Sozialen Stadt Regensburg“ Humboldtstraße durch. Alle bisher durchgeführten Projekte hatten zum Ziel, den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern und die Eingliederungschancen der SchülerInnen zu erhöhen. Die Humboldtstraße war vor der baulichen Sanierung durch Mittel aus dem Programm „LOS“ ein städtisches Problemviertel und ein sozialer Brennpunkt. Der Anteil von Bewohnern mit Migrationshintergrund ist hoch.

„Go ahead“ soll jungen Migranten und Einheimischen sowie deren Eltern Hilfen zur Berufsorientierung und zur Übergangsgestaltung Schule - Beruf anbieten, um so die Chancen auf eine Integration in die Ausbildung zu erhöhen. Engagierte Bürger, Unternehmer u.a. sollten als Paten gewonnen werden, damit sie Jugendliche und deren Familien beim Übergang Schule - Beruf unterstützen.

Vorgehensweise:

In enger Kooperation mit dem Quartiersmanagement soziale Stadt wurden die TeilnehmerInnen akquiriert. Sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen wurden in Informationsveranstaltungen auf das Projekt, die Inhalte und Ziele eingestimmt, informiert und zur Teilnahme motiviert. Im weiteren Verlauf wurden spezielle Elterntrainings und Gruppenangebote für die Jugendlichen durchgeführt. Parallel zu den Angeboten wurden Paten für die zusätzliche Unterstützung und weitere Betreuung der Jugendlichen schon während und insbesondere nach Abschluss des Projektes im Juni 2008 akquiriert.

Angebot:

- *Gruppenangebote für Jugendliche:* Berufsorientierung und Berufswahl, Kompetenzfeststellung, Berufliche Schlüsselqualifikationen, Bewerbungstraining, Praktikumsakquise, Praktikumsauswertung, Übergangsplanung mittels „Berufswahlpass“
- *Gruppenangebote für Eltern:* Elterntrainings zur Erhöhung der Erziehungskompetenz, Informationen über Berufsmöglichkeiten und Wege, Aufzeigen weiterer Unterstützungsmöglichkeiten.
- *Gruppenangebote für Eltern und Kinder:* Feedback über Verlauf des Projektes, Vorträge von Fachreferenten, Abklärung des weiteren Vorgehens.
- *Informationsveranstaltungen für potentielle Paten:* Inhalte und Ziele der Patenschaften, Anbindung an projekträger und Integration in das Projekt, Hintergrundinformationen über die Zielgruppe, Erwartungen an Patenschaften, Angebote von Interkulturellen Trainings
- *Kennenlernetreffen zwischen Paten und Jugendlichen:* Erwartungen, Anforderungen und Formen der Patenschaften abklären, Zuordnung der Jugendlichen, Planspiele zu Bewerberverhalten, Jugendliche führen Vorstellungsgespräche und werden von den Paten bewertet und mit gezielten Verhaltensinformationen versorgt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Etwa 12 ehrenamtliche Mitarbeiter zwischen 25 und 55 Jahren, überwiegend Deutsche und deutschstämmige Mitbürger.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Patenschaften durch Ehrenamtliche, Betriebe und weitere Netzwerkpartner aus der Region, Ehrenamtliche aus dem Quartierbeirat, Freiwilligenagentur Regensburg.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch den Einsatz der ehrenamtlichen Paten konnte der Integrations- und Unterstützungsprozess auf viele Schultern verteilt werden. Die Paten lernten Familien aus anderen Schichten und Kulturen mit ihren kulturellen Besonderheiten und Problemen kennen und verstehen. Die Paten konnten Verantwortung übernehmen, Unsicherheiten, Vorurteile abbauen.

Die Jugendlichen hatten im Projektverlauf große Fortschritte gemacht. Sie sind in ihrer Berufswahl sicherer geworden, haben Schlüsselqualifikationen erworben, erfolgreiche Praktika absolviert und die Paten anerkennend angenommen.

Aufgrund der Weiterbetreuung durch die persönlichen Paten können ihre Integrationsperspektiven als sehr positiv bezeichnet werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt derzeit über das ESF-Bundesprogramm Lokales Kapital für Soziale Zwecke

Kontaktdaten:

Jugendmigrationsdienst (JMD) der Jugendwerkstatt Regensburg e.V.
Glockengasse 1
93047 Regensburg

Tel. 0941/58553-30
Fax: 0941/58553-66

Mail: info@jugendwerkstatt-regensburg.de
Web: www.jmd.jugendwerkstatt-regensburg.de

Haus International Kempten e.V. - Interkulturelles Bildungs-, Begegnungs- und Kulturzentrum

Konzeption:

Der Integrationsprozess bedarf auch noch nach längerer Zeit der Zuwanderung Unterstützung auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Er muss als ganzheitliche gesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden und qualifiziert gestaltet sein. Besondere Beachtung braucht der Bildungsprozess, hier werden die Grundlagen für die spätere Entwicklung gelegt. Kinder mit Migrationshintergrund sind offensichtlich eine benachteiligte Gruppe, überrepräsentiert in Hauptschulen, unterrepräsentiert an weiterführenden Schulen, junge und erwachsene Migranten sind häufiger arbeitslos, da schlechter qualifiziert. Viele Familien mit Migrationsgeschichte sind in ihrer Erziehungsrolle in einer industrialisierten, vielgestaltigen und offenen Gesellschaft überfordert und benötigen Unterstützung. Schließlich muss für den Integrationsprozess auch auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft geworben werden. Das Führen des Dialogs, die Anlässe für Begegnung und kulturellen Austausch müssen intensiver gefördert werden.

Vorgehensweise:

- Unterstützung beim schulischen Lernen
- Gespräche
- Thematische und kulturelle Veranstaltungen und Seminare

Angebot:

- Hausaufgabenbetreuung für Kinder aus Migrantenfamilien mit dem Ziel der Verbesserung des schulischen Erfolgs
- Elternarbeit und Kooperation mit den Schulen
- Anleitung und Koordination des ehrenamtlichen Engagements in der Hausaufgabenbetreuung
- Kulturelle und thematische Veranstaltungen, wie Internationales Burghaldefest (ca. 3000 Besucher - Mitarbeit von ca. 50 ehrenamtlichen Helfern verschiedener Nationalität), Interkultureller Herbst (ca. 20 Veranstaltungen von Konzerten, Ausstellungen bis zu thematischen Abenden über bildungs- und migrationsspezifische Fragen), Dialogabende mit Islamischen Verein
- Deutschkurse unter der Trägerschaft der Volkshochschule
- Beratung in migrationsspezifischen Fragen
- Seminare, Vorträge, workshops zu interkulturellen Themen z.B. für Schulklassen, Jugendgruppen, Fachakademie für Sozialpädagogik und Fachschule für Altenpflege
- Vernetzung mit anderen Organisationen (Ausländerbeirat, Stadtjugendring, Migrationsberatung der Wohlfahrtsverbände, Kinderschutzbund, Verband für interkulturelle Arbeit (VIA))

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

regelmäßig helfen 26 Ehrenamtliche im Alter zwischen 19 und 83 Jahren bei verschiedenen Veranstaltungen. Sie kommen aus verschiedenen Ländern: Deutschland, Türkei, Kroatien, Ägypten, Brasilien, Peru und Südafrika.

Bei der Durchführung des „Burghaldefestes“ (3.000 Besucher) unterstützen uns ca. 50 ehrenamtliche Helfer unterschiedlicher Herkunft.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wir definieren uns als offenes Haus, in dem sich alle Menschen unabhängig von ihrer Nationalität einbringen oder engagieren können. Bürgerschaftliches Engagement ist uns realisiert in der Hausaufgabenhilfe, in der Vorstandschaft, in der Organisation der Latino- und Afrikaabende, sowie unserer sonstigen Veranstaltungen. Als Treffpunkt für Versammlungen nutzen unser Haus: Terre des Hommes, Amnesty International, 3 versch. Folkloregruppen, 2 versch. Chöre, eine Manga-Gruppe.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Bildungssituation von Kindern mit Migrationshintergrund ist immer noch unzureichend und muss strukturell verbessert werden. Die Schule, Elternvereine, Initiativen müssen mehr Anstrengungen aufbringen, die Eltern zur Teilhabe am Erziehungsprozess motivieren. Die Mehrheitsgesellschaft und die Politik müssen die Leistungen der Migrationsbevölkerung besser anerkennen und den Blick auf die Ressourcen dieser Bevölkerungsgruppe richten. Die Kommunikation der verschiedenen Ethnien muss weiter intensiviert werden und das Wissen um die jeweils andere Kultur verbessert werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt aus drei Quellen:

1. Eigenmittel des Vereins (ca. 35.000 Euro)
2. Zuschuss der Stadt Kempten (Allgäu)
(ca. 100.000 Euro)
3. Zuschuss des Freistaats Bayern
(ca. 12.500 Euro)

Kontaktdaten:

Haus International Kempten e.V.
Poststr. 22
87439 Kempten

Ansprechpartner: Herr Rudi Goschler

Tel. 0831/17138
Tel. 0831/10920

Mail: Hausinternational@t-online.de
Web: www.hausinternational.de

Haus international e.V., Landshut

Konzeption:

Das Haus international versteht sich als offenes Haus für einheimische und zugewanderte BürgerInnen aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Kulturen. Es ist ein Angebot für die ganze Stadt und das Umland. Das Leitprinzip der Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit von MigrantInnen und Deutschen, von Professionellen und Freiwilligen. Zum Selbstverständnis der Einrichtung gehört die Integration von pädagogischen, kulturellen und politischen Inhalten sowie Selbsthilfeansätzen zu einem bürgernahen Gesamtkonzept.

Das Haus international ist eine Initiative, die für ein gleichberechtigtes und tolerantes Zusammenleben von einheimischen und zugewanderten Menschen eintritt, den interkulturellen Austausch fördert und den BürgerInnen mit Rat und Tat in Fragen des interkulturellen Zusammenlebens zur Seite steht. Die Mitarbeit im Haus international bietet viele Gestaltungsfreiräume für gelebtes Bürgerengagement. MigrantInnen werden motiviert, sich selbst zu organisieren, ihre Situation zu analysieren und aktiv zu handeln (Empowerment). Die Arbeit setzt dabei bei den Kompetenzen, dem Potenzial und den Ressourcen von MigrantInnen an.

Vorgehensweise:

- Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit
- bürgerschaftliches Engagement
- Kulturarbeit, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit
- Empowerment
- Brücken bauen zwischen Einheimischen und Zugewanderten, zwischen den einzelnen Communities und zwischen den Generationen
- Niedrigschwelligkeit der Angebote, große Nähe zur Zielgruppe, große Akzeptanz in der einheimischen und zugewanderten Bevölkerung

Angebot:

- Hausaufgabenhilfe
- Kinder- und Jugendfreizeitangebote
- Jugendgruppe Kids am Orbankai
- Elternarbeit
- Frauenbildungs- und Treffpunktangebote
- Flüchtlingsarbeit
- Netzwerkarbeit, z.B. Netzwerk Integration, Interreligiöses Forum
- Veranstaltungen - Highlights: Interkulturelle Wochen, Afrikatage
- Begegnungsstätte Café International

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

ca. 100 pro Jahr in den verschiedensten Bereichen im Alter von 15 bis 73, davon ca. 60% Frauen. 15 verschiedene Nationalitäten (Schwerpunkte: Deutsche, Russen, Türken und Araber, Afrikaner)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

200 Mitglieder /einige Paten für Kinder Hausaufgabenhilfe

30 Mitglieder in monatlichen Spenderkreisen für Flüchtlinge und Kinder

ca. 50 Einzelspender / Förderer

Sehr guter Kontakt zu den Migrantenselbstorganisationen und ethnischen Communities

Sehr guter Kontakt zu der Stadtverwaltung und örtlichen Einrichtungen

Durch Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit werden sehr viele Menschen erreicht

Das Haus international hat eine wichtige Netzwerk- und Brückenfunktion

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Eine räumliche Erweiterung steht bevor, dann werden noch mehr Menschen unsere Angebote nutzen können und sich aktiv einbringen können z.B. in dem neuen Kulturort Rochuskapelle.

Finanzierung:

Öffentliche Zuschüsse:

- Stadt und Landkreis Landshut
- Bundesamt für Migration (Integrationskurse)
- Landesaufnahmestelle Nürnberg

Eigenmittel:

- Veranstaltungen, Projekte, Kurse etc.
- Mitglieds- und Teilnehmerbeiträge
- Café international

Sonstige:

- Spenden, Patenschaften, Förderkreise, Tombola etc.

Kontakt Daten:

Haus International e.V.
Frau Annelies Huber
Orbankai 4
84028 Landshut

Tel. 0871/22439
Fax: 0871/8004430

Mail: info@haus-int.de
Web: www.haus-int.de

Hausaufgabenbetreuung in der Gemeinde Gnadenkirche FFB

Konzeption:

Nach dem 11. Sept. 2001 sind die vier christlichen Gemeinden und die beiden türkischen Vereine in FFB aufeinander zugegangen und gründeten einen „interreligiösen Gesprächskreis“, aus dem sich das Projekt der Hausaufgabenbetreuung entwickelt hat. Seit April 2004 wird Hausaufgabenbetreuung für zwei Gruppen angeboten.

Vorgehensweise:

Für die Hausaufgabenbetreuung gibt es keinen Lehrplan oder ein festes Pensum. Die Schüler kommen freiwillig und melden sich, wenn sie Hilfe benötigen. Unterstützung ist vor allem nötig in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Angebot:

Hausaufgabenbetreuung in zwei Gruppen jeweils montags und mittwochs

15.00 bis 17.00 Uhr Grundschulalter

17.00 bis 19.00 Uhr ältere Schüler (ab 5. Klasse)

Im Schuljahr 2007/2008 waren 14 GrundschülerInnen und 13 ältere SchülerInnen (überwiegend mit Migrationshintergrund) bei der Hausaufgabenbetreuung angemeldet.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Anfangs wurde die Hausaufgabenbetreuung ausschließlich vom Initiator, Herrn Jürgen Schulz, betrieben, der die Leitung der Gruppe aus beruflichen Gründen inzwischen an Herrn Finke abgegeben hat. Mittlerweile engagieren sich fünf ehrenamtliche Mitarbeiter.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wir sind nicht die einzige Hausaufgabenbetreuung im Stadtviertel, aber die einzige, die ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften arbeitet. Wir begrüßen es, wenn auch bezahlte Profis, vor allem Sozialpädagogen am Werk sind. Bei Bedarf kooperieren wir mit ihnen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Es macht Freude, mit jungen Leuten umzugehen und es macht sinn: Wir helfen benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Bildung hilft gegen Radikalisierung, auch wenn sie nicht dagegen immun macht. wir können aus demographischen und wirtschaftlichen Gründen diese jungen Leute noch sehr gut brauchen und sollten schon aus Eigeninteresse dafür sorgen, dass sie eine gute Bildung bekommen.

Der Kontakt zu den Eltern könnte besser sein. Die Eltern sind - sicherlich auch wegen mangelnder Sprachkenntnisse - schwer zu mobilisieren.

Unser Nahziel ist nicht die Missionierung, sondern die gegenseitige Respektierung.

Finanzierung:

Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich, den Raum für die Hausaufgabenbetreuung stellt die Kirchengemeinde.

Die anfallenden Kosten (Pädagogische Literatur, Kopierkosten für Arbeitsblätter u.ä.) wurden im letzten Schuljahr teils durch einen Jahresbeitrag (5 €) und teils durch Herrn Finke privat finanziert. Im Schuljahr 2008/2009 wird kein Beitrag erhoben.

Kontaktdaten:

Evangel.-Luth. Pfarramt - Gnadenkirche Fürstenfeldbruck

Martin-Luther-Str. 1

82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08141/16583

Fax: 08141/24032

Mail: Pfarramt@Gnadenkirche-FFB.de

Web: www.gnadenkirche-ffb.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)! Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Hilfe für Asylsuchende und Geduldete

Konzeption:

Hilfeleistung für Asylbewerber und Geduldete im Landkreis Nürnberger Land; jetzt auch Öffnung für die Betreuung von Migrantinnen und Migranten

Vorgehensweise:

Durch Beratung, Begleitung und allgemeine Hilfe zur Bewältigung des Alltags werden hier Asylbewerber und Geduldete betreut. Bei Fragen und Problemen können diese sich jederzeit an die ehrenamtlich Tätigen des Vereins wenden.

Angebot:

Unter anderem bietet der Verein Migrationsberatung, Beistand, Seelsorge, Dolmetschertätigkeiten, Sprachkurse, Hausaufgabenhilfe für Schüler, Freizeitangebote uvm. an und unterstützt Asylbewerber, denen die Abschiebung droht.

Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist es, den Anschluss der Kinder an die Gemeinschaft zu verbessern. Es herrscht zwar eine gute Lernsituation an den Schulen, aber die Kinder haben kaum Zugang z.B. zu den Kirchen, Vereinen und zum Kreisjugendring.

Ein weiteres wichtiges Thema des Ökumenischen Vereins ist die Integration von Frauen. Sprachkurse wurden extra für diese eingerichtet, in denen sie anhand von aktuellen Themen (ob nun öffentlicher oder privater Natur) die deutsche Sprache lernen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Der Ökumenische Verein hat derzeit ca. 60 ehrenamtliche Mitarbeiter, davon etwa 30 Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund. Diese stammen aus dem Iran, Irak, Aserbaidschan, Türkei, Ossetien, Kosovo, Vietnam, Marokko, Armenien, Pakistan, Uganda, Mongolei und China.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ein Ziel des Vereins ist es, Mitmenschen und Organisationen zu motivieren, sich ihrer humanitären Verantwortung zu stellen, d.h. ebenfalls engagiert tätig zu werden. Die Mitglieder des Vereins sind ständig bemüht, weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Zudem sind immer wieder Praktikantinnen vor Ort und auch gelegentlich ein Zivildienstleistender. Es werden regelmäßig Informationsbesuche von Konfirmandengruppen und Schulklassen organisiert, bei denen die Arbeit des Vereins vorgestellt wird. Der Verein bietet an den Volkshochschulen Hersbruck und Lauf a.d. Pegnitz Sprachkurse an.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Arbeit des Ökumenischen Vereins für Flüchtlinge und Asylsuchende e.V. ist zum einen ein herausragendes Beispiel für uneigennütziges bürgerschaftliches Engagement, zum anderen für praktische und wirksame Hilfeleistung zur Integration in unsere Gesellschaft, aber auch für die umsichtige, die Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigende Betreuung von Asylsuchenden und Geduldeten.

Ein entscheidendes Ereignis in der Entwicklung des Vereins ist die Einrichtung einer Geschäfts- und Beratungsstelle in einem angemieteten Gebäude in der Stadt Hersbruck, die an mehreren Tagen geöffnet ist. Das Gebäude trägt mittlerweile den Namen „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“. Eine vergleichbare Einrichtung gibt es im Landkreis Nürnberger Land nicht.

Ein schlimmes Ereignis aus dem Jahr 2003 belegt, wie wichtig die Arbeit des Ökumenischen Vereins für Flüchtlinge und Asylsuchende e.V. ist: Das Asylbewerber-Wohnheim in Hersbruck wurde durch einen Brand völlig zerstört, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden (Brandursache im Bereich der Küche; keine Brandstiftung). Vor allem die damalige Vorsitzende und Geschäftsführerin des Vereins, Frau Ermann, leistete in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz unersetzbare Hilfe bei der Unterbringung der Asylbewerber in Notunterkünften und bei der Versorgung mit dem Notwendigsten. Als bekannte Ansprechpartnerin der teils unter Schock stehenden Personen war es Frau Ermann, die unter großem persönlichen Einsatz die Betreuung übernahm und entscheidend dazu beitrug, die Situation der Betroffenen abzumildern. Eine adäquate Betreuung der Heimbewohner wäre ohne die bestehenden Kontakte der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Vereins kaum möglich gewesen.

Nach dem Entschluss von Frau Ermann, Ende 2006 ihr Amt als Geschäftsführerin niederzulegen, war die Zukunft der Arbeit des Vereins in Frage gestellt. Es konnte jedoch eine Lösung für die Weiterführung gefunden werden: Das Diakonische Werk Bayern erklärte sich bereit, die Finanzierung einer Nachfolgerin und die Geschäftsführung des Vereins zu übernehmen, so dass die Mitglieder des Vereins „eingebettet“ in das Diakonische Werk ihren wertvollen Dienst fortsetzen können.

Finanzierung:

Die finanziellen Aufwendungen deckt der Verein im Wesentlichen durch die Beiträge seiner Mitglieder, durch Spenden und durch öffentliche Mittel.

Kontakt Daten:

Ökumenischer Verein für Flüchtlinge und Asylsuchende e.V.

1. Vorsitzender

Arnulf Elhardt

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Grabenstr. 4

91217 Hersbruck

Tel. 09151/822605

Fax: 09151/822605

Mail: mail@fluechtlingsverein.de

Web: www.fluechtlingsverein.de

HORIZONT e.V. - Initiative für Obdachlose Mütter mit Kindern

Konzeption:

Der Verein Horizont e.V. ist eine gemeinnützige Initiative für wohnungslose Kinder und deren Mütter. Horizont e.V. betreibt ein Haus mit 24 Wohnungen und 2 Notschlafwohnungen. Eine Vielzahl zusätzlicher Funktionsräume rundet das räumliche Angebot ab. Der Wohnheimbetrieb dient der vorübergehenden Unterbringung von akut wohnungslosen Müttern mit Kindern und ist zeitlich auf 18 Monate begrenzt.

Vorgehensweise:

Während der Zeit ihres Aufenthalts werden die Familien durch ein sozialpädagogisches Fachteam betreut, das aus zwei Sozialarbeiterinnen, einer Kunsttherapeutin, einer Erzieherin, einer Heilpädagogin und einem Diplom-Psychologen besteht. Insbesondere soll bei der Betreuung auf die Stärkung der Wohnfähigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstorganisation, Eigenverantwortlichkeit und die Entwicklung einer Erziehungskompetenz hingearbeitet werden. Wenn es die psycho-sozialen Problemlagen erfordern, werden die Familien auf der Basis der Freiwilligkeit auch zur Inanspruchnahme externer Fachdienste animiert. Oberstes Ziel ist es, dass die zukünftigen Wohnverhältnisse dauerhaft und stabil sind.

Angebot:

Für Familien, Mütter, aber auch für Kinder werden jeweils Einzelberatung, Gruppengespräche und eine Krisenintervention angeboten. Heilpädagogische und kunsttherapeutische Angebote werden ebenfalls vorgehalten.

Nicht schulpflichtige Kinder werden werktags von 8.30 bis 13.00 Uhr in einer Kindergruppe betreut. Schulpflichtige Kinder können werktags von 14.00 bis 16.00 Uhr ihre Leistungsdefizite in einer Schularbeitsgruppe ausgleichen.

Seit 17 Monaten wird in Zusammenarbeit mit einem anderen Träger ein Deutschkurs angeboten. Darüber hinaus werden angeboten: Bedarfsorientierte Kochkurse und Computerkurse, Fachvorträge zum Thema Gesundheit und eine Vielzahl von Freizeitangeboten.

Für Familien, die aus dem HORIZONT-Haus ausziehen, wird eine Nachbetreuung angeboten.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Elf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen deutscher Herkunft. Ihr Durchschnittsalter beträgt 64 Jahre.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen arbeiten in folgenden Bereichen:

- Kinderbetreuung
- Pfortendienst
- Schularbeitsbetreuung
- Projektarbeit

Grundsätzlich arbeiten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen nicht allein, sondern nur zusammen mit hauptamtlichem und pädagogisch ausgebildetem Fachpersonal. Dieses steht für Rückfragen und zur Unterstützung jederzeit zur Verfügung.

Für ehrenamtliche Mitarbeiter werden angeboten:

Bedarfsorientierte Fahrtkostenrückerstattung, Schnupperpraktikum, Einarbeitung und Anleitung durch Fachpersonal im Arbeitsbereich, Dienstbesprechungen, Gruppengespräche mit Fachpersonal und Leitung, Einladung zu Feierlichkeiten und Geschenke zu üblichen Festtagen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Mehrheitlich werden die Familien in eine eigene Wohnung vermittelt. Ca. 80% der im HORIZONT-Haus wohnenden Familien haben einen Migrationshintergrund. Trotz der Vielzahl unterschiedlicher Religionen, Ethnien und Nationalitäten leben die Familien friedlich und gewaltfrei zusammen. Unser Betreuungsangebot wird gut angenommen. Viele Familien, die das HORIZONT-Haus verlassen, haben während ihres Aufenthalts persönliche und tragfähige Bindungen zu anderen Familien des Hauses und zu unserem sozialpädagogischen Fachteam aufgebaut. Die Kinder nehmen auch nach

dem Auszug unsere Gruppenangebote in Anspruch. Im Haus findet daher zunehmend mehr eine psycho-soziale Nachbetreuung statt. Diese Nachbetreuung sollte weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Finanzierung:

Das Finanzkonzept folgt einem 2-Säulen-Modell:

1. Finanzierung durch die Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration: Grundlage ist eine Belegungsvereinbarung zwischen der genannten Kommune und HORIZONT e.V.
2. Finanzierung durch Sponsoren und Spender, akquiriert werden Geld- und Sachspenden

Kontakt Daten:

Graciela de Cammerer
Stv. Vorsitzende des HORIZONT e.V.
Daudetstr. 9
81245 München

Tel. 089/8116313
Fax: 089/89197630

Mail: graciela_de_cammerer@hotmail.com
Web: www.horizont.ev.org

Infobus für Flüchtlinge

- ein Kooperationsprojekt des Münchner Flüchtlingsrates und des Bezirks München/Oberbayern von Amnesty international

Konzeption:

Der Infobus versteht sich als niedrigschwelliges Beratungsangebot für Asylsuchende der Erstaufnahmeeinrichtung Oberbayern zu allen asylverfahrensrechtlichen Angelegenheiten. Mit dem interkulturellen Sprachmittlungsangebot wird Flüchtlingen ermöglicht, Informationen deutscher Behörden zu verstehen, Fragen zu ihrem ganz individuellen Fall zu stellen und eigene Angelegenheiten rund um das Asylverfahren und ihre weiteren Lebensperspektiven gegenüber Behörden, Sozialdiensten und weiteren relevanten Kontaktstellen ggf. auch bundesweit und international zu formulieren.

Vorgehensweise:

In einem Büromobil direkt vor der Aufnahmeeinrichtung in Obersendling sind Montag und Samstag nachmittags sowie Mittwoch abends jeweils 3-4 ehrenamtliche BeraterInnen und ÜbersetzerInnen für die Asylsuchenden da. Am Montag und Donnerstagvormittag sowie Mittwochabend sind die Projektleitung und eine Honorarübersetzerin im Büro von amnesty international erreichbar. Als Schnittstelle zwischen dem asylrechtlichen Mandat von ai zu Menschenrechtsverletzungen in Herkunftsländern von Flüchtlingen und der aufenthaltsrechtlichen Kompetenz des Münchner Flüchtlingsrates kann der Infobus auch Fragen der Flüchtlinge zu der gesamten Dauer ihres Asylverfahrens beantworten, unabhängig von der Periode der Erstaufnahme und der Unterbringung in München.

Angebot:

Am Infobus werden Flüchtlinge auf ihre Anhörung vor dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vorbereitet und in Einzelfällen auch zur Anhörung begleitet, Behördenschriftstücke (z.B. die Anhörungsniederschrift) übersetzt, Sprachmittlung und Schreibhilfe in Einzelangelegenheiten geleistet sowie Orientierung in sozialen Angelegenheiten in Kooperation mit dem Sozialdienst und weiteren Netzwerkkontakten gegeben. Eine weitere Aufgabe des Projektes ist die interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Newsletter, Schulkontakte, Veranstaltungen)

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Das rd. 20-köpfige Team und ein erweiterter ÜbersetzerInnen-Pool (bei Bedarf kurzfristig verfügbar) setzen sich aus 20-65-jährigen Ehrenamtlichen aus 6 Nationalitäten zusammen, die teilweise selbst Migrations-, Flucht- oder Auslandserfahrung einbringen (Herkunftsländer: Afghanistan, China, Irak, Somalia, Syrien und Deutschland)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Im engeren Sinn wirken neben dem 20-köpfigen Ehrenamtlichen-Kernteam, Ehrenamtliche des Münchner Flüchtlingsrates und der Asylgruppe des Bezirks München/Oberbayern von ai mit. Sie übernehmen u.a. auch die Übersetzung schriftlicher Informationsmaterialien. Punktuell beteiligen sich weitere Ehrenamtliche an der Gestaltung öffentlicher Veranstaltungen. Über das weite Netzwerk sind mittelbar auch Ehrenamtliche bundesweit sowie in benachbarten Dublin-Mitgliedstaaten mit eingebunden in all den Fällen, in denen der Infobus, teilweise ergänzend zum Sozialdienst, Familienzusammenführungen oder Dublin-Verfahren begleitet.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Angebot des Infobus-Projektes ist aus zwei Gründen auch für die kommenden Jahre essentiell zur Durchführung fairer Asylverfahren und zum versuchten Ausgleich der Chancenungleichheit von Flüchtlingen in Städten und in entlegenen Unterbringungsorten: Die juristische und administrative Komplexität der Asylverfahren hat in den vergangenen Jahren zugenommen, so dass die meisten Flüchtlinge zur Wahrung gesetzlich verbriefter Rechte wie z.B. Familieneinheit und Versorgung bei Schutzbedürftigkeit erhöhten Sprachmittlungsbedarf haben, der ohne ehrenamtliches Engagement nicht finanzierbar wäre. Gleichzeitig ist es zunehmend wichtig, über ausgewogene Informationen zu Fluchtgründen und Herkunftsländern die Integrationsfähigkeit und das interkulturelle Verständnis der hier lebenden Bevölkerung zu fördern.

Finanzierung:

Der Infobus wurde bisher aus Zuschüssen des Europäischen Flüchtlingsfonds (mit einjähriger Unterbrechung im Jahr 2005), der UNO-Flüchtlingshilfe (seit 2003), von amnesty international (2002 - 2008) und aus Spendeneinnahmen des Münchner Flüchtlingsrates finanziert.

In der Projektaufbauphase wurde der Infobus auch einmalig von Pro Asyl finanziell unterstützt.

Für das Jahr 2005 wurde der Infobus mit dem Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ ausgezeichnet. Im Jahr 2004 war der Infobus Stipendiat des Programms „Start Social“ und konnte bis Ende des Stipendiatenprogramms zu Beginn 2008 an den Coaching-Angeboten von McKinsey teilnehmen.

Für die laufende Projektphase ist die Finanzierung weitestgehend aus Mitteln des EFF, der UNO-Flüchtlingshilfe, der beiden Kooperationspartner ai und MFR sowie mit Spendeneinnahmen u.a. durch Firmensponsoring gesichert.

Für den Druck des neu erstellten „Interkulturellen Asylwegweisers“ (Anlage in der Bewerbung) wurde der Infobus durch den Ausländerbeirat München bzw. die Stadtdruckerei unterstützt.

Als Anschlussfinanzierung wurden Anträge beim EFF und der UNO-Flüchtlingshilfe gestellt (Gesamtbetrag 30.000,- €) Im Fall eines erneuten EFF-Zuschusses beträgt der Fehlfinanzierungsbedarf rd. 15.000,- €

Kontaktdaten:

Irmtraud Lechner
Infobus für Flüchtlinge
Goethestr. 53
80336 München

Tel. 089/12390096
Fax: 089/12392188

Mail: infobus@amnesty-muenchen.de
Web: www.muenchner-fluechtlingsrat.de => Infobus

Integration der Aussiedler / Migranten

Konzeption:

Es hat sich ergeben nach den Erfordernissen vor Ort.

Vorgehensweise:

Je nach Bedarf Kontakte mit den Spätaussiedlern und Migranten.

Angebot:

Reiseleiter in die Herkunftsländer. Partnerschaften, Musik- und Volkstanzabende, Sommerfeste, Umzüge bei Traditionsfesten, Hausaufgabenhilfe, Begleitung bei Behördengängen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Keine Mitarbeiter, aber Zusammenarbeit mit dem Aussiedlerforum (Gründungsmitglied) und den Stadtteilbüros.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Tanzkreise, Gemeinsame Ausflüge in die Partnerstadt in Italien, gemischte Reisegruppen, Arbeitskreise in den Stadtteilbüros.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Erfahrung hat gezeigt:

Integration findet an der Basis statt und ist ein langwieriger Prozess. Ich werde die Integrationsarbeit weiterführen und den Bedürfnissen anpassen. Integration ist sehr wichtig, damit die Migranten schnell den richtigen Platz in unserer Gesellschaft finden. Sie sind eine Bereicherung für unser Leben, mit allen ihren Besonderheiten und auch mit ihren Kindern.

Kontaktdaten:

Karl Kornprobst
Alte Mühle 15
85051 Ingolstadt

Tel. und Fax: 08450/8571

Integration jugendlicher Mitbürger

Konzeption:

Herr Geiselhart hilft seit 20 Jahren Kindern und Jugendlichen, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Vorgehensweise:

Herr Geiselhart hat sich um Kinder und Jugendliche gekümmert, die in schwierigen familiären Verhältnissen aufgewachsen sind.

Angebot:

Fahrdienste mit dem Auto, Urlaubsreisen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

keine, da Einzelperson

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

keine, da Einzelperson

Kontaktdaten:

Franz Geiselhart
Am Bräuberg 1
86657 Bissingen

Tel.: 0174 94 622 11

Integration und Miteinander - Kulturzentrum für Aussiedler „Globus e.V.“ (Ehrenpreis)

Konzeption:

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Aussiedlern, Auswanderern und den Kontingentflüchtlingen in Deutschland die Eingliederung in die Gesellschaft durch soziale Betreuung, Pädagogische Erziehung und durch die Belehrung über Kunst und Kultur zu erleichtern.

Vereinszweck ist auch die Förderung und Integration von jungen Menschen und speziell von jugendlichen Aussiedlern durch Kontakte und gemeinsame Aktionen zu und mit der einheimischen Bevölkerung sowie Einbindung von Ehrenamt in die Gemeinde.

Vorgehensweise:

Im Herbst 2001 entstand die Idee einen Treffpunkt für Aussiedler zu organisieren: Gesprächskreis für Erwachsene und Jugendliche.

Im Oktober 2002 wurde von der Stadt Wunsiedel „Runder Tisch Aussiedler“ ins Leben gerufen mit dem Ergebnis, dass das Kulturzentrum für Aussiedler „Globus“ e.V. am 26.11.2003 gegründet wurde.

Im Jahr 2003 zählte der Verein 20 Mitglieder, im Jahr 2008 sind es 105.

Angebot:

Der Verein versucht mit attraktiven Angeboten die Bürgerschaft zum Mitmachen zu motivieren.

Aktivitäten zur besseren Verständigung zwischen einheimischer Bevölkerung und Aussiedlern:

- Ausstellung im Rathaus „Briefe aus der Trudarmee von den repressierten Deutschen aus Russland“
- Ausstellung in der Sparkasse Fichtelgebirge „Deutsche aus Russland - wer sind sie?“ über die Geschichte und Herkunft der Aussiedler
- Ausstellung „Volk auf dem Weg“ in der Fichtelgebirgshalle und in den Wunsiedler Schulen mit begleitendem Unterricht.
- Vorträge und Gesprächsrunden in den Schulen
- Beteiligung an den Integrationsfesten in den Nachbarstädten Selb und Marktredwitz
- Gesangstunden für Senioren in der evangelischen Kirche
- Organisation von internationalen Musikabenden

Angebote für Aussiedler:

- Deutsch-Sprachkurs für alle Interessenten
- Hausaufgaben- und Nachhilfe in Mathematik
- Kennenlernen der einheimischen Kultur durch Ausflüge zu historischen Zielen
- Religiöse Weiterbildung
- Werksbesichtigungen
- Sport für alle, Breakdance-Gruppe für Kinder und Jugendliche

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

15 ehrenamtliche Mitarbeiter zwischen 25 und 52 Jahre alt, Deutsche, Türken, Polen, Russen

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

- Teilnahme an den Aktivitäten der Stadt Wunsiedel
- Ausrichtung Brunnenfest
- Teilnahme „Mittag am Markt“
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt und Ostermarkt
- Aufstellung Maibaum
- Teilnahme an den Hochfranken-Dorfspielen
- Auftaktveranstaltung Projekt Mehrgenerationshaus
- Teilnahme und Unterstützung des Projektes für Jugendliche „Gemeinsam gegen Drogen“

Erfahrungen, Schlussfolgerungen:

Gespräche mit den Einheimischen ergeben, dass die Aufklärung über die Geschichte und Herkunft der Aussiedler sowie über die Gründe der Übersiedlung bessere Akzeptanz in der Stadt bewirkt. Durch die intensive Jugendarbeit ist die Jugendkriminalität der Aussiedler in der Stadt deutlich zurückgegangen (lt. Polizeistatistik).

Perspektive:

- die uneingeschränkte Akzeptanz
- überörtliche Vernetzung und Zusammenschluss mit anderen Initiativen
- weiteres Engagement für die Bürgerschaft
- die noch schwächer Integrierten in die Gesellschaft besser einzubeziehen.

Endziel: Es muss niemand mehr über Integration nachdenken.

Finanzierung:

Der Verein finanziert sich ausschließlich über die Mitgliederbeiträge (Pro Person 12 Euro im Jahr, für Familien 18 Euro im Jahr) und freiwillige Spenden.

Die ehrenamtlichen Helfer erhalten keine Aufwandsentschädigung.

Kontakt Daten:

Kulturzentrum für Aussiedler „Globus“ e.V.
Frau Olga Haaf
Bezirksamtsstr. 4
95632 Wunsiedel

Tel. 09232/7781

Mail: olga.haaf@zarian.de

Integration von Frauen mit Migrationshintergrund

Konzeption:

Das Begegnungszentrum bietet vor allem Frauen mit Migrationshintergrund einen Raum außerhalb der „eigenen vier Wände“. So soll Kontakt zu Schweinfurter Frauen ermöglicht und die deutsche Sprache erlernt werden und Unterstützung und Integration von Frauen und Kindern durch gemeinsame Aktivitäten erreicht werden.

Vorgehensweise:

Herr Dr. Erich Ruppert, Professor für Soziologie und ehem. Stadtrat in Schweinfurt, stellte unentgeltlich Räume für das Begegnungszentrum zur Verfügung. Von Januar bis August 2006 erfolgte durch die Vereinsmitglieder die Renovierung der Vereinsräume; im September 2006 konnte das IBF feierlich eröffnet werden. Die Vereinsgründung und das gemeinsame Renovieren war bereits gemeinsame Leistung von Schweinfurterinnen verschiedener Nationalität, Herkunft und Lebensperspektive.

Kurse und Veranstaltungen, offene Treffs, Einzelberatung.

Angebot:

Alphabetisierungs- und Sprachkurse sowie Kochkurse, Frauenfrühstück und Frauenstammtisch (offener Treff), Informationsveranstaltungen (Gesundheit, Gesellschaft), , Hausaufgabenbetreuung für Kinder, Veranstaltungen für Kinder, kulturelle Veranstaltungen, Fahrten, Flohmarkt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

42 Vereins-Mitglieder, die Hauptarbeit auf den Schultern von 10 Frauen aus Vorstand und Verein im Alter von 30-60 Jahren überwiegend türkischer und deutscher Nationalität.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Angebote stehen keinesfalls nur Vereinsmitgliedern offen, alle Frauen aus dem Schweinfurter Raum sind eingeladen. Wichtig ist auch die Kooperation mit anderen kirchlichen und sozialen Organisationen und Einrichtungen. Der Verein ist z.B. für das Programm der „Interkulturellen Woche“ 2008 in Schweinfurt mitverantwortlich.

Zusammenarbeit mit Stadt Schweinfurt, Institutionen und Vereinen, Einzelinitiativen, Spenden.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Erfolgreiches Erarbeiten eines umfangreichen und gut angenommenen Angebots, das noch erweitert werden soll. Geplant ist auch die Erweiterung der Vereinsräume. Hilfreiche Einbindung in Integrationsprojekte der Stadt Schweinfurt.

Finanzierung:

Die anfallenden Kosten für Energie und Wasser im Begegnungszentrum trägt die Stadt Schweinfurt

Die Kosten für Hausaufgabenbetreuung trägt ebenfalls die Stadt Schweinfurt. Die Organisation der Hausaufgabenbetreuung erfolgt ehrenamtlich.

Kontaktdaten:

Interkulturelles Begegnungszentrum für Frauen e.V

Obere Str. 14

97421 Schweinfurt

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Susanne Berweck, stv. Vorsitzende

Tel. 09721/5419818

Mail: info@ibf-schweinfurt.de

Web: www.ibf-schweinfurt.de

Integrationsarbeiten - Gemeinsame Projekte in Vilsbiburg

Konzeption:

Die Muslim Gemeinde e.V. Kultur Zentrum in Vilsbiburg wurde 1982 von Migranten gegründet, die in erster Generation nach Deutschland kamen. Ursprünglich war es dazu gedacht, Menschen mit Migrationshintergrund unter einem Dach zu vereinen. Ab 1988 begann die Muslim Gemeinde e.V. die Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft zu fordern und ein aktives Miteinander von Einheimischen und Migranten zu schaffen.

Vorgehensweise:

Jährlich werden turnusgemäß unten aufgeführte Projekte durchgeführt
Deutschkurse werden im Jahr 4 Monate lang angeboten

Angebot:

- Hausaufgabenhilfen für Schüler/innen
- Deutschkurse für Hausfrauen
- Deutschkurse für Jugendliche (Familiennachzug)
- Tage der Begegnungen mit Einheimischen und Migranten
- Entrümpelungsaktionen
- Blutspendeaktionen
- Musikalische Treffen und Tagungen
- Diskussionsabende mit Behörden
- Schulbesuche der Verantwortlichen aus der Muslim Gemeinde e.V.
- Ehrung von Personen, die die Integrationsarbeit in Vib. unterstützen
- Sportliche Tätigkeiten (Fußball)
- Berufliche Beratungen an Schulabgänger

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

15 (2 Personen 25-30 J.) (5 Personen 30-33 J.) (5 Personen 35-45 J.) (3 Personen 45-50 J.)

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Wir haben die Erfahrung in Vilsbiburg und Umgebung gemacht, dass Migranten und Einheimische ohne Scheu aufeinander zugehen können. Probleme werden miteinander gelöst. Die gegenseitige Akzeptanz ist im Landkreis durch unsere gemeinsamen Veranstaltungen sehr groß. Vorurteile wurden abgebaut, es ist schon auf der Straße sichtbar, wenn sich die Menschen beim Vorbeigehen begrüßen. Migranten werden immer mehr in der Gesellschaft akzeptiert und werden verstärkt bei Eröffnungen oder ähnlichen Veranstaltungen eingeladen. Nachbarschaftliche Beziehungen wurden aufgebaut. Cliquesbildung unter Jugendlichen wurde vermieden.

Finanzierung:

Finanziert werden die Projekte zurzeit durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden.

Kontaktdaten:

Muslim-Gemeinde e.V.
Kulturzentrum
Herr Mustafa UCAR
Frontenhausener Str. 23
84137 Vilsbiburg

Tel. 0175/5211331

Fax: 08741/8953

Mail: baskan@muslimgemeinde.de

Web: www.muslimgemeinde.de

Integrationshilfe für Kinder und Jugendliche in Straubing

Konzeption:

Der Verein der Montagsgespräche e.V. wurde 1994 in Straubing gegründet und hilft den Ausländern, Aussiedlern und Flüchtlingen bei der sprachlichen und sozialen Integration in Straubing. 1996 wurde zusätzlich die Abteilung „Integrations- und Kulturzentrum Raduga“ gegründet, um speziell den russischsprachigen Zuwanderern Integrationshilfen anzubieten. Das Projekt hilft schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen mit unzureichenden Deutschkenntnissen in der Schule erfolgreicher zu werden und die Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Vorgehensweise:

Regelmäßige Treffen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche vorwiegend in den Räumen des Vereins in Straubing, Fürstenstr. 11

Angebot:

1. Außerschulische Sprachförderung in Kursen und Gesprächszirkeln
2. Freizeitaktivitäten mit einheimischen Gleichaltrigen:
 - Tanzschule „Mosaik“-Folklore und moderne Tänze
 - Jugendclub „Joker“

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Elena Fofanova, 46, deutsch, Swetlana Ekimova, 38, russisch, Elena Solovoi, 37, russisch

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Angebote des Projekts richten sich auch an einheimische Kinder und Jugendliche; die musikalischen und tänzerischen Aufführungen finden an Schulen und zu öffentlichen Anlässen statt, Tage der „Gastfreundschaft“ bieten allen Straubingern die Möglichkeit zum Besuch

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Angebote finden bereits gute Akzeptanz bei Zuwanderern und Einheimischen. Die Aktivitäten fördern den deutschen Spracherwerb, die Integrationsbereitschaft und das Selbstwertgefühl der Beteiligten. Die Aktivitäten finden Zustimmung in der einheimischen und zugewanderten Bevölkerung und in der Presse. Der Jugendclub studiert derzeit ein Theater ein, das am 16. November 2008 zum Tag der Gastfreundschaft im Herzogschloss zur Aufführung kommt.

Finanzierung:

Bis dato werden die Projekte und Aktionen von Ehrenamtlichen durchgeführt. Sachbedarf wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert (Jahresmitgliedsbeitrag: 30,-- €) Die Räume in der Fürstenstraße 11 stellt die Stadt Straubing kostenlos zur Verfügung.

Kontakt Daten:

Prof. Dr. Kurt Naber
Verein der Montagsgespräche e.V.
Karl-Bickleder-Str. 44c
94315 Straubing

Kultur- und Informationszentrum „Raduga“
Fürstenstr. 11
94315 Straubing

Tel. 09421/831628
Fax: 09421/831628

Mail: kulturkreis_raduga@freenet.de

Web: www.kulturkreis-raduga.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)! Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Interkultureller Frauenkreis Marktredwitz

Konzeption:

Auf Wunsch einiger deutscher und türkischer Frauen sollte eine Plattform für das gegenseitige Kennen lernen geschaffen werden, da Deutsche und Migranten in Marktredwitz zwar friedlich, aber weitgehend ohne Kontakte nebeneinander leben. Unterstützt wurde die Idee vom Islamischen Kulturverein vor Ort, vom Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Josef und von der evangelischen Gemeinde.

Vorgehensweise:

Ein erstes Treffen, das über die Lokalpresse, kirchliche Vermeldungen und Mundpropaganda bekannt gegeben wurde, übertraf alle Erwartungen: Über 50 Frauen drängten sich im Pfarrsaal St. Josef. Miteinander wurde ein Konzept für den Interkulturellen Kreis entworfen. Zunächst wurden monatliche Treffen vereinbart: Abwechselnd als Stammtisch in einer Gaststätte und als Themenabend, dessen Inhalte von einer kleinen Arbeitsgruppe vorbereitet werden. Diese Themenabende finden rotierend im Islamischen Kulturzentrum, im Pfarrsaal St. Josef und im Evangelischen Gemeindesaal statt.

Angebot:

Nach etwa einem Jahr stellt sich heraus, dass der monatliche Stammtisch immer weniger, die Themenabende aber umso besser besucht wurden. Deshalb wurde beschlossen, nur noch Themenabende - in eventuell kürzeren Abständen - abzuhalten. Diese werden von einem zwanglosen Büffet veredelt, zu dem die meisten Frauen gerne etwas beisteuern.

Die Themen sind breit gefächert; u.a. „Der Alltag muslimischer Frauen in Deutschland“, „Erntedank und Ramadan“, „Das christliche Weihnachtsfest“, „Am Beginn des Lebens: Informationen zu Taufe und Beschneidung“ usw.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Das engere Vorbereitungsteam besteht aus 5 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Weitere türkische Frauen schließen sich je nach Thema oder Vorbereitungsstermin an.

Die meisten Frauen sind deutscher oder türkischer Herkunft und zwischen 30 und 60 Jahren. Zusätzlich arbeiten eine Buddhistin aus Vietnam, eine Syrerin und eine Bulgarin mit.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Da die Treffen öffentlich angekündigt werden, ist der Interkulturelle Frauenkreis mittlerweile eine bekannte und feste Institution in Marktredwitz und Umgebung. Unterstützt wird der Verein durch die Pfarreien beider Konfessionen sowie vom Islamischen Kulturverein - sei es ideell oder mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten. Zwei Stadträtinnen kommen ebenfalls regelmäßig zu den Treffen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Auf beiden Seiten bestand von Anfang an viel Offenheit und Wohlwollen. Die meisten Frauen waren und sind neugierig auf die Lebensweise der jeweils anderen Kultur, wobei natürlich bei den Deutschen größerer Nachholbedarf besteht. Aber auch die Türkinnen sind gerade an religiösen Themen sehr interessiert. Wir lernen voneinander: Für viele deutsche Frauen ist die unkomplizierte Herzlichkeit der Türkinnen befreiend; diese wiederum wachsen gerne in die gründliche Organisation mancher Veranstaltung hinein.

Nach den verheißungsvollen Anfängen erwarten wir für die nächste Zeit noch intensivere Begegnungen, inhaltliche Vertiefungen und damit weitere Schritte auf dem Weg zu gegenseitiger Toleranz und Freundschaft.

Finanzierung:

Finanzierung durch Spenden und Zuwendungen der evang. und kath. Kirchengemeinden sowie des Islamischen Kulturzentrums.

Kontaktdaten:

Interkultureller Frauenkreis Marktredwitz
Frau Ursula Geiger
Starenweg 1
95615 Marktredwitz

Tel. 09231/5838
Fax: 09231/5837

Mail: uschi@geigernetz.de

Interkultureller Garten Fürth

Konzeption:

Das Ziel ist, eine Gartengemeinschaft zu gründen, wo Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern durch gärtnerisches Tun sich näher kennen lernen. Beim Bebauen einer Gartenparzelle mit Pflanzen und Kräutern aus der Heimat haben Familien mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich neu zu verwurzeln, Kontakte mit Einheimischen zu knüpfen und Familien aus anderen Kulturkreisen kennen und schätzen zu lernen. Unsere Sprache wird hierbei zwanglos erlernt und gepflegt.

Vorgehensweise:

- 2005: Idee und Suche nach einem Ort
- 2006: Planung, Umbau des Grundstücks, Gründung der Aktivgruppe „Interkultureller Garten“
- 2007: Übergabe des Grundstücks an Gärtner, Vergabe der Parzellen
- 2008: Übergang in einen Verein

Angebot:

Gärtnern und Freizeitaktivitäten in Interkulturellen Gärten stellen den sozialen Kontakt zwischen Flüchtlingen, Migranten und Deutschen untereinander her und fördern dadurch die Verständigung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, die Integration von Flüchtlingen, Migranten und Zuwanderern.

Hier insbesondere auch Integration und Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Alters.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

28 Parzellen, jeweils ein Familienmitglied ist aktives Vereinsmitglied.

Nationalitäten: Deutschland, Vietnam, Äthiopien, Argentinien, Australien, USA; Bosnien, Serbien, Montenegro, Lesotho, Indien, Ukraine, Polen, Pakistan, Rumänien, Tschetschenien, Frankreich, Albanien, Philippinen, Kosovo, Togo.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ein ehemaliger Schandfleck in Fürth (Brachfläche) wurde in Gärten umgestaltet; Passanten auf der Uferpromenade freuen sich an den Gärtnerarbeiten und ausländischen Pflanzen; sie sehen, wie Deutsche und Migranten zusammen arbeiten, feiern, etc.

Die Passanten sprechen die Teilnehmer des Interkulturellen Gartens auf den Garten und ihre Kultur an; so lernen sie zum einen die ausländischen Mitbürger auf eine neue Weise kennen und schätzen, zum anderen wird ihnen ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft vorgelebt.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Ausgehend von dem gemeinsamen Thema „Garten, Pflanzen, Gemüse“ entstehen hier viele Gespräche, Bekanntschaften, Freundschaften zwischen Leuten unterschiedlichster Herkunft, die zwar evtl. nahe beieinander wohnen, sich aber ohne den gemeinsamen Treffpunkt „interkultureller Garten“ wahrscheinlich nie kennen gelernt hätten. So werden Grenzen abgebaut und Sensibilitäten für die unterschiedlichen Lebensweisen entwickelt.

Finanzierung:

Das Grundstück wurde von der Stadt Fürth pachtfrei für zunächst 10 Jahre übernommen; die Finanzierung des Umbaus des Grundstücks wurde gefördert durch die Stadt Fürth und die „Soziale Stadt“; Spende von Stiftung Interkultur; Spende von Firma „Novartis“ und „Icon“, mit beiden wurden Partnerschaftstage durchgeführt, d.h. Mitarbeiter halben beim Aufbau des Zauns („Community Day Novartis“ 2007) bzw. bauten eine Schaukelanlage („Partnerschaftstag Icon“ 2008).

Kontaktdaten:

Interkultureller Garten Fürth e.V. (igr)
Pfisterstr. 46
90762 Fürth

Tel. 0173/1806337

Mail: ikgfuert@googlegmail.com

Internationale Nähgruppe

Konzeption:

In dieser Gruppe wird Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft die Möglichkeit geboten, sich zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Dies geschieht über das gemeinsame Interesse am Nähen.

Vorgehensweise:

Der Bedarf bei den Frauen besteht schon seit vielen Jahren und wurde mit diesem Angebot aufgegriffen. Viele Frauen aus anderen Gruppenangeboten werden hier mit einbezogen.

Angebot:

Die Nähgruppe als offener Treff findet einmal pro Woche statt, neben der Kaffee- und Kuchenrunde wird fleißig gearbeitet.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 35 (deutsch) und 74 (kroatisch)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Als Stadteileinrichtung sind immer wieder Frauen aus der Nachbarschaft in diesem Treff aktiv.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Mischung der Generationen und Nationalitäten wird von den Frauen sehr positiv wahrgenommen und fördert durch die gemeinsame Beschäftigung der Handarbeit ein lebendiges und interkulturelles Miteinander.

Finanzierung:

Die Honorarkosten für die Nähgruppe betragen 2.800 € pro Jahr.

Ein fester Sachkostenetat ist nicht vorhanden.

Der Projektladen erhält Zuschüsse vom Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München und der Landesaufnahmestelle Bayern; zusätzlich müssen Eigenmittel durch Spenden und Erlöse nachgewiesen werden.

Kontaktdaten:

Projekt-Laden International Haidhausen
Frau Heidi Philipps
Metzstr. 37
81667 München

Tel. 089/483668

Fax: 089/4481013

Mail: info@projekt-laden.de

Web: www.projekt-laden.de

Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH

(3. Preis)

Konzeption:

Aus einer Initiative engagierter ehrenamtlicher, die sich 1984 gegen Fremdenfeindlichkeit und für ein friedliches gleichberechtigtes Miteinander der Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen in München einsetzten, entwickelte sich zuerst der Internationale Kinderzirkus TRAU DICH und ein Jahr später die Nachbarschaftshilfe - deutsche und ausländische Familien. Der Internationale Kinderzirkus TRAU DICH ist ein Begegnungsprojekt für deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche zwischen fünf und vierzehn Jahren. 80 bis 100 Münchner Kinder unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten üben einmal wöchentlich das große Zirkusspiel. In den Disziplinen Jonglage, Akrobatik, Kugellaufen, Clownerie, Einrad- und Hochradfahren, Seil- und Stelzenlauf werden sie von mehreren Übungsleitern betreut und lernen spielerisch, Vorurteile zu überwinden, Respekt und Toleranz zu üben.

Vorgehensweise:

Die Teilnahme an den wöchentlichen Übungsnachmittagen ist kostenlos. Ohne Leistungsdruck können die Kinder neue Erfahrungen machen und bislang unbekannt Fähigkeiten an sich entdecken. Viermal jährlich werden die erlernten Kunststücke vor Publikum präsentiert. Ziel ist es, dass die Kinder die Vorführungen mitgestalten und möglichst viele Aufgaben selbst übernehmen. Besonders beliebt sind der Mitspiel-Zirkus, Workshops und Zirkusfreizeiten. Zusammen mit Schulen und sozialen Einrichtungen werden Zirkusprojektwochen organisiert und seit zwei Jahren können Kinder in einer Asylunterkunft Zirkuskünste erlernen. Im kinderreichen Stadtteil Freimann wurde mit Unterstützung des Zirkus TRAU DICH 1997 das Stadtteil-Zirkusprojekt JoJo aufgebaut, welches eine Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe organisiert und durchführt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Bei TRAU DICH arbeiten 10 Personen kontinuierlich ehrenamtlich mit, eigenständig und mit verantwortungsvollen Aufgaben, wie z.B. Übungsnachmittage. 80 bis 100 Personen unterstützen das Zirkusteam bei den Veranstaltungen. Die Freiwilligen sind zwischen 16 und 60 Jahre alt und stammen aus der Türkei, Italien, Frankreich, England sowie verschiedenen afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wichtige Anliegen von TRAU DICH sind, Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen, aber auch, modellhaft zu wirken und mit seinem Konzept neue Initiativen und Projekte in Schulen oder Kirchengemeinden oder in anderen Städten anzustoßen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

TRAU DICH ist ein Modell wie ein friedliches Zusammenleben möglich ist: getragen von gegenseitiger Anerkennung, Respekt und Toleranz.

Beim Workshop an einer Förderschule machen auch Kinder, die im Unterricht schwer zu motivieren sind, begeistert mit.

Kontaktdaten:

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Goethestr. 53
80336 München

Tel. 089/535611

Fax: 089/53859587

Ansprechpartnerin: Frau Helga Hügenell

Mail: helga.huegenell@fad.ev.de; post@zirkus-trau-dich.com; info@die-nachbarschaftsschule.de

Web: www.fad-ev.de; www.zirkus-trau-dich.com; www.die-nachbarschaftshilfe.de

Die Kontaktdaten entsprechen dem Stand vom 31. Juli 2008 (Bewerbungsschluss zum Bürgerkulturpreis 2008)!

Für die Aktualität der Angaben kann daher keine Gewähr übernommen werden.

Internationales Sprach-Café

Das Projekt entstand im November 2006

- aus dem Engagement der Teilnehmer eines Deutschkurses für ein Kontaktforum untereinander und mit der Dozentin nach dem Kursabschluss
- aus dem Bewusstsein mangelndem Kontakts von Migranten zu Deutschen und somit eines mangelnden Trainings der Sprechfertigkeiten
- aus der Erkenntnis der Notwendigkeit flankierender Maßnahmen zum Spracherwerb in Integrationskursen
- aus den positiven Erfahrungen des Kinderschutzbundes mit dem niederschweligen Angebot „Spiel und Spaß mit Sprache“ für Frauen mit Migrationshintergrund
- aus dem persönlichen Kontakt zur Vorsitzenden der gerade gegründeten Frauengruppe der Ditib Yumus Emre Moschee

Konzeption:

„Miteinander leben heißt miteinander sprechen“.

Interkultureller Treff von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund:

- Förderung eines toleranten Miteinanders durch gemeinsame Aktionen, interkulturelle Information und persönliche Kontakte
- flankierende Maßnahmen zu Integrationskursen, Stärkung der sprachlichen Kompetenz

Vorgehensweise:

Niederschwelliges Vorgehen:

Offener Abendtreff (bisher 1. Montag im Monat), ohne Kosten, Kinder akzeptiert.

Einladung über Presse, Plakate, Flyer, Integrationskurse, Ausländeramt, Migrationserstberatung, Kinderschutzbund

Angebot:

Kulturelle Länder-Themenabende, Feste und Spielabende

Konversation, auf Wunsch Sprachkorrektur; Hilfe bei Prüfungsvorbereitung und Behördenkontakten

Vorträge mit Diskussion zu gewünschten Themen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ca. 8 ständige Ansprechpartner (bei Bedarf mehr), 30 bis über 60 Jahre alt, mit türkischer, russischer und deutscher Staatsangehörigkeit

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Laufende Information der Mitbürger in Presse und VHS-Programm usw., Einladung zu und Teilnahme an den Veranstaltungen, Förderung persönlicher Kontakte im Alltag

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Seit Start ca. 10 bis 35 teil gleiche, teils wechselnde Teilnehmer; besondere Anziehung der Länder-Themenabende; großes Interesse der Deutschen an Traditionen und Religionen der Migranten und den persönlichen Schicksalen; positive Resonanzen im Gästebuch;

Wunsch der Gäste: häufigere Treffen und ein Vormittagstreff für Frauen

Finanzierung:

Organisation und Leitung: Ehrenamtlich durch Dozentin für Integrationskurse (Mitglied des Kinderschutzbundes)

Raum: Kostenlose Überlassung durch die Stadt Forchheim

Werbung: Deutscher Kinderschutzbund DKSB: Flyer, im VHS-Programm
Moschee und Arztpraxen

Tee, Wasser, u.a.m. bisher: ehrenamtlich

Referenten, Blumen etc. bisher: Sponsoren

Kontaktdaten:

Regina Steigerwald-Kuth
Braunauer Str. 9c
91301 Forchheim

Tel. 09191/13479

Mail: regina.steigerwald@freenet.de

für
Kinderschutzbund KV Forchheim e.V.
Hauptstr. 23
91301 Forchheim

Tel. 09191/13370

Interreligiöse Fraueninitiative (Ehrenpreis)

Konzeption:

Das Projekt schafft in Bamberg und der Region Begegnungs-, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Jüdinnen, Christinnen und Musliminnen. In den Angeboten kommen Frauen mit unterschiedlichen religiösen, kulturellen und sozialen Hintergründen miteinander ins Gespräch, knüpfen Kontakte und lernen voneinander. Darüber hinaus arbeitet die Initiative eng mit jüdischen, christlichen und muslimischen Religionsgemeinschaften, Frauengruppen und Einrichtungen der Migrantenarbeit zusammen, bringt das Thema „Interreligiöse Arbeit mit Frauen“ in deren Agenda ein, trägt zur gegenseitigen Vernetzung bei, bietet Beratung an und initiiert einzelne Pilotprojekte.

Vorgehensweise:

2004 laden die Frauen des Frauenbildungszentrums e.V. erstmals jüdische, christliche und muslimische Schlüsselfrauen zu einem „Interreligiösen Frauenkreis“ ein. Die meisten dieser Frauen arbeiten noch heute im Team mit, das sich ständig erweitert.

2005 wurde erstmals die Begegnungsreihe „Frauen wie du und ich - Zu Gast bei Jüdinnen, Christinnen und Musliminnen“ angeboten. Es nahmen jeweils über 70 Frauen an den Veranstaltungen teil. 2006 und 2007 wurden Folgeveranstaltungen angeboten, das Programm erweitert und Kontakte aufgebaut. 2007 konnte das Projektbüro eingerichtet werden.

Angebot:

Frauentreffs (2 x monatlich), ein wechselndes Programm mit Begegnungen in Moscheen, Kirchen und der Synagoge, Frauenfeste, Gemeinsames Kochen und Essen, Kulturveranstaltungen, Workshops zu den Themenbereichen Frauen und Religion, Ausbildung und Begleitung von Interreligiösen Multiplikatorinnen, Arbeitskreis „Interreligiöse Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, Vermittlung von Referentinnen und Materialien für Schulen und Gruppen, Engagement im Bamberger Bündnis gegen Rechtsextremismus, Entwicklung politischer Multireligiöser Feiern, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit überregionalen Projekten.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ein festes Team aus 20 Schlüsselfrauen unterschiedlicher Religionen (4) und Nationalitäten (10). Weitere 20 Frauen arbeiten regelmäßig bei Veranstaltungen mit.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

- Die Angebote richten sich in der Regel an alle Frauen und werden öffentlich beworben.
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Migranten- und Fraueneinrichtungen, Bürgereinrichtungen und -vereinen, städtischen Einrichtungen, den Religionsgemeinschaften, Einrichtungen des Interreligiösen Dialogs.
- Mitarbeit im Bamberger Bündnis gegen Rechtsextremismus

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Arbeit als institutionsunabhängige Initiative mit einem engagierten Team von Schlüsselfrauen hat sich für die gleichberechtigte Beteiligung aller Religionsgemeinschaften, die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, Beteiligung der Frauen sowie die Bearbeitung inhaltlicher Themen als sehr positiv erwiesen. Frauen sind wichtige Ansprechpartnerinnen für gelungene Integration. Über ihre Funktion als „Familienmanagerinnen“ geben sie ihre Erfahrungen an ihre Kinder und Männer und innerhalb ihrer Religionsgemeinschaften weiter. Frauen werden als Expertinnen für den Alltag ernst genommen. Allerdings behindern knappe Zeit- und Finanzressourcen die Arbeit. Es braucht daher Unterstützung durch professionelle Projektkoordination.

Finanzierung:

Aktuell wird die Initiative gefördert von

- der Oberfrankenstiftung (3jähriger Projektzeitraum läuft jetzt aus)
- der Evang.Luth. Kirche in Bayern
- der Aktion Mensch,
- der Sparkassenstiftung Bamberg
- der Stadt Bamberg,
- Weißt Du, wer ich bin
- der Georges-Anawati-Stiftung und
- durch Spenden.

2007 wurde die Arbeit vom Europäischen Flüchtlingsfonds gefördert.

Kontaktdaten:

Team Interreligiöse Fraueninitiative Bamberg
Frauenbildungszentrum e.V.
Eisgrube 3
96049 Bamberg

Tel. 0951/29715964

Fax: 0951/29715968

Mail: info@frauenort.de

Web: www.frauenort.de

Ansprechpartnerin: Frau Mirjam Elsel

Mail: mirjam.elsel@frauenort.de

Islamunterricht in deutscher Sprache

Konzeption:

Zum Bildungsauftrag des Staates gehört entsprechend dem Auftrag des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung religiöse und werteorientierte Erziehung. Dementsprechend sind auch die jungen Muslime auf der Basis der Werteordnung des Grundgesetzes darin zu unterstützen, ihren Glauben in unserer Gesellschaft zu leben und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger zu sein.

Auf dieser Grundlage wurde ein Modellversuch „Islamunterricht in deutscher Sprache“ an der Grundschule Brucker Lache in Erlangen eingerichtet.

Der "Erlanger Modellversuch" hat Vorbildcharakter: Muslimische Kinder an deutschen Schulen sollen ihren Glauben zum einen statt in einer Unterweisung in einem Religionsunterricht vermittelt bekommen und zum anderen nur noch von in Deutschland ausgebildeten Lehrern in deutscher Sprache unterrichtet werden. So soll der Islam kompetent und ideologiefrei unterrichtet und zugleich eine frühe Integration in die hiesige Gesellschaft gewährleistet werden.

Vorgehensweise:

Ausgehend von den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder hat der Islamunterricht die Aufgabe, den Kindern erste Grundlagen ihrer eigenen Religion im Sinne sicherer Bezugspunkte für die religiöse Selbstverortung zu vermitteln. Darüber hinaus besteht die besondere Aufgabe des Islamunterrichts darin, die muslimischen Kinder sprachlich so auszurüsten, dass sie mit Muslimen und Nicht-Muslimen in einen deutschsprachigen Dialog über Dimensionen von Religion treten können.

Angebot:

Bisher erhalten an der Erlanger Grundschule insgesamt 70 Kinder islamischen Religionsunterricht in deutscher Sprache.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Ziel des Islamunterrichts ist es einerseits, die muslimische Glaubensbereitschaft anzubahnen und die dafür erforderlichen islamisch-religiösen Wissensbestände zu legen und zu vertiefen. Gleichzeitig vermittelt der Islamunterricht die Tugenden und Werte, die in einer demokratisch verfassten Gesellschaft ein friedliches Zusammenleben zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen ermöglichen, insbesondere die Achtung der Menschenrechte (Toleranz, Gleichberechtigung von Mann und Frau etc. ...)

Ab dem kommenden Schuljahr soll in Nürnberg ein ähnliches Projekt starten.

Finanzierung:

Der Islamunterricht findet im Rahmen des allgemeinen Unterrichts an der Grundschule statt und wird als Alternative zum Ethikunterricht angeboten.

Kontaktdaten:

Islamische Religionsgemeinschaft Erlangen e.V.
Hans-Geiger-Str. 34
91052 Erlangen

Ansprechpartner: Herr Remsi Güneysu

Tel. 0171/1957485

Mail: remzi.gueneysu@t-online.de

„Kinderpatenschaften für Integration durch Sport“ und World Cup „Integration by Sports“

Konzeption:

In Ingolstadt leben ca. 17.000 Aussiedler. Ein Drittel der Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund können im Vergleich zu deutschen Kindern als doppelt benachteiligt angesehen werden. Sie stammen meist aus bildungsfernen Schichten und besitzen unzureichende Sprachkenntnisse. Um Kinder mit Migrationshintergrund zu fördern, hat der Verein SC Bushido das Projekt „Kinderpatenschaften für Integration durch Sport“ ins Leben gerufen. Darüber hinaus spielt bei den Familien mit Migrationshintergrund oft die wirtschaftliche Komponente eine entscheidende Rolle. Das Geld für einen Vereinsbeitrag im Sportverein steht oft nicht zur Verfügung.

Vorgehensweise:

Durch Spenden von Firmen und privaten Sponsoren werden die Kursgebühren für benachteiligte Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren finanziert, die sich einen Besuch im Sportverein aus finanziellen Gründen nicht leisten können.

Die Patenschaften werden an Kinder vergeben, deren Eltern sich beim SC Bushido bewerben.

Angebot:

Kinder, die eine Patenschaft erhalten, dürfen zwei Mal in der Woche „Kinder Allstyle Karate“ trainieren, eine Sportart, die der kindlichen Lust auf Bewegung in besonderer Weise entgegenkommt.

Die Kursgebühr pro Kind beträgt 19,90 €

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

10 Mitarbeiter im Alter von 16 bis 55 Jahren aus Deutschland, Rumänien, Kasachstan, Russland, Polen und der Türkei

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Stadt Ingolstadt, Soziale Stadt, Jugendamt, Stützpunkt Integration durch Sport

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Mittlerweile konnten 74 Kinderpatenschaften vermittelt werden.

Das Projekt kann sich zu einem dauerhaften, jährlich stattfindenden Projekt entwickeln.

- großartiger Erfolg bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- zeitgemäße und sinnvolle Veranstaltung
- großes Lob von den Stadtvätern, den Jugendgruppen und der allgemeinen Bevölkerung.

Der **World Cup „Integrations by Sport“** findet einmal jährlich statt und kann auch in anderen Städten und Ländern durchgeführt werden, wenn diese die entsprechenden Auflagen erfüllen. In diesem Jahr hat Ingolstadt auf Grund der seit drei Jahren mit großem Erfolg durchgeführten Weltmeisterschaft in dieser Sportart den Zuschlag erhalten.

Kontaktdaten:

SC Bushido e.V.
Goethestr. 144
85055 Ingolstadt

Vorstand: Herr Mario Wrede

Tel. 0841/9316237

Mail: Info@bushidofitness.de

Web: www.sport-center-bushido.de

Kulturbrücke - Interkulturelles, generationsübergreifendes Bildungs- und Begegnungszentrum (Ehrenpreis)

Konzeption:

Integration stellt einen vielschichtigen und wechselseitigen Prozess der Begegnung, des Austausches und der Annäherung dar. Dementsprechend liegt der Integrationsarbeit der Kulturbrücke ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde, der neben den MigrantInnen als Hauptakteure auch die lokale Bevölkerung sowie die sozialen und öffentlichen Institutionen einbezieht. Auf diese Weise wird in der Kulturbrücke eine nachhaltige Integrationsarbeit möglich. Um auch eher isoliert lebende Personen zu erreichen (insbes. Mütter mit Migrationshintergrund, Senioren), sind alle Angebote niedrigschwellig gestaltet. Das hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement sichert neben einer bunten Mischung an Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsangeboten die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit der Arbeit.

Vorgehensweise:

Die Kulturbrücke soll Integration lebendig werden lassen. Kunst und Kultur dienen als Bindeglied, um Menschen mit den unterschiedlichsten Lebenshintergründen zusammen zu bringen. Die enge Einbeziehung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und anderen sozialen und öffentlichen Institutionen gewährleisten die Beseitigung von Hemmschwellen und Zugangsbarrieren, die Verbreitung der Idee in der lokalen Öffentlichkeit und damit die Nachhaltigkeit des Projekts.

Organisation, Anleitung und Betreuung erfolgt durch ein hauptamtlich tätiges, dreiköpfiges Team. Die Kulturbrücke öffnet von Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Angebot:

Alle Angebote sind z.T. geschlechtsspezifisch gestaltet und beinhalten eine Kinderbetreuungsmöglichkeit.

Bildungsangebote: Deutschkurse, Konversationskreise, Sprachkurse, Alphabetisierungskurse, PC- und Internetkurse, Bewerbertrainings, Elternkurse, Gedächtnistraining, Wetterkunde, Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung.

Begegnungs- und Beschäftigungsangebote: Handarbeit, Mal-, Töpfer-, Folklore-, Tanz-, Koch-, Garten-, Theater-, Musikgruppen, Interkultureller Chor, Interkulturelles Café, Internet-Café, Bibliothek

Veranstaltungen: Filmreihen, Lesezirkel, Länderabende, Lesungen, Politische Abende (z.B. zur Europäischen Woche, Tag des Flüchtlings, etc.), Kinderaktionen

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

18 Ehrenamtliche im Alter zwischen 18 und 65 Jahren, davon 12 deutsch, 1 französisch, 1 polnisch, 1 kongolesisch, 2 türkisch, 1 britisch,

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Kooperationspartner sind: Kinderschutzbund, JMD, MEB, Ausländerbeirat, Interkultureller Garten Lindau e.V., AOK, Sozialpsychiatrischer Dienst, AK „Wege aus der Gewalt“, AK Frauenkulturtag, Eine-Welt-Netzwerk, ai Lindau u.v.m.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Kunst, Kultur und Bildung sind hervorragend geeignet, um Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Begegnung und das gemeinsame Tun schaffen Nähe, Vorurteile werden abgebaut, Fremdheit überwunden. Die Niedrigschwelligkeit des Projekts sichert die Einbindung von ansonsten eher isoliert lebenden Personen und bildet die Basis für weiterführende Aktivitäten und Hilfsangebote. Die Kulturbrücke zeigt, welche große Bereicherung Migration und Interkulturalität für unsere Gesellschaft darstellt und bietet anderen sozialen und öffentlichen Einrichtungen ein ideales Forum zur Umsetzung ihrer Arbeit.

Finanzierung:

Finanzierung durch

- Aktion Mensch - die Gesellschafter
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Stadt Lindau
- Allianz Kulturstiftung
- Sachspenden
- Zeitspenden

Kontaktdaten:

Exilio

Hilfe für Migranten, Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.

Frau Gisela von Maltitz (Geschäftsführerin)

Reutiner Str. 5

88131 Lindau

Tel. 08382/409450

Fax: 08382/409454

Mail: info@exilio.de

Web: www.exilio.de

Kulturgarten Hadern

Konzeption:

Nach dem Vorbild der Münchner Krautgärten und der Interkulturellen Gärten wurde ein Gartenprojekt entwickelt, in welchem Mitbürgerinnen und Mitbürger mit und ohne Migrationserfahrung zusammen Beete bewirtschaften. Diese gemeinsame Freizeitbeschäftigung soll in den nächsten Jahren Rahmen für weitere Aktivitäten werden. Derzeit wurde ein Frauenprojekt „Frauen in Zwischenräumen“ begonnen. Folgeprojekte können Förderprojekte für Kinder und Jugendliche werden.

Vorgehensweise:

Auf gepachteten ca. 7000 m² Ackerfläche wurden ca. 50 Parzellen zur gärtnerischen Bewirtschaftung angeboten. Über die Hauptschulen im Stadtteil erreichte man gezielt Familien mit Migrationshintergrund. Im dritten Jahr seines Bestehens sind alle Parzellen vergeben und ca. 180 Personen beteiligt. Damit ist der Kulturgarten Hadern eine der größten Einrichtungen dieser Art bundesweit.

Angebot:

Neben der Gartenarbeit sollen die Sozialkontakte der Teilnehmer ab diesem Jahr durch ein Frauenprojekt besonders gefördert werden.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Der Verein ergon e.V. mit seinen ca. 60 Mitgliedern ist Träger des Projekts. Der Kulturgarten Hadern selbst wird durch zwei Sprecher und ca. 7 Beiräte, die besondere organisatorische Aufgaben übernommen haben, vertreten. Alle Altersgruppen sind vertreten und viele Nationalitäten: neben Deutschen auch Türken, Serben, Kroaten, Vietnamesen, Koreaner, Polen, Italiener, Brasilianer, Spanier.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Öffentliche Veranstaltungen. Internetauftritt und Fotoausstellung geplant.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Projekt erfüllt den Bedarf vieler Mitbürger, die im Stadtbereich sonst keine Möglichkeit haben zu garteln. Die Gründung einer weiteren Kulturgartengemeinschaft wird erwogen.

Finanzierung:

Förderung durch die Stiftung Interkultur, die Landeshauptstadt München und die Bürgerstiftung zukunftsfähiges München

Förderung durch die Aktion Mensch bis September 2008

Kontakt Daten:

ergon e.V.

Verein für zukunftsfähiges Tun

Waldsaumstr. 16

81377 München

Ansprechpartner: Herr Eugen Kuntze

Tel. und Fax: 089/713759

Mail: ergon@t-online.de

Kulturlotsen als Mediatoren an Bildungseinrichtungen

Konzeption:

Sozial kompetente Menschen mit Migrationshintergrund und guten Deutschkenntnissen sollen zu Sprach- und Kulturvermittlern - sogenannten „Kulturlotsen“ - ausgebildet werden, die an Kindergärten und Schulen vor Ort zwischen pädagogischen Fachkräften, ausländischen Kindern und Jugendlichen und deren Familien vermitteln können.

Vorgehensweise:

- *Herbst 2007:* Akquise und Ausbildung von geeigneten Personen mit Migrationshintergrund, in den Themenschwerpunkten: Allgemeinbildung, Pädagogik und Psychologie
- *Frühjahr 2008:* Erstellung eines Einsatzplanes: bestimmte Kulturlotsen an festen Schulen als regelmäßiger Ansprechpartner für Lehrer, Eltern und Schüler (inkl. angegliederte Kindergärten)
- *Sommer 2008:* Regelmäßige An- und Begleitung durch das Management, enge Zusammenarbeit (Austausch, Supervision)
- *Sommer 2009:* Immer größere Verselbständigung - regelmäßige Evaluation durch Management und Schule, Verfestigung der Kulturlotsen in den schulischen Alltag
- Strukturschaffung für eine Folgefinanzierung auch nach der offiziellen Projektlaufzeit Juli 2010
- *Sommer 2010:* Weiterführung des Projekts Kulturlotsen als fester Bestandteil im Alltagsgeschehen der Bildungseinrichtungen

Angebot:

Der Einsatz der Kulturlotsen ist individuell für die Bildungseinrichtungen zu gestalten. Drei Schwerpunktsetzungen sind festzustellen:

- Mediationsarbeit: Der Kulturlotse bewegt sich im Dreieck Eltern /Lehrer /Schüler und versucht unparteiisch zu vermitteln; Sprach- und Kulturvermittlung
- Kulturarbeit: Mitorganisation/Durchführung von Unterrichtseinheiten zu den Themen Kultur, Anderssein, Interkulturelle Verständigung, Flucht - Asyl - Migration u.v.m.; Beteiligung an Schulfesten / Veranstaltungen der Bildungseinrichtungen, Bildung von Sprachgruppen, Angebotsentwicklung für internat. Eltern- und Schülergruppen
- Einzelarbeit /-förderung: Einzelnen Schülern kann ein unterstützendes Angebot gemacht werden.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Aktuell arbeiten 16 Kulturlotsen zwischen 25 und 60 Jahren aus folgenden Ländern: Türkei, Russland, Ukraine, Polen, Südafrika, Somalia, Eritrea, Vietnam, Kosovo, Rumänien, Österreich und Deutschland.

Viele der Ehrenamtlichen haben eine im Heimatland erworbene pädagogische Ausbildung (Lehrer, Sonderpädagoge, Sozialpädagoge, Philologe), einige sind arbeitssuchend und / oder Hausfrau und Mutter.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund - also die Betroffenen selbst - werden zu Akteuren.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Anwerbung der mitarbeitenden Kulturlotsen verlief problemlos und erfreut sich eines ständigen Zuwachses. Die Ausbildung wurde bereits erfolgreich abgeschlossen. Seit Anfang März befinden sich die Kulturlotsen an einer der ihnen zugeteilten Schulen. Neben der bestehenden Kultur-, Mediations- und Einzelarbeit an den Bildungseinrichtungen zeigt sich auch ein regelmäßiges Interesse der bestehenden Beratungsdienste (Schulsozialarbeit, Jugendamt, Ausländeramt, Wohlfahrtsverbände etc.), die Kulturlotsen bei Bedarf als Sprach- und Kulturvermittler hinzuzuziehen.

Finanzierung:

Die Hauptfinanzierung des Projekts „Kulturlosen“ übernimmt zu 85 % das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Nürnberg).

Die restlichen 15 % tragen die Stadt Straubing, der Landkreis Straubing-Bogen und der Caritasverband Straubing-Bogen e.V.

Kontaktdaten:

Caritasverband Straubing-Bogen e.V.
Obere Bachstr. 12
94315 Straubing

Ansprechpartnerinnen:
Frau Barbara Stranninger und Frau Anna Sonnleitner

Tel. 09421/4100495
Fax: 09421/991249

Mail: kulturlotsen@caritas-straubing.de
Web: www.caritas-straubing.de

Kultur-Scouts des IAK

Konzeption:

Förderung und Intensivierung der Integration bei Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen aller Altersstufen durch in Schlüsselkompetenzen geschulte Kultur-Scouts verschiedenster Nationalitäten. Sicherstellung der Übertragbarkeit des Modells auf die überregionale Ebene in Verbindung mit der Erarbeitung eines Integrationsplanes. Zielgruppe: Kommunen, Landkreise, Bezirke und Länder.

Vorgehensweise:

Seit seiner Gründung baut der Integrationsarbeitskreis sein Netzwerk aus Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund beständig aus. Die vielfältigen Kontakte werden über Ansprechpartner aus Vereinen und Behörden zu intensivieren versucht. Ziel ist eine Verbesserung der Kontakte, die Förderung des gegenseitigen Verständnisses sowie die aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben der Stadt, kurz des ehrenamtlichen Engagements.

Angebot:

Neben den gesellschaftlichen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten (Vorträge, Weiterbildung, Kunst und Kultur, Feste, Aktionen mit Teilnehmern aller Altersstufen und Nationalitäten) ist besonders die Schulung von ehrenamtlichen „Kultur-Scouts“ zur Konfliktlösung im Rahmen der Seminare des Integrationsarbeitskreises hinzuweisen. Die bestehenden Kontakte zu Vereinen, Behörden, Schulen und anderen Einrichtungen werden genutzt, um Ansprechpartner aus den jeweiligen Volksgruppen in Mediation auszubilden.

Zahlreiche Ansprechpartner sowie Informationshefte erleichtern Zuwanderern sowie Bürgern mit Migrationshintergrund die aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben. Der IAK baut Vorbehalte ab und hilft, gegenseitiges Verständnis aufzubauen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Russische, griechische, türkische, ungarische und deutsche Mitarbeiter gestalten die einzelnen Veranstaltungen und Tagungen. Der Kreis der Aktiven liegt bei ca. 20 Mitgliedern, genauso viele werden nach Abschluss der Scout-Ausbildung noch einmal hinzukommen.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Alle Veranstaltungen des IAK sind öffentlich, die Vorstandschaft international besetzt. Nicht nur werden aus den Migrantenorganisationen aktiv Mitglieder geworben, sondern auch engagierte Unternehmer, Verbände oder Institutionen eingebunden. Alle relevanten öffentlichen Einrichtungen oder privaten Organisationen werden in das Netzwerk eingebunden. Der IAK bewegt sich auf die Menschen mit Migrationshintergrund zu, damit sie in Zukunft einen weiteren Schritt wagen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Kurse in Mediation werden im Herbst für die ersten Kultur-Scouts abgeschlossen sein. Evaluationen liefern und laufen in Zusammenarbeit mit der FH Regensburg, neue Konzepte werden mit ihr und den Pädagogen der Landkreis-VHS ausgearbeitet. Die öffentlichen Veranstaltungen in Bildung, Kunst, Kultur, Musik und Literatur werden aufrechterhalten. In Zukunft soll die Arbeit möglichst landkreisweit und flächendeckend organisiert werden. Die Scouts leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Langfristig wäre auch eine eigene Geschäftsstelle geplant. Allerdings ist die Finanzierung derzeit problematisch.

Finanzierung:

Bei Gründung im Jahr 2005 erhielt der IAK eine Anschubfinanzierung durch die Reg. v. Niederbayern, die Spenden aus einer Wohltätigkeitsaktion verwaltete.

Zudem erhebt der IAK Mitgliedsbeiträge von 12,-- €/Jahr.

Diese Mittel reichten bisher für die Anschaffung von Verbrauchsmaterial.

Vorstandschaft, Mitglieder, Referenten und Interessenten erledigen ihre Arbeit ehrenamtlich ohne Erstattung der Reisekosten.

Betriebe aus der Region fanden sich für Spenden, wenn speziell bei einzelnen Veranstaltungen Unkosten entstanden sind.

Kontaktdaten:

Integrationsarbeitskreis für den Lkr. Kelheim e.V. (IAK)

1. Vorsitzender

Martin Neumeyer, MdL

Richtstättstr. 5

93326 Abensberg

Tel. 09443/1281

Fax: 09443/1282

Mail: info@neumeyer-martin.de

Ansprechpartner:

Herr Hans Dasch

Bremstr. 7

84048 Mainburg

Tel. 08751/9821

Mail: marianne.dasch@t-online.de

Leselust statt Lesefrust!

Konzeption:

Um die Lust am Lesen zu wecken und die Lesefähigkeit zu verbessern, lesen ehrenamtliche MitarbeiterInnen regelmäßig täglich mit den Hortkindern. In erster Linie geht es darum, Kindern der ersten und zweiten Jahrgangsstufe an der Grundschule Füssen Unterstützung beim Lesenlernen zu geben. Insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund ist dieses Projekt eine Maßnahme zur Verbesserung der Chancengleichheit, die den Kindern die Möglichkeit einer erfolgreichen Schulkarriere sowie Zukunftsperspektiven eröffnet.

Gefördert werden sollen vor allem Kinder, die sich schwer tun beim Lesenlernen und Kinder, deren Eltern und Familien aus unterschiedlichen Gründen (z.B. eigene Sprachprobleme, Berufstätigkeit) sehr wenig oder gar keine Hilfestellung beim Lesenüben geben können.

Zielgruppe sind die Kinder der ersten und zweiten Klasse im Kinderhort. Ein großer Teil davon (65 %) haben ausländische Eltern, die beim Lesenlernen keine oder nur unzureichende Hilfe geben können. Die Kinder kommen aus Ungarn, Italien, Mazedonien, Syrien, Russland, Polen, der Türkei, aus Thailand und Vietnam. Auch deutsche Kinder, die beispielsweise aus „bildungsfernen“ Familien kommen, profitieren von der Teilnahme an diesem Projekt.

Vorgehensweise:

Oktober 2007:	Bedarfsermittlung durch die Hortleiterin
November 2007:	Schulung und Erstellung eines Einsatzplanes für die Ehrenamtlichen
Januar 2008:	Erfahrungsaustausch zwischen Hortleiterin und Ehrenamtlichen
Mai 2008:	Eltern-Info-Nachmittag
Juli 2008:	Projektabschlussfeier

Angebot:

Jedes Kind liest jeden Tag etwa 10 Minuten konzentriert und wird durch geschulte Ehrenamtliche besonders da gefördert, wo Defizite sind. Der Lesestoff ist gezielt so ausgewählt, dass der Spaß an der Sache erhalten bleibt, aber trotzdem schulische Anforderungen beachtet werden.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Derzeit sind acht ehrenamtliche (deutsche) Mitarbeiter im Alter zwischen 19 und 70 Jahren aktiv.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft erfolgt durch Spendensammelaktionen an verschiedenen Veranstaltungen der AWO oder des Kinderhortes.

Pressebereiche informieren über das Projekt.

Es wird nach Möglichkeiten gesucht, den Kindern das Vorlesen an Veranstaltungen (Beispiel Weihnachtsfeier der AWO Füssen-Schwangau) zu ermöglichen. Zur Motivation und Vermittlung von Erfolgserlebnissen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Nach ca. 4 Monaten Projektlaufzeit zeigten sich erste positive Auswirkungen in der Lesemotivation und Lesefähigkeit der Hortkinder. Beim Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen wurde deutlich, dass am Anfang oft noch eine verweigernde Haltung oder Unlust von den Kindern signalisiert wurde. Jetzt warten manche Kinder schon voller Freude auf die Leseübungen.

Das Projekt wird in jedem Fall im Schuljahr 2008/2009 mit 50 Kindern weiter geführt.

Finanzierung:

Gebühren für Betreuungszeiten im Hort:

3–4 Std./tägl. = 50,- €/Monat

4–5 Std./tägl. = 52.50 €/Monat

5–6 Std./tägl. = 55,- €/Monat

6–7 Std./tägl. = 57.50 €/Monat

Zusätzlich zu der monatlichen Kinderhortgebühr kommen noch 1.50 € Getränkegeld und 3.50 € Spielgeld monatlich hinzu.

Der tägliche Betrag für das Mittagessen beträgt 2.50 € / Essen.
Bring- und Abholzeiten sind in der gebuchten Zeit mit eingeschlossen.

Kontaktdaten:

Frau Brigitte Protschka
AWO-Ortsverein Füssen-Schwangau
Augsburger Str. 15
87629 Füssen

Tel. 08362/38302
Fax: 08362/925970

Mail: awo-fuessen@prokulturteam.de
Web: www.awo-fuessen-schwangau.de

LILALU - Zirkus der Phantasie

Konzeption:

LILALU basiert auf dem Konzept der Aneignung von soft skills, den sog. Schlüsselkompetenzen, und setzt auf die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund aus ganz Bayern. Dieses wird künstlerisch, kreativ und kommunikativ beim Thema Zirkus nonverbal inszeniert, denn Zirkus ist weltweit ein beliebtes Thema bei Kindern.

Vorgehensweise:

LILALU wird in allen Schulferien in Bayern organisiert. Hier erlernen Kinder aus ganz Bayern von professionellen Künstlern und Artisten Grundlagen der darstellenden Künste Zirkus Theater, Tanz und Musik. Pädagogen, Maskenbildner, Kostümbildner, Ton- und Lichttechniker bilden die für die Kinder notwendigen Voraussetzungen einer professionellen Inszenierung in der Manege, Die pädagogischen Standards und Querschnittsaufgaben werden hierbei berücksichtigt.

Angebot:

Workshops und Kurse im Ganzjahresturnus. Kinder mit Migrationshintergrund und aus einkommensschwachen Bezügen zahlen bei LILALU keine Teilnehmergebühren.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Beim LILALU Sommerprogramm nehmen mehr als 50 ehrenamtliche Helfer im Alter von 18 bis 65 Jahren teil, die die Pädagogen und Künstler sowie Artisten bei der pädagogischen Arbeit unterstützen.

Nationalität der ehrenamtlichen Mitarbeiter: ca. 15 verschiedene

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Bürgerschaft wird aktiv an dem Geschehen beteiligt. Ob als Manegenhelfer, Türsteher am Vorhang, Handwerker in der Requisite oder in der Kostümschneiderei, die Bürgerschaft aus München und ganz Bayern (Einzugsraum bis Garmisch-Partenkirchen, Tegernsee, Kochelsee, Nürnberg, Augsburger Raum, Regensburg) ist hier tage- und wochenweise beteiligt. Koordiniert wird die Ehrenamtliche Bürgerbeteiligung durch eine weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin von LILALU, die diese Aufgabe bereits seit mehreren Jahren wahrnimmt.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Projekt wird jährlich mittels Fragebögen an alle Eltern der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen evaluiert. Dies werden 2008 insgesamt mehr als 2500 Fragebögen sein. Die Rücklaufquote der Fragebögen liegt bei mehr als 80%.

Insbesondere die Zielsetzung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird hier mit mehreren Fragestellungen abgefragt und hat in der Beantwortung sehr positive Resonanzen bei den Erziehungsberechtigten und beteiligten Partnern.

Über die Kinder mit Migrationshintergrund kommt es vermehrt zu einer Beteiligung der interkulturell orientierten Familien, die sich in den letzten drei Jahren verstärkt beim LILALU Festival einbringen. Die Kinder schaffen es, Eltern und Erziehungsberechtigte miteinander ins Gespräch zu bringen, man tauscht sich über LILALU und die überragend hohen artistischen Leistungen der Kinder aus, sodass hier ein Thema im Raum steht, bei dem absolut alle Kinder gleich hochwertige Leistungen erbringen, die in vielen Kulturen zudem ein hohes Ansehen genießen.

Zirkus ist im europäischen, asiatischen, afrikanischen, australischem und lateinamerikanischen Raum gleichermaßen beliebt im Bereich „Alltagskultur /Soziokultur“.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt durch Teilnehmergebühren, Sponsoring, Zuwendungen und Zuschüsse.

Die Teilnehmergebühren betragen für einen fünf oder siebentägigen Workshop zwischen 95,- und 155,- € pro Kind, je nach Betreuungsart. Letzteres gilt für die Zeit von 7.30- 18.00 Uhr
Kinder mit Migrationshintergrund und aus einkommensschwachen Bezügen zahlen keine Teilnehmergebühren.

Tageskurse werden für ca. 25,- € angeboten.

Die Bruttopreise für die Veranstaltungen betragen allerdings wesentlich mehr, wobei der Differenzbetrag von Sponsoren und Mäzenen finanziert wird.

Kontaktdaten:

LILALU e.V.
Leonrodstr. 10
80634 München

Tel. 089/21892771
Fax: 089/21892770

Mail: info@lilalu.org
Web: www.lilalu.org

Migrationsprojekt „MigStruktur“

Konzeption:

Migration ist zum Querschnittsthema im Jugendring geworden. Die Stadt Aschaffenburg hat auf Anregungen aus der Projektarbeit reagiert und möchte jetzt Beteiligungsstrukturen schaffen (Migrationsbeirat).

Querverbindung zwischen allen Projektbereichen ist ein niedrighschwelliges medienpädagogisches Radioprojekt im Rahmen des Jugendradios Klangbrett des Stadtjugendrings Aschaffenburg. Dabei soll eine neue monatliche Sendung aufgebaut werden, die zunächst über die Migranten-Arbeit in Aschaffenburg berichtet. In der zweiten Phase soll daraus eine möglichst eigenständig arbeitende Redaktion aus „Migranten-Jugendlichen“ entstehen, die die Sendung selbst „fahren“. Zudem erhalten die Teilnehmer/innen über die Projektarbeit im Bereich Jugendradio Klangbrett umfangreiche Zusatzqualifikationen (allg. Sprachkenntnis, Radiosprech- und Selbstbewusstseinstaining, PC-Kenntnisse, journalistische Arbeitstechniken u.ä.). Die Ziele sollen innerhalb von 2 Projektjahren erreicht werden. Die Projektphasen gliedern sich in 9 Module, die angepasste Methodenschwerpunkte beinhalten:

Vorgehensweise:

1. Modul: April 2008

Input-Seminar in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte des BezJR Unterfranken

2. - 8. Modul: April 2008 - Februar 2010

verschiedene einzeln definierte Projekte in den Bereichen

Radioarbeit - Jugendverbandsarbeit - Sonstige Öffentlichkeitsarbeit/Aktivitäten

9. Modul: März 2010

Evaluations-Seminar (Jubi Unterfranken)

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Die Migrationsarbeit des SJR Aschaffenburg wird gesteuert durch den ehrenamtlichen Vorstand des SJR. Darin vertreten sind auch 2 Mitglieder mit (türkischem) Migrationshintergrund.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Im Rahmen der Umsetzung sind durch die „runden Tische“ und projektbezogene Arbeitsgruppen ca. 30 zusätzliche, ehrenamtlich aktive Migranten gewonnen worden, die als Multiplikatoren und „Türöffner“ fungieren.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Unsere Erfahrungen aus zweieinhalb Jahren Migrationsarbeit in Aschaffenburg zeigen: Migrantenorganisationen sind relativ leicht anzusprechen, kulturelle Hürden sind leichter zu überwinden, als von uns selbst erwartet. Sie sind gut in eine aktive Rolle zu bringen im Sinne eines „Fördern und Fordern“. ABER: die einheimischen Vereine und Verbände sind als aktiver Partner ungleich schwerer zu aktivieren, da sie derzeit durch die allg. (u.a. demografische) Entwicklung geschwächt sind. Diese Krise des Ehrenamts kann nur durch eine personelle Unterstützung überwunden werden. Daher hat der SJR aus diesen Erfahrungen heraus das Projekt „Jugendverbandsarbeit integriert Migranten und Aussiedler in Aschaffenburg“ (JusmiAB) beim Bundesministerium für Migration zur Förderung beantragt. Der Zuschussbescheid wurde inzwischen erteilt. Projektstart ist der 1.12.2008 (für 3 Jahre). Beinhaltet ist hier eine pädagogische Fachkraft als „Integrationskoordinator für Jugendverbände“. Er wird gemeinsam mit den Jugendgruppen modellhafte Jugendfreizeit- und Jugendbildungsmaßnahmen entwickeln und durchführen.

Finanzierung:

Förderung aus dem „Fachprogramm Migration“ des Bayerischen Jugendrings (15.000 € p.a.). Restfinanzierung durch die Stadt Aschaffenburg

Kontaktdaten:

Stadtjugendring Aschaffenburg
Bernhard Tessari, Geschäftsführer
Kirchhofweg 2
63739 Aschaffenburg

Tel. 06021/218733
Fax: 06021/218734

Mail: jugendring@sjr-aschaffenburg.de
Web: www.sjr-aschaffenburg.de

„Offene Zeitungsrunde - wir lernen unsere neue Heimat kennen“

Konzeption:

In der Stadt Coburg leben viele Migranten verschiedener Nationen. In den Familien wird überwiegend in der Muttersprache kommuniziert. Der Bezug öffentlicher Medien wie der Tageszeitung, die über aktuelle Geschehnisse und wichtige Termine des Stadt- und Landkreises Coburg und über wirtschaftliche und politische Themen informiert, ist nicht selbstverständlich. Das Projekt soll Migranten ab 14 Jahren die Möglichkeit geben, über das aktuelle Tagesgeschehen und wichtige Bekanntgaben und Termine im Stadt- und Landkreis informiert zu werden und gleichzeitig ihre Deutschkenntnisse verbessern.

Vorgehensweise:

- Kontaktaufnahme mit Institutionen vor Ort (Migrationserstberatung der Caritas, Anbieter von Integrationssprachkursen zur Abklärung des Bedarfs)
- Rahmenbedingungen für das Angebot festlegen und umsetzen
- Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung des Angebotes
- Start ab dem 19. Feb. 2008

Angebot:

- Wöchentliches, kostenloses Angebot; fester Zeitrahmen, Dienstag von 14.00 bis 15.00 Uhr
- Teilnahme nicht verpflichtend
- aktuelle regionale Tageszeitung für alle Teilnehmer
- gelesen und diskutiert wird, was interessiert
- unbekannte Begriffe werden in Deutsch umschrieben und erklärt

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Hauptreferentin: Olga Wittstein, 28 Jahre, Russland-Deutsche

Nebenreferentin: Selvet Göksu, 41 Jahre, Türkin (auf Wunsch anwesend)

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Einbeziehen und aktive Mitgestaltung durch Institutionen vor Ort wie Caritas und Migrationserstberatung der Stadt Coburg:

- zur Verfügung stellen des jahrelangen Know Hows in der Arbeit mit Migranten und Migrantinnen und Beratung bei der Umsetzung der Idee
- Entscheidende Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Mund- zu Mundpropaganda

Ehrenamtliche Referentinnen machen das regelmäßige Angebot möglich

- Den Referentinnen werden die Rahmenbedingungen gestellt
- Die inhaltliche Gestaltung obliegt der Referentin, Weiterentwicklung nach Absprache

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Dieses Angebot wurde von den vor Ort existierenden Einrichtungen, die in die Migrantenarbeit involviert sind, stark begrüßt, da es sich um ein weiterführendes und an die Sprachkurse anschließendes Projekt handelt. Die Männer und Frauen haben so die Möglichkeit, ihre erworbene Sprachkompetenz praktisch anzuwenden und darüber hinaus Wissenswertes und Notwendiges über die Stadt, in der sie leben, zu erfahren. Dies trägt wesentlich zur Integration bei und kann ein Verbundenheitsgefühl mit der „neuen“ Heimat schaffen.

Die Zeitungsrunde wird in den Räumlichkeiten des AWO - Mehr Generationen Hauses Coburg angeboten, bisher fanden keine Angebote explizit für die Zielgruppe statt. Den Teilnehmern bietet sich dadurch die Gelegenheit, eine neue Einrichtung kennen zu lernen, Kontakt zum Haus zu knüpfen und bei Interesse die Angebotsvielfalt des Hauses zu nutzen bzw. sich ehrenamtlich zu engagieren. Es konnte mit einfachen Mitteln ein Angebot geschaffen werden, das es in dieser Form in Coburg noch nicht gibt. Die lockere und ungezwungene Atmosphäre bietet den Rahmen, um neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Finanzierung:

Finanzierung erfolgt durch das AWO - Mehr Generationen Haus

Kontaktdaten:

Treff am Bürglaßschlösschen
AWO - Mehr Generationen Haus
Frau Jutta Weigand
Oberer Bürglaß 3
96450 Coburg

Tel. 09561/94415
Fax: 09561/95643

Mail: awo.treff.coburg@awo-ofr-mfr.de
Web: www.awo-treff-coburg.de

Ansprechpartnerinnen: Frau Olga Wittstein und Frau Liane Blietzsch

Ökumenische Asylgruppe St. Rochus Zirndorf

Konzeption:

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Asylgruppe Zirndorf in der evang. Kirchengemeinde St. Rochus bieten seit über 20 Jahren Flüchtlingen Begegnung, Hilfe und Unterstützung in ihrer Lebenssituation an.

Vorgehensweise:

Was tun wir?

- Wir laden an jedem Donnerstagabend zur Begegnung mit Flüchtlingen ins „Cafe International“ im Kantorat ein.
- Wir bieten Deutschkurse an, die eine Hilfe zur Bewältigung von Alltagssituationen sind und zur besseren Verständigung beitragen sollen.
- Wir feiern zusammen Feste.
- Wir feiern ökumenische Gottesdienste in mehreren Sprachen.
- Wir unterstützen die Flüchtlingskinderbetreuung und die Sozialberatung von Caritas und Diakonischem Werk in der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung Zirndorf (ZAE).
- Wir begleiten Flüchtlinge – falls erforderlich - bei Arztbesuchen und Behördengängen.
- Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung.
- Wir werben um Verständnis für Fremde und bieten Begegnungsmöglichkeiten an.

Die Asylgruppe Zirndorf bietet wöchentlich vier Sprach- und Orientierungskurse für Flüchtlinge an, darunter einen Kurs nur für Frauen.

Die Kurse werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgehalten. An jedem Donnerstagabend werden im Anschluss an die Deutschkurse die Flüchtlinge zu einem "Cafe International" eingeladen, in dem Begegnung, Kontakte, Gespräche und Informationsvermittlung statt finden.

Ergänzend gibt es zahlreiche Einzelbegleitung von Flüchtlingen zu Ärzten, Krankenhausbesuchen, Beratungsstellen usw. durch die ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Angebot:

Vier Deutsch- und Orientierungskurse pro Woche

Ein "Cafe International" pro Woche

Ein Frauen-Cafe im Monat

gemeinsame Feste, Feiern, Gottesdienste usw.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

22 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Deutschland, Türkei, Kambodscha, Iran, Polen, Spanien und Italien. Die Mitarbeitenden sind zwischen 40 und 70 Jahre alt.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die ökumenische Asylgruppe ist eingebettet in die evangelische St. Rochus Kirchengemeinde Zirndorf und kath. Kirchengemeinde St. Johannes Oberasbach und nimmt dort am Gemeindeleben regen Anteil unter Einbeziehung und Einladung der Flüchtlinge.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Flüchtlinge sind i.d.R. nur die ersten drei Monate nach ihrer Einreise nach Deutschland in Zirndorf. Es kann daher nur ein erster Kontakt, eine erste Orientierung, ein kurzes, offenes Angebot für eine "Heimat auf Zeit" sein. Aber es ist der erste "Eindruck" und die erste Orientierung, die die neu ankommenden Flüchtlinge von Deutschland bekommen. Aufgrund von Kürzungen ist die Perspektive und Weiterarbeit innerhalb der Kirchengemeinde bisher ungewiss und nicht geklärt.

Finanzierung:

ca. 1/3 feste Zuschüsse und Zuwendungen,

ca. 2/3 Spenden und Erlöse aus Benefizveranstaltungen

Kontakt Daten:

Ökumenische Asylgruppe Zirndorf St. Rochus
c/o Johanna Endler
Schwalbenstr. 23
90513 Zirndorf

Tel. 0911/699252

Mail: juo.endler@t-online.de

Web: www.Zirndorf-evangelisch.de

open.med - medizinische Hilfe für Migranten und Menschen ohne Krankenversicherung

Konzeption:

In dem Projekt open.med wird von ehrenamtlich tätigen Ärzten und Mitarbeitern medizinische und psychosoziale Hilfe für Menschen unterschiedlichster ethnischer Herkunft, Migranten sowie für Menschen ohne Krankenversicherung angeboten. Dadurch soll eine Verbesserung des Zugangs zu medizinischer Versorgung, Prävention und Gesundheitsaufklärung gefördert werden. Die Organisation Ärzte der Welt will dadurch auch eine stärkere Einbindung bzw. Mitwirkung der Bürger durch aktive freiwillige Arbeit erreichen.

Vorgehensweise:

Die medizinische und psychosoziale Arbeit wird durch das ehrenamtliche Engagement von Ärzten geleistet. Weil mangelnde Sprachkenntnisse sehr oft viele Fragen unbeantwortet lassen, können andere medizinische Mitarbeiter dann die Patienten in Ruhe über ihr Krankheitsbild informieren und Präventionsmöglichkeiten beraten. In diesem Zusammenhang können Freiwillige mit Migrationshintergrund auch die Menschen dabei unterstützen, ihre vorhandene Angst und Unsicherheit zu bewältigen und damit ein Stück Präventionsarbeit leisten.

Angebot:

Die medizinische Anlaufstelle bietet zweimal wöchentlich die Möglichkeit einer anonymen und kostenlosen medizinischen Sprechstunde an, die eine basismedinische Versorgung für alle Menschen ohne Zugang zum Gesundheitssystem sicherstellen soll. Außerdem können Patienten bei Bedarf an Fachärzte oder andere Anbieter von Gesundheitsleistungen weiter vermittelt werden. Neben der medizinischen Hilfe wird auch psychosoziale Beratung für die Patienten angeboten.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Die Sprechstunde wird von zehn ehrenamtlichen Ärztinnen zwischen 33 und 70 Jahren mit Migrationshintergrund (z.B. aus Palästina, Afghanistan oder Ruanda) durchgeführt. Ein Netzwerk von 60 niedergelassenen Ärzten steht ggf. für die Weiterbehandlung bereit. Diese arbeiten ebenfalls kostenlos oder für einen geringen Kostenbeitrag. Der Empfang in der Sprechstunde wird von 10 Ehrenamtlichen (aus Polen und Frankreich) übernommen und organisiert.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Alle Projekte beruhen auf dem persönlichen Engagement von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund (Ärzte, Juristen oder Psychologen). Eine weitere Einbindung und Mitwirkung der Bürger soll durch aktive freiwillige Arbeit in dem Projekt ermöglicht werden.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung des Projekts ermöglichten eine wesentliche Erweiterung des Freiwilligen-Netzwerkes von open.med. Das entstandene Netzwerk hatte 2007 dank intensiver Bekanntmachung des Angebots über 700 Patientenkontakte, die medizinisch behandelt oder in schwierigen Lebenslagen beraten wurden. Die ambulante Versorgung der Patienten ist derzeit gut abgedeckt. Schwierig gestaltet sich allerdings die Behandlung, wenn eine stationäre Versorgung, z.B. Operationen oder Entbindungen, notwendig ist.

Finanzierung:

Gesamtkosten 2007: 57.000,-- €

Die Finanzierung erfolgt durch private Spendengelder.

Außerdem wird das Projekt unterstützt von:

- Bürgerstiftung zukunftsfähiges München mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt München - Referat für Gesundheit und Umwelt
- Sternstunden.

Kontaktdaten:

Ärzte der Welt e.V.
Augsburger Str. 13
80337 München

Tel. 089/65309971
Fax: 089/65309972

Ansprechpartnerin: Frau Marion Chenevas

Mail: marion.chenevas@aerztederwelt.org
Web: www.aerztederwelt.org

Ortswechsel - ein interkulturelles Jugendprojekt in Augsburg und Umgebung

Konzeption:

Jugendliche (11 bis 16 Jahre aus Augsburg und Umgebung) leben fünf Tage in einer Gastfamilie (in einem anderen Stadtteil oder im Umland Augsburgs), die sich von ihrer Herkunftsfamilie kulturell und/oder religiös unterscheidet, um deren Lebensumfeld als Familienmitglied zu erleben. Die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen und Gastfamilien sind ein gelebter Beitrag zum interkulturellen/interreligiösen Dialog, zum Abbau eventueller Vorurteile und zu einem weiterreichenden Verständnis unserer Stadtgesellschaft vor Ort - auch über den Projektzeitraum hinaus.

Vorgehensweise:

Nach einer ersten Information von Multiplikatoren der Gemeinden, Vereine und Zusammenschlüsse Ende Feb. wurde das ausführliche Konzeptpapier Anfang März Schulen und Bildungseinrichtungen, Sozialträgern und Migrantenselbstorganisationen sowie interessierten Jugendlichen und Gastfamilien schriftlich und persönlich bekannt gemacht. Aufgrund der Anmeldungen und der in den Fragebögen geäußerten Wünsche bzw. Einschränkungen sowie aufgrund von „Kennenlernbesuchen“ bei den interessierten Jugendlichen und den interessierten Familien versuchten PAX-Büro und Kommunale Jugendarbeit der Stadt Augsburg, Jugendliche und Gastfamilien möglichst „passgenau“ zu vermitteln. PAX-Büro und Kommunale Jugendarbeit der Stadt waren während des gesamten Umsetzungszeitraums rund um die Uhr für evtl. Fragen erreichbar.

Angebot:

Durch den Aufenthalt in einer Gastfamilie, die sich von der Herkunftsfamilie der Jugendlichen kulturell und/oder religiös unterscheidet, ermöglicht das Projekt eine unmittelbare Begegnung mit anderen Lebensentwürfen und Weltanschauungen. Es will Jugendlichen in einer entscheidenden und prägenden Lebensphase die Chance eröffnen auf gelebte Erfahrungen und persönliche Meinungsbildung.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

In der Pilotphase 2008 nahmen sechs Mädchen im Alter von 13 und 14 Jahren und fünf Gastfamilien am Projekt teil. Davon haben ein Mädchen (Ukraine) und vier Gastfamilien (Bangladesh, Japan, Türkei) Migrationshintergrund. Angehörige von vier Religionen (Buddhisten, Christen, Juden, Muslime) waren an dem Projekt beteiligt.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Sowohl Jugendliche als auch Gastfamilien entstammen der Bürgerschaft, die Akteur und Gestalter dieses Projekts ist. Nichtteilnehmende Mitglieder der Bürgerschaft werden seit der ersten Information Ende Februar indirekt über Medien und Mailings in das Projekt einbezogen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Gastaufenthalte wurden von allen Beteiligten positiv bewertet und als Bereicherung empfunden. Nach - teilweise - anfänglicher Scheu verliefen alle Begegnungen harmonisch und in bestem Verständnis. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, den entstandenen Kontakt aufrechtzuerhalten - was inzwischen bereits mehrfach realisiert wurde - bzw. auch 2009 am Projekt teilzunehmen. Durch den persönlichen Kontakt mit den Teilnehmern hat sich der Kreis der Interessenten für eine Teilnahme am Projekt erweitert (Freunde, Verwandte ...). Darüber hinaus hat das Vorbild und Beispiel der Teilnehmenden auch zu einem „Schneeballeffekt“ geführt: Die Anfragen für 2009 von unterschiedlicher Seite sind viel versprechend.

Für Jugendliche wie Gastfamilien kann die Begegnung Anstoß sein für eine vertiefte Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Religionen. Sie kann sich zu einer dauerhaft prägenden persönlichen Erfahrung entwickeln.

Für Jugendliche wie Gastfamilien besteht die Möglichkeit, längerfristige Kontakte und Freundschaften aufzubauen - auch über den Projektzeitraum hinaus. Erste Projektergebnisse lassen diese Entwicklung bereits erkennen.

Für die Stadtgesellschaft kann sich das interkulturelle Jugendprojekt mittelfristig zu einer wichtigen Vernetzungsstruktur entwickeln, die den interkulturellen/interreligiösen Dialog fördert. Im Hinblick auf die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft und deren gelebte Verständigung hat das Projekt Modell- und Vorbildcharakter. Nach unserer Kenntnis gibt es in keiner deutschen Stadt ein vergleichbares Projekt.

Finanzierung:

Das Projekt wurde konzipiert und umgesetzt im Rahmen des Festprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfest.

Das Projekt wurde von den Gastfamilien und den Jugendlichen ehrenamtlich umgesetzt; die Finanzierung der hauptamtlichen Mitarbeiter des PAX-Büros erfolgte aus dem Etat des PAX-Büros.

Kontaktdaten:

Stadt Augsburg
PAX-Büro
Projektbüro Frieden und Interkultur
Bahnhofstr. 18 1/3 a
86150 Augsburg

Tel. 0821/3243262
Fax: 0821/3243265

Ansprechpartnerin: Frau Eva-Maria Müller

Mail: eva-maria.mueller@augzburg.de
Web: www.pax.augszburg.de

Ostbayerischer Bart- und Schnauzerclub - Aufbau internationaler Beziehungen

Konzeption:

Die Mitglieder des Bartclubs nehmen regelmäßig an nationalen und internationalen Meisterschaften im In- und Ausland teil.

Vorgehensweise:

Durch die Ausschreibungen der ausrichtenden Vereine können sich die Mitglieder des Bartclubs für die Meisterschaften anmelden.

Wegen des großen Erfahrungswertes des Bartclubs wird er bei sehr vielen Meisterschaften um die Mitorganisation gebeten.

Angebot:

Es findet jedes Jahr eine Internationale Deutsche Meisterschaft in Deutschland statt, zu der immer ca. 50 Teilnehmer aus dem Ausland anreisen.

In jedem geraden Jahr findet eine Europameisterschaft, jedes ungerade Jahr eine Weltmeisterschaft (1999 Schweden, 2001 Deutschland, 2003 USA, 2005 Berlin, 2007 England, 2009 Alaska) statt.

Außerdem finden jedes Jahr kleinere, regionale Meisterschaften in Österreich, der Schweiz und in Italien statt, die alle vom Bartclub seit Jahren mit veranstaltet und unterstützt werden.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Der Bartclub hat derzeit 112 Mitglieder, das jüngste ist 2 Jahre, das älteste 78 Jahre alt.

Die Mitglieder kommen hauptsächlich aus Deutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz), aber auch aus der Schweiz, Österreich, Polen, Frankreich, Italien, Norwegen und Holland. Etwa dreißig Mitglieder nehmen regelmäßig an den Meisterschaften im Ausland, wesentlich mehr an Veranstaltungen im Inland teil.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Durch die Teilnahme an den angebotenen Meisterschaften lernt man sehr viele Personen des ausrichtenden Vereins und damit die Leute vor Ort kennen. Bei den Festumzügen im Vorfeld von Meisterschaften werden die Bartträger auch dem breiten Publikum bekannt gemacht. Da der Bartclub sehr oft Mitveranstalter bzw. Mitorganisator ist, konnten sehr gute Verbindungen zu den örtlichen Volksvertretern und Kommunen hergestellt werden.

In der Heimat nehmen die Mitglieder des Bartclubs an Umzügen von Jubiläumsvereinen, wie Sport-, Schützen-, Burschenvereinen usw. teil. Am 4.10.2008 gestalten wir das Rahmenprogramm bei der Schnupf-Weltmeisterschaft in Schwarzenfeld (Lkr. Schwandorf, Oberpfalz) mit.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch die langjährige Zusammenarbeit mit den ausrichtenden Vereinen bzw. Kommunen konnten sehr enge Kontakte, ja sogar Freundschaften gebildet werden.

Es konnten sogar 3 Arbeitsstellen vermittelt werden, ein deutsches Mitglied nach Italien, ein weiteres deutsches Mitglied nach Norwegen und unser polnisches Mitglied nach Österreich.

Wegen der ständigen Präsenz und der großen Erfahrung im Ausrichten von Meisterschaften wird der Bartclub immer wieder um Rat und Mitarbeit gebeten.

In absehbarer Zukunft wird sich daran nichts ändern, die größten Vorhaben sind die Mitorganisation der Weltmeisterschaft am 23.05.2009 in Anchorage, Alaska und die Ausrichtung der Europameisterschaft im Herbst 2010 in Leogang/Saalfelden in Österreich.

Finanzierung:

Die Mitglieder finanzieren die Teilnahmen an den Meisterschaften selbst, Kosten für Anreise, Übernachtung, Verpflegung usw. trägt jeder selbst. Lediglich die Startgelder, die bei jeder Meisterschaft erhoben werden, übernimmt der Club.

Kontaktdaten:

Ostbayerischer Bart- und Schnauzerclub 1996 e.V.
Herr Wilhelm Preuß
Fröschau 24
92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 09661/810252

Fax: 09661/810249

Mail: wilhelm.preuss@kurz.de

Web: www.bcostbayern.de

Qualifizierung im Bereich Gesundheit und Wellness

Konzeption:

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen von Donna Mobile in der Gesundheitsarbeit mit Migrantinnen haben wir ein zunehmendes Interesse an einer beruflichen Qualifizierung im Gesundheitsbereich festgestellt. Die Weiterbildung von Migrantinnen im Bereich Gesundheit und Soziales kann strukturelle Mängel im Gesundheits- und Sozialwesen aufgreifen und ausfüllen. Die weitergebildeten Frauen mit Migrationshintergrund können im Gesundheits- und Sozialbereich speziell für Migrantinnen tätig werden und dort ihre muttersprachlichen und kulturellen Fähigkeiten gezielt einsetzen. Die Migrantinnen sollen in theoretischen und praktischen Vorträgen und Übungen ihr Wissen über Gesundheit und Krankheit erweitern. Soziale Kompetenzen der Migrantinnen möchten wir fördern und ausbauen. Darüber hinaus kann mit den erworbenen Kompetenzen den Migrantinnen ein Weg in den ersten Arbeitsmarkt eröffnet, ihnen die Möglichkeit zu einer selbständigen Arbeit gegeben und somit ein wichtiger Teil zur Integration geleistet werden. Weiterhin möchten wir mit den Maßnahmen die Migrantinnen, welche ehrenamtlich tätig sind oder es werden möchten, durch Erweiterung ihrer persönlichen Kompetenzen fördern. Ein weiteres Ziel ist es, das Gesundheitsverhalten dauerhaft positiv zu beeinflussen. Dies geschieht durch Wissensvermittlung und praktische Übungen, die in den Alltag integriert werden können.

Zielgruppe:

Frauen ab 18 Jahren mit guten Deutschkenntnissen und Interesse an einer Weiterbildung und Tätigkeit im Bereich Gesundheit und Wellness - hauptsächlich Migrantinnen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien. Hinzu kommen Migrantinnen albanischer, griechischer und kurdischer Herkunft. Durch die Veränderungen der Zuwanderungsbewegung wenden sich vermehrt russische, ukrainische, arabische, polnische Migrantinnen und Frauen aus verschiedenen afrikanischen und asiatischen Ländern an uns.

Ziel:

Ziel des Projektes ist es, die Teilnehmerinnen zu qualifizieren, dass sie ihre erworbenen Kenntnisse in Form von selbständiger Arbeit als Beraterinnen oder Referentin umsetzen können. Sie sollen die gängigsten Methoden und Anwendungen kennen, einschätzen und sinnvoll kombinieren können. Die erworbenen sozialen und interkulturellen Kompetenzen sowie die erworbenen Kenntnisse im Gesundheitsbereich sollen die Teilnehmerinnen in ihrem jeweiligen Wirkungskreis (privates, ehrenamtliches oder berufliches Umfeld) einsetzen können. Das Gesundheitsverhalten der Teilnehmerinnen soll sich verbessern, die erworbenen Kenntnisse sollen in den Alltag integriert werden können.

Vorgehensweise:

- Vorlaufphase: Öffentlichkeitsarbeit, Akquirierung von Teilnehmerinnen, Infoabend
- Unterrichtsphase
- Evaluation: Auswertung, Entwicklung neuer Perspektiven.

Angebot:

Unterricht jeweils freitags von 9.00 bis 16.00 Uhr und einmal im Monat am Samstag von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Der Unterricht erfolgt in verschiedenen Themenbereichen (Modulen), die inhaltlich aufeinander aufbauen, theoretische Wissensvermittlung und praktische Übungen wechseln sich dabei ab. In insgesamt 243 Unterrichtsstunden werden die Inhalte der folgenden Module vermittelt:

- Soziale Kompetenzen - Psychologie
- Ernährung
- Physiologie - Gesundheitsförderung
- Physiotherapie - Körperarbeit
- Beauty und Wellness

Am Ende der Maßnahme legen die Teilnehmerinnen eine schriftliche Prüfung ab, in der die Inhalte der Module geprüft werden, zusätzlich sollen die Teilnehmerinnen eine schriftliche Fallarbeit lösen.

Die Teilnehmerinnen erhalten bei bestandener Prüfung ein Zertifikat, in das auch eine „soziale Note“ einfließt. Die setzt sich zusammen aus den Beurteilungen bezüglich Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Agieren in der Gruppe, Unterstützung der Gruppenleitung. Im Anschluss an die Maßnahme können die Teilnehmerinnen ein Praktikum absolvieren. Wir helfen bei der Vermittlung in geeignete Plätze und greifen dabei auf unser münchenweites Kooperationsnetz zurück.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Kernteam von fünf Mitarbeiterinnen und einer Praktikantin.

Viele der Teilnehmerinnen sind ehrenamtlich aktiv. Ehemalige Teilnehmerinnen haben bereits einen Verein oder Selbsthilfegruppen gegründet. Donna Mobile unterstützt die Migrantinnen dabei.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Maßnahme wurde bereits dreimal mit großem Erfolg durchgeführt. Die Nachfrage bei Migrantinnen nach kultursensibler Vermittlung von Gesundheitsthemen ist hoch. Bisher haben alle Teilnehmerinnen die schriftliche Prüfung bestanden. Als besonders bereichernd geben die Teilnehmerinnen in Auswertungsgesprächen das gemeinsame Lernen in einer internationalen Frauengruppe an. Zudem konnten die Deutschkenntnisse verbessert werden, das Selbstbewusstsein sich im deutschen Gesundheitssystem als aktiver Klient zu bewegen hat zugenommen (Umgang mit Ärzten, im Krankenhaus etc.). Zudem erhöht die bestandene Prüfung und die Erhaltung des Zertifikats das Selbstbewusstsein der Frauen, die häufig lange Jahre durch die Kindererziehung wenig Motivation und Anerkennung ihrer häuslichen Tätigkeit erfahren haben. Einige Teilnehmerinnen vermittelten wir an weiterführende Maßnahmen, andere entschlossen sich eine Berufsausbildung anzustreben, es wurden Selbsthilfegruppen und Vereine von ehemaligen Teilnehmerinnen initiiert, einige arbeiten als freie Referentinnen und geben ihr erworbenes Wissen in muttersprachlichen Vorträgen in ihrem jeweiligen Wirkungskreis weiter.

Finanzierung:

Donna Mobile wird von der Stadt München - Referat für Gesundheit und Umwelt, Sozialreferat sowie equalmünchen bezuschusst.

Träger ist der AKA e.V. - Aktiv für interkulturellen Austausch.

Spitzenverband ist das Diakonische Werk.

Die Kosten der Qualifizierungsmaßnahme belaufen sich auf ca. 6.900,-- € (Honorare, Verwaltungskosten, Öffentlichkeitsarbeit).

Davon werden ca. 3.000,-- € aus Einnahmen und Eigenmitteln bezahlt.

Die restlichen 3.900,-- € werden durch Zuschüsse finanziert.

Kontaktdaten:

Donna Mobile - mobile Gesundheitsberatung für Migrantinnen und ihre Familien

Frau Feyza Palecek

Landsbergerstr. 45a

80339 München

Tel. 089/505005

Fax: 089/505099

Mail: info@donnamobile.org

Web: www.donnamobile.org

Russisch-Deutsches Kulturzentrum e.V.

Konzeption:

Das Russisch-Deutsche Kulturzentrum e.V. (RDK) wurde 1998 gegründet, um möglichst frühzeitig - bereits im Kleinkindalter - den Integrationsprozess zu beginnen. Die deutsche Sprache, aber auch die Vermittlung der deutschen Kultur und Gepflogenheiten stehen dabei im Mittelpunkt, ohne jedoch die Wurzeln der Herkunft zu verleugnen.

Das äußerst vielfältige Angebot richtet sich an alle Altersgruppen und bietet Nachhilfe ebenso wie musikalische Früherziehung, beinhaltet Sprachkurse, künstlerische und sportliche Angebote. Mittlerweile werden die Kurse nicht mehr ausschließlich von Deutschen aus der ehem. SU besucht, sondern auch von anderen Bürgern mit Migrationshintergrund oder von Einheimischen.

Vorgehensweise:

Aus anfänglich zwei Kursen haben sich aufgrund der starken Nachfrage bis zum Schuljahr 2007/2008 97 Kurse entwickelt. Das Kursangebot wird an den Bedürfnissen der Kursteilnehmer orientiert. Durch intensiven persönlichen Kontakt und Gespräche wurden Kurse gestaltet, die großen Zuspruch fanden.

Angebot:

Insgesamt 97 verschiedene Kurse:

- 10 Kurse für Erwachsene (z.B. zur beruflichen Integration)
- 43 Kurse für Schüler (z.B. Schulvorbereitung, Lerntaining, Nachhilfe)
- 29 Kurse im kreativen und gestalterischen Bereich
- 9 Kurse mit kulturellem und traditionellem Hintergrund
- 5 gesellschaftliche Gruppierungen (Erfinderclub, Wanderclub, Frauenclub, Künstlerclub, Diskussionsclub)
- 6 Sportkurse in enger Kooperation mit dem TSV

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 35 bis 82 Jahren der verschiedensten Nationalitäten, die i.d.R. nur eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Bei größeren Veranstaltungen helfen auch Eltern und Freunde mit.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Kurse stehen allen Bürgern offen. Als Zentrum der russischen Kultur und Sprache werden auch bei verschiedenen Veranstaltungen Brauchtum und Tradition, Kunst und Kultur Russlands und der Länder der GUS den interessierten Bürgern dargeboten. Der sog. „Club Samowar“ als Integrations-treff zieht Bürger verschiedenster Nationalitäten an, veranstaltet Dichterlesungen, Vorträge und gemeinsame Ausflüge.

Das neueste Projekt einer Samstagsschule zur Schulvorbereitung findet bei Eltern aller Nationalitäten großes Interesse und wird im neuen Schuljahr angeboten.

Bei 50 bis 60 Veranstaltungen im vergangenen Jahr wurden 5.000 Besucher gezählt.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Viele der Teilnehmer kommen deshalb zum RDK, weil die perfekte Beherrschung der deutschen Sprache nicht Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen ist. Die Tatsache, dass beim RDK überwiegend ehrenamtliche Lehrkräfte beschäftigt sind, die sowohl Deutsch als auch Russisch sprechen, führt dazu, dass auch Mitbürger mit Sprachproblemen durch ihre Teilnahme an den Kursen, aus ihrer Isolation herauskommen. Die Vermittlung von Deutschkenntnissen erfolgt dann beinahe automatisch.

Der RDK bietet im Großraum Nürnberg ein Angebot, das in seiner Größe und Komplexität einzigartig ist. Die steigende Zahl der Kursteilnehmer (ca. 1000 Personen wöchentlich) ist ein Beleg der Akzeptanz.

Zweckmäßig ist die Unterstützung aus kommunalen Mitteln, um das erfolgreiche Modell weiter zu fördern. Wiederholte Besuche von Kommunal- und Landespolitikern zeugen von Interesse und werten die Arbeit des Vereins auf.

Finanzierung:

Die Stadt Nürnberg unterstützt, auf Antrag der CSU, getragen von allen Parteien im Stadtrat, das RDK mit der Bereitstellung eines Pavillons, der abgerissen werden sollte. In Eigenleistung und finanzieller Unterstützung der Stadt Nürnberg wurden die Räumlichkeiten wieder in Schulräume verwandelt, die jetzt vom RDK genutzt werden. Die Räumlichkeiten im Kulturladen sind an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen, so dass das Kursangebot nicht weiter hätte ausgedehnt werden können.

Kontaktdaten:

Russisch-Deutsches Kulturzentrum e.V.
Frau Irina Fixel
Röthenbacher Hauptstr. 74
90449 Nürnberg

Tel. 0911/6410596

Fax: 0911/6498709

Mail: irinafixel@hotmail.com

Web: www.rdkev.de

Schülerbetreuung

Konzeption:

Seit 3 Jahren Sprecher des Arbeitskreises Zusammenleben bei der Sozialen Stadt Ingolstadt., Pius Viertel und Mitglied der Kommission Soziale Stadt.

Ziel: Das Zusammenleben im Stadtviertel zu verbessern.

Um die Kultur besser kennen zu lernen, besuche ich den Christlich Islamischen Dialog an der VHS in Ingolstadt. In diesem Zusammenhang besuchen meine Frau und ich auch die Moscheen in Ingolstadt und Umgebung. Außerdem bin ich seit 3 Jahren Mitglied im Migrationsforum.

Vorgehensweise:

Seit 3 Jahren im Leseprojekt an der Herschelschule Ingolstadt mit insgesamt 11 ehrenamtlichen Helfern tätig.

Ziel: Den Schülern ab der 5. Klasse Freude am Lesen zu vermitteln und den Wortschatz. zu verbessern.

Daraus ergab sich eine individuelle Betreuung von einem Geschwisterpaar, welches seit 2 ¼ Jahren fast täglich bei uns zu Hause war. Beide haben dadurch den Schulabschluss geschafft!

Angebot:

Lesebetreuung

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Von den Mitstreitern beim Leseprojekt werden auch andere Schüler einzeln mit Erfolg betreut.

Kontaktdaten:

Bernd Sikora
Herschelstr. 33
85057 Ingolstadt

Tel. 0841/46666

Schulische Förderung von Kindern aus Migrantenfamilien unter Einbeziehung der Eltern, vor allem der Mütter;

Interkulturelle Ausrichtung der Veranstaltungen des Fördervereins

(1. Preis)

Konzeption:

Integration von Zuwandererfamilien ist für uns als Schulförderverein, der sich der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler der Grund- und Hauptschulen der Gemeinde Schierling verschrieben hat, integraler Bestandteil unserer ganzheitlichen Konzeption, die sowohl die Förderung der Kinder im kognitiven Bereich (Deutsch, Mathematik, Englisch) als auch im musischen, motorischen und motivationalen Bereich (Flöte, Chor, Jonglieren, Trommeln, ergotherapeutische Förderung u. v. m.) umfasst. Wir wollen keine separaten Projekte für Migrantenkinder, sondern die Berücksichtigung ihrer speziellen Schulprobleme in unserem gesamten Programm.

Vorgehensweise:

Schulprobleme von Kindern aus Zuwandererfamilien sind sehr häufig sprachlich bedingt => Zielsetzung, für die Mütter der SchülerInnen mit Migrationshintergrund möglichst vor Ort Sprachkurse zu organisieren und Ausgleich der sprachlichen Benachteiligung der Kinder durch Förderkurse.

Angebot:

Integrationsaspekt:

„**Mama lernt Deutsch**“ als Angebot an der Volksschule Schierling; das Projekt kommt mit der Kopplung der Kurse an Bildungsinstitutionen vor Ort sowie der Einbeziehung landeskundlicher/lebenspraktischer Inhalte unserem Ansatz entgegen.

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung: da alle Interessentinnen Kleinkinder (z. T. auch noch im Säuglingsalter) hatten => Krabbelstube an der Schule, zeitweise auch Organisation einer Tagesmutter.

Förderstunden: um unterschiedliche Voraussetzungen der Frauen auszugleichen (zeitweise bis zu vier Std. pro Woche). Für Migrantenkinder eigene Förderkurse: um z. B. der sprachlich nicht eindeutigen Erfassung von Fachbegriffen entgegenzuwirken.

Interkultureller Aspekt:

Einbeziehung der Zuwandererfamilien in unsere Veranstaltungen: alljährliche Benefizveranstaltung „Eine bunte Sommernacht“ bietet besonders für die in Schierling relativ große Gruppe albanischer Kinder und ihrer Familien ein Podium, um ihre Kultur zu präsentieren. Die albanischen Frauen bieten auf diesem Fest Spezialitäten aus ihrer Heimat an, die Kinder führen albanische Tänze auf. Die Verleihung der Zertifikate „Mama lernt Deutsch“ erfolgte am 18.07.2008 im Rahmen dieses Festes.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Wechselt je nach Bedarf: im Vorstand des Fördervereins acht Damen und Herren (ca. 35 - 56 Jahre, deutscher Nationalität); ehrenamtlicher Einsatz des Schulleiters.

Einstudieren der Tänze mit den albanischen Kindern und die Zubereitung der angebotenen Speisen: ca. sechs bis 10 albanische Frauen (ca. 25 – 35 Jahre).

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Erfolgt auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichen Ebenen (vgl. Bewerbungsschreiben): zahlreicher Besuch des Sommerfestes, viele ehrenamtliche Helfer auch aus anderen Schierlinger Vereinen, 329 Mitglieder des Fördervereins, die unsere Arbeit ermöglichen, Unterstützung seitens der Marktgemeinde, auch durch Bereitstellung von Infrastruktur.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Der Kurs „Mama lernt Deutsch“ konnte an der Volksschule Schierling von 2005 bis 2008 erfolgreich durchgeführt werden. Von den ursprünglich 16 Teilnehmerinnen thailändischer, polnischer, türkischer und albanischer Herkunft konnten immerhin 8 Frauen den Kurs sogar mit dem (benoteten) Zertifikat abschließen.

Die Einbeziehung der kulturellen Aktivitäten der Zuwandererkinder und ihrer Familien unsere Veranstaltungen wird von allen Seiten als besondere Attraktion und Bereicherung wahrgenommen. Bei Bedarf wird sich der Förderverein der Schierlinger Schulen für die Einrichtung weiterer „Mama lernt Deutsch“-Kurse ideell und, wo nötig, auch finanziell engagieren. Unsere Konzeption, die integrativen Bemühungen und den interkulturellen Aspekt in allen Bereichen unserer Vereinsarbeit zu berücksichtigen, hat sich bewährt und soll so weitergeführt werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung des Angebots erfolgt durch den Förderverein Schierlinger Schulen. Finanzierung der Deutschkurse und der Kinderbetreuung erfolgte in der Startphase durch den FöV Schierlinger Schulen, dann wurde die Finanzierung von der VHS Neutraubling übernommen. Zusätzliche Förderstunden finanziert der FöV Schierlinger Schulen.

Kontakt Daten:

Förderverein der Schierlinger Schulen
Jakob-Brand-Str. 3a
84069 Schierling

Tel. 09451/634
Fax: 09451/972

Mail: foev.eggmuehl-schierling@web.de

Web: www.volksschule-schierling.de/foerderverein/foerderverein.html

Ansprechpartnerin:
Irmgard Herzog-Deutscher (2. Vorsitzende)
Tel. 09451/941315
Fax: 09451/941316

Mail: irmgard@herzog-deutscher.de

Sportverein Edelweiss e.V.

Konzeption:

Der Verein Edelweiss e.V. bietet seit über neun Jahren ehrenamtlich sportliche Aktivitäten und Freizeitbeschäftigungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von sieben bis 30 Jahren. Der Vereinsvorsitzende ist Russlanddeutscher, war bereits in Russland als Lehrer und Trainer aktiv und unterstützt in Geretsried lebende Migranten.

Er hat guten Kontakt auch zu den Eltern der Jugendlichen.

Die Jugendlichen kommen aus Russland, Kasachstan, Tschetschenien, Usbekistan, Polen, Rumänien, Litauen, Türkei und Jugoslawien, ca. 40 Prozent sind Einheimische. Durch Aufbau gemischter Gruppen wird die Integration gefördert. Es wird nur Deutsch gesprochen.

Angebot:

1. Sport: Fußball, Boxen, Kickboxen, Gewichtheben, Schwimmen, Schach, Langlaufski, Luftgewehrschießen, Tischtennis
2. Freizeitangebote: Wandern, Schlauchbootfahren, Grillabende
3. Integration in die Gesellschaft durch den Aufbau gemischter Kinder- und Jugendgruppen
4. Gewalt- und Suchtprävention im Jugendsporttreff (Mo - Sa von 18.00 bis 22.00 Uhr)
5. Jugendliche mit Firmenchefs und Unternehmern zusammenbringen
6. Unterstützung der Eltern bei Sprache und Hausaufgabenhilfe

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

8 ehrenamtliche Helfer zwischen 19 und 36 Jahren; davon sind 4 aus Russland, 2 aus Kasachstan und 2 Deutsche.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Jahrelang habe ich versucht, die Verantwortlichen zu überzeugen, dass der Alkoholverkauf und -genuss im Jugendzentrum falsch ist, genauso wie Rauchen. Wir haben in der Stadt noch zwei Jugendtreffs, die sind aber staatlich finanziert. Nun wird dort auch nicht geraucht (dank dem gesetzlichen Verbot), trinken ist auch nicht erlaubt. Ich glaube, dass wir mit unseren Aktivitäten Erfolg haben und diese Entscheidungen in der Stadt beeinflusst haben.

Erfahrungen:

In 10 Jahren habe ich verschiedene Erfahrungen gesammelt, gute und leider schlechte. Ich habe verstanden, dass integrative Arbeit keine Einbahnstraße ist. Nicht immer und nicht jeder akzeptiert dich als Gleichstehender. Nur mit viel viel Geduld und Erfolgen ist es möglich die Leute zu überzeugen.

Perspektive:

Unsere Angebote zu erweitern trotz schlechter finanzieller Situation. Noch mehr Enthusiasmus, mehr Leute, die uns behilflich sein können zu gewinnen. Hier sehen wir ein ganz großes Potenzial bei den Eltern.

Schlussfolgerungen:

Wir hoffen, dass wir uns weiter entwickeln und unsere Aktivitäten fortsetzen. Einen richtigen Schritt in Richtung Integration machen, auch im Kampf gegen Drogen-, Alkohol- und Zigarettenabhängigkeit auf der Seite der Jugendlichen stehen. Verschiedene Jugendliche Gruppierungen zusammenbringen, die Kinder sportlich entwickeln und richtig für die Zukunft orientieren, ihnen helfen Arbeit und Ausbildungsplätze zu finden. Unsere bisherigen Erfolge geben uns Mut und Hoffnung, diese Arbeit weiter zu machen.

Finanzierung:

Monatsbeiträge der Mitglieder sind erforderlich, um Miete zu zahlen und Mittel für Aktivitäten zu erhalten.

Unterstützung durch die Stadt Geretsried (ca. 300,- € monatlich) , das Sportamt, den Kreisjugendring und die Robert-Bosch-Stiftung.

Kontaktdaten:

Edelweiss e.V.
Herr Waleri Weinert
Watzmannweg 10
82538 Geretsried

Tel. 08171 929718

Mail: wweinert@t-online.de

SprInt2 - Sprachpaten und Integrationsbegleiter unterstützen Flüchtlinge

Konzeption:

Ziel des Projekts SprInt 2 - wie auch des Projekts SprInt - ist die Unterstützung von Flüchtlingen im Erwerb der deutschen Sprache, der Integration oder der Reintegration durch Sprachpaten, die Flüchtlinge beim Erlernen und Üben der deutschen Sprache durch regelmäßige Treffen zum Lesen, Schreiben und Sprechen zu unterstützen und durch Integrations- und Reintegrationsbegleiter, die Flüchtlinge bei Behördengängen, beim Einkaufen, bei der Wohnungssuche etc. bedarfsbezogen zu unterstützen.

Vorgehensweise:

Neben freizeitorientierten Gruppenangeboten wurden von Flüchtlingen und Freiwilligen in Kleingruppen Bedarfe und Notwendigkeiten der Unterstützung hinsichtlich Inhalt und Methode erarbeitet. Deutschkurse für unterschiedliche Sprachniveaus werden ebenso angeboten wie Bewerbungstrainings und Wirtschaftskurse. Art und Form der Unterstützung ergeben sich aus dem jeweiligen konkreten Bedarf der Flüchtlinge, aber auch dem jeweiligen konkreten Möglichkeiten der Freiwilligen.

Angebot:

In SprInt 2 werden die von Flüchtlingen gewünschten Themen Sprache, EDV und Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar angeboten und als Gruppen- sowie als Individualangebote von freiwilligen MitarbeiterInnen gestaltet.

Darüber hinaus stehen freizeitorientierte Gruppenangebote wie „Treffpunkt TaT“ (1x/Monat) für Familien mit Kindern bzw. Erwachsene sowie „Café TaT“ zur Wahl.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

In SprInt 2 sind einige freiwillige Mitarbeiter angebotsbezogen, andere durchgängig tätig. Bisher sind/waren 16 Ehrenamtliche engagiert, davon 12 aus Deutschland, teilweise mit Migrationshintergrund, jeweils ein Freiwilliger aus Iran, Russland, Großbritannien und Irak.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Über ihr freiwilliges Engagement sind BürgerInnen in SprInt 2 unmittelbar einbezogen. Außerdem waren an einem Engagement in der Flüchtlingsarbeit Interessierte mehrmals über die lokale Presse zu einem Informationsabend eingeladen. Neben Erstkontakt- und Schulungsgesprächen mit einzelnen Freiwilligen MitarbeiterInnen fanden Informationstermine und interkulturelle Trainings für die Gruppe der Freiwilligen MitarbeiterInnen statt, so dass sie auch als MultiplikatorInnen für Anliegen, Nöte und Sorgen der Flüchtlinge in die Gesellschaft einwirken können.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Flexibilität, inhaltliche und methodische Offenheit des Projekts sowie die gemeinsame Konzeption durch Flüchtlinge und Freiwillige vermindern Unzufriedenheiten und Enttäuschungen. Insbesondere die Einbeziehung der Freiwilligen unterschiedlicher sprachlicher, religiöser und ethnischer Herkunft verortet und motiviert Flüchtlinge.

Sowohl für Flüchtlinge als auch für Freiwillige besteht durch die fachliche und pädagogische Betreuung und Qualifizierung der Freiwilligen Sicherheit und Vertrauen in das Projekt, seine Durchführung und sein Ziel, ohne das Eingehen auf persönliche Bedürfnisse und Anforderungen einzuschränken.

Eine Fortführung der Inhalte und Strukturen von SprInt als Teil eines Flüchtlingszentrums für Augsburg und Schwaben oder als SprInt3 ist vorgesehen.

Finanzierung:

Das Projekt wird konzipiert und umgesetzt von Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH.
Das Projekt wird unterstützt vom Europäischen Flüchtlingsfonds.

Kontaktdaten:

Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH
Schießgrabenstr. 14
86150 Augsburg

Tel. 0821/90799-18
Fax: 0821/90799-11

Ansprechpartnerin: Frau Margot Laun

Mail: margot.laun@tuerantuer.de
Web; www.tuerantuer.de

Taschengeldbörse des Jugendzentrums Cham

Konzeption:

Die Taschengeldbörse ist eine Kooperation zwischen dem Jugendzentrum in Cham und dem Seniorenbeirat der Stadt Cham. Jugendliche mit Migrationshintergrund und andere können soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Verantwortung entwickeln. Gleichzeitig erfahren sie soziale Anerkennung. Als ehrenamtliche Helfer werden die Jugendlichen beim Träger des Jugendzentrums der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg gemeldet.

Vorgehensweise:

Die Jugendlichen, die über das Jugendzentrum weitervermittelt werden, helfen hilfsbedürftigen Menschen bei der Erledigung von einfachen Arbeiten, wie Gartenarbeit, Einkaufsdienste, Straße kehren oder Hilfen im Haushalt. Wer Hilfe möchte, ruft bei den örtlichen Ansprechpartnern des Seniorenbeirates an. Die Ansprechpartner geben die Anfrage an das Jugendzentrum weiter. Aus der Liste der gemeldeten Jugendlichen wird ein Geeigneter ausgewählt. Diese Jugendlichen erhalten von ihren Auftraggebern ein Taschengeld bis zu fünf Euro pro Stunde

Angebot:

Einfache Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität

z.Zt. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter und Senioren in Kontakt, das Alter der Jugendlichen liegt zwischen 11 und 17 Jahren mit russischem, kasachischen, türkischem, albanischen, polnischen Migrationshintergrund und Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft

Der Seniorenbeirat hilft bei der Kontaktaufnahme. Es findet ein erstes Treffen zwischen engagierten Senioren des Beirates, dem Jugendlichen, einem Vertreter des Jugendzentrums und dem Jugendlichen statt.

Erfahrungen, Perspektiven, Schlussfolgerungen:

Nach einer Konzeptphase und Vorlaufzeit von Mai 2007 bis August 2007 konnten seit September 2007 über 25 Jugendliche vermittelt werden.

Diese haben feste Bezugspersonen und sind in regelmäßigen Hilfen eingebunden.

Die Jugendlichen sind froh über die sinnvolle Beschäftigung. Durch die soziale Anerkennung können sie ihr Selbstwertgefühl steigern. Sie erfahren Achtung und Aufmerksamkeit.

Die Senioren freuen sich über den Kontakt mit der Jugend und auf das Hilfsangebot.

Der Kontakt läuft durch die Einbeziehung des Seniorenbeirates sehr gut und zuverlässig.

Es wurden durchwegs gute Erfahrungen gemacht.

Kontaktdaten:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Frau Eva Filipczak

Heiliggeistgasse 7

93047 Regensburg

Tel. 0941/5868530

Fax: 0941/5868535

Mail: jmd@kif-regensburg.de

Web : www.kif-regensburg.de

Ansprechpartner: Frau Annemarie Neuhierl und Herr Dominik Six

Jugendzentrum Cham

Altenstadterstr. 7a

93413 Cham

Tel. 09971/40671 oder Tel. 09971/761981

Fax: 09971/843740

Mail: info@juz-cham.de

Team Freundschaft Schweinfurt

Konzeption:

Zusammenschluss von Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund, die sich ehrenamtlich für alle Bürger von Schweinfurt einsetzen, um die Integration in der Zuwanderungs- und Aufnahmegesellschaft zu fördern

Vorgehensweise:

Entwicklung und Umsetzung von Teilprojekten auf lokaler Ebene, mit dem Ziel

- gegenseitiges Verständnis zu fördern
- Vorurteile abzubauen
- Integration zu erleichtern
- Chancengleichheit zu ermöglichen
- Parallelgesellschaften zu verhindern

Angebot:

1. Bürgerbefragung im Stadtteil Deutschhof
2. Wanderausstellung über die Geschichte der Deutschen aus Osteuropa mit Einladung der Schweinfurter Schulen
3. Nachbereitung der Ausstellung in den Schulklassen
4. Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler
5. Organisation von Integrationstrainings mit dem Schwerpunkt der Sprachförderung
6. Organisation des „CAFE DEUTSCHHOF“ als Treffpunkt für Jung und Alt
7. Begleitung bedürftiger Bürger bei Behördengängen und Arztbesuchen
8. Pflege und Bewahrung kultureller Werte der Deutschen aus Russland als Teil der deutschen Geschichte
9. Organisation von Konzerten, Kabarett und Autorenlesungen, um die Menschen einander näher zu bringen
10. Beteiligung an Maßnahmen der Lokalen Agenda 21 zur Integration

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

20 Personen im Alter von 23 – 82 Jahren mit den Nationalitäten russisch, weißrussisch und deutsch mit und ohne Migrationshintergrund

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Bei der Umsetzung einzelner vorgenannter Projekte wird das Team Freundschaft von verschiedenen Personengruppen/Vereinen/Verbänden aus der Bürgerschaft unterstützt

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind nur schwer zu erreichen, Erfolge nur in kleinen Schritten messbar.

In kleinen erfolgreichen Maßnahmen ist es möglich, die Integration auf Dauer zu fördern.

Die Ziele sind noch nicht erreicht; ideelle und materielle Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit ist dringend notwendig.

Finanzierung:

Unterstützung durch das kommunale Präventionsprojekt „gerne daheim in Schweinfurt“
Spenden zu Einzelprojekten

Kontaktdaten:

Team Freundschaft Schweinfurt
vertreten durch Frau Ljubow Hurlebaus
Zabelsteinstr. 6
97422 Schweinfurt

Tel. 09721/299029

Fax: 09721/299029

Mail: luba1964@hotmail.com

Web: www.freundschaft-schweinfurt.de

Theater hinter Gittern - Laienspielgruppe der JVA Straubing

Konzeption:

Integration aller interessierten Gefangenen der JVA Straubing - soweit keine Sicherheitsbedenken dem entgegenstehen. auch wenn diese vor ihrer Inhaftierung weder jemals ein Theater betreten, noch auf einer Bühne gestanden haben.

Vorgehensweise:

Die Stücke, die auf die Bühne gebracht werden sollen, werden mit allen interessierten Gefangenen besprochen. Gemeinsam wird dann die Inszenierung erarbeitet. Sämtliche Arbeiten wie Bühnenbilder, Kostüme, Maske, Bühnentechnik, Bühnenaufbau werden von der Theatergruppe selbst erledigt. Dabei ist die Nationalität der Darsteller sekundär. Allerdings stehen ausländische Gefangene seltener direkt auf der Bühne, sie arbeiten vielmehr an Technik, Licht und Bühnenbau mit. Am Ende wird das Theaterprojekt vor einem öffentlichen Publikum aufgeführt.

Angebot:

Das Angebot richtet sich an alle Gefangenen der JVA Straubing - unabhängig von Nationalität, Art der Straftat und Länge der Inhaftierung. Die Erarbeitung einer Inszenierung dauert etwa von September bis Mai. Die Proben finden zweimal wöchentlich von 18:00 bis 19:30 Uhr statt.

Unter Leitung von Herrn Jurgasch wurden bisher 9 Theaterinszenierungen - darunter Stücke wie „Der widerspenstigen Zählung“ und „Der Watzmann ruft“ - gezeigt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Die Laienspielgruppe umfasst für jede Theaterproduktion 20 bis 25 Gefangene. Herr Jurgasch arbeitet hauptberuflich als pharmazeutisch-technischer Assistent und leitet die Gruppe in seiner Freizeit ehrenamtlich seit 1999. Seitens der JVA wird er dabei von drei Beamten unterstützt, die für die Werbung, den Einkauf und die Abläufe innerhalb der Anstalt verantwortlich sind.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Aufführung der Theaterstücke findet öffentlich statt. Jeder interessierte Bürger kann eine Eintrittskarte erwerben und die Aufführungen innerhalb der JVA besuchen.

Durch die öffentlichen Aufführungen erhalten die Laienspieler als einzige Insassen der JVA ein in der Regel positives Feedback von Menschen außerhalb der JVA. Die Laienspielgruppe hat eine sehr starke Außenwirkung auf die Öffentlichkeit.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Theaterarbeit mit Gefangenen, die eine sehr lange, teilweise lebenslange Haftstrafe verbüßen, ist eine andere Arbeit als Theaterarbeit „draußen“. Die Gefangenen lernen sich und andere in eine Gruppe zu integrieren, etwas Gemeinsames zu planen und auszuführen. Ausländische Gefangene lernen nach Ansicht von Herrn Jurgasch dadurch auch, dass man sich nicht nur innerhalb der nationalen Gruppe profilieren kann, sondern auch in einer „multikulturellen“ Gruppe, in der es einfach um ein Projekt geht, das in hoher Qualität innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens umgesetzt werden soll.

Finanzierung:

Die Laienspielgruppe der Justizvollzugsanstalt Straubing hat früher keine Eintrittsgelder verlangt, sondern um Spenden bei den Aufführungen gebeten. Inzwischen wurde für die Aufführungen ein Eintrittspreis festgelegt.

Die Finanzierung der Gruppe erfolgt differenzierter:

Von den Einnahmen wird ein Teil der Unkosten gedeckt. Ein Großteil der Einnahmen wird jedoch auf einem Art Treuhandkonto verwaltet, aus dem Gefangene, die in der Laienspielgruppe mitgewirkt haben, im Falle Ihrer Entlassung einen Zuschuss bekommen können. Dieser bewegt sich je nach der Dauer der Zugehörigkeit zur Gruppe und der dort ausgeübten Funktion zwischen 100 und 1.000 Euro.

Der andere Teil der entstehenden Unkosten wird aus den Haushaltsmitteln der Justizvollzugsanstalt Straubing gedeckt, die Mittel für die Freizeitgestaltung der Gefangenen zur Verfügung hat.

Kontaktdaten:

Alfred G. Jurgasch
Fliederring 36
94342 Straßkirchen

Tel. 09424/1783

Mail: jurgasch@aol.com

Ansprechpartner:

Gunther Zettl
Leiter der Arbeitsverwaltung der
JVA Straubing
Äußere Passauer Str. 90
94315 Straubing

Tel. 09421/546251

Fax: 09421/30711

Mail: zettlg@jva-sr.bayern.de

Theatergruppe des Türkischen Kulturvereins Rothenburg o.d.T.

Konzeption:

Aufbau einer Theatergruppe, die stetig erweitert und vergrößert werden soll, mit dem Ziel, türkische, deutsche und andere Theaterinteressierte in einem gemeinsamen Projekt zu vereinen.

Vorgehensweise:

Bildung eines vereinsinternen Arbeitskreises „Theatergruppe“, Terminierung und Organisation der Probestermine.

Akquise von Auftrittsmöglichkeiten.

Angebot:

Theaterstücke in türkischer und deutscher Sprache.

Die Proben finden einmal wöchentlich statt.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 12 bis 50 Jahre mit türkischer und deutscher Nationalität.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Theateraufführungen werden von türkischen als auch von deutschen Einwohnern besucht.

Einbeziehung der Theatergruppe in die Deutsch-Türkische Kulturwoche. Mitglied der Theatergruppe kann jeder werden, der die Passion und/oder das Interesse für Theaterspiel hat. Nationalität und/oder Alter spielen dabei keine Rolle.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Theatergruppe leistet einen wertvollen Beitrag zur Integration von Zuwanderern in die Gesellschaft. Vor allem Jugendliche, die sich oft zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen verloren und unverstanden fühlen, bekamen und bekommen durch die Theatergruppe ein ganz neues Gefühl und Verständnis für ein Miteinander.

Neben „heimischen“ Auftritten konnten auch Gastspiele in benachbarten Städten und Gemeinden (in Roth, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Ansbach und Crailsheim) realisiert werden. Das Interesse an der Theatergruppe konnte auch dadurch gesteigert werden, sodass zeitnah die Zusammenarbeit mit anderen Rothenburger Theatergruppen realisiert werden sollte. Alle Mitglieder der Theatergruppe sind mit Leidenschaft bei der Sache. Die Theatergruppe ist ein absolut fester Bestandteil, wenn nicht sogar das „Aushängeschild“ des Türkischen Kulturvereins Rothenburg o.d. Tauber e.V. Die bisherige Arbeit sollte ganz sicher fortgesetzt werden.

Finanzierung:

Der Türkische Kulturverein Rothenburg o.d.T. e.V. trägt die monatliche Miete von 50,-- € für den Probenraum im Evangelischen Gemeindehaus Heckenacker.

Die Mitglieder der Theatergruppe bzw. deren Familien tragen alle übrigen Kosten selbst. Sie kümmern sich ehrenamtlich um Kostüme, Requisite, Transfers zu den Proben und Auftritten usw. Ein geringer Anteil der Aufwendungen kann durch private Spenden gedeckt werden.

Kontaktdaten:

Türkischer Kulturverein Rothenburg o.d.T. e.V.

Mühlacker 7

91541 Rothenburg ob der Tauber

Ansprechpartner: Herr Mahmut Caliskan

Tel. 09861/938452

Mail: mr.caliskan@freenet.de

Theaterprojekt The MAP (Theater Mädchen Alternativ Perspektiven)

Konzeption:

Mit dem Theaterprojekt möchte die Gruppe in erster Linie den Jugendlichen die Möglichkeit geben, über ihr Leben und die Integration in die deutsche Gesellschaft nachzudenken und eine Chance bieten, sich im Bereich „Theater und Kunst“ zu etablieren. Die ehrenamtliche Kompetenz von Jugendlichen mit Migrationshintergrund soll durch dieses Projekt gefordert und ihr soziales Engagement gestärkt werden. Begleitet wird dies durch Freizeitgestaltung, konkrete Angebote und sportliche Aktivitäten.

Vorgehensweise:

Die Gruppenleiterinnen sprechen muslimische Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren an und informieren sie über das Angebot. Ca. 10 Mädchen treffen sich dann 1-2 mal pro Woche in den Räumen der Kontakt- und Informationszentrale für Muslime und proben ein Theaterstück.

Weitere Freizeitaktivitäten werden gemeinsam ausgesucht und beschlossen.

Das Theaterprojekt The MAP wird von jungen freiwilligen Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt ohne finanzielle Entschädigung.

Angebot:

- 1 bis 2 Theaterprojekte im Jahr, die öffentlich aufgeführt werden
- wöchentliche Proben in deutscher Sprache
- Zusammenführung verschiedener Nationalitäten

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Zwei Gruppenleiterinnen

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Gruppe steht in Kontakt mit Jugendgruppenleitern aus anderen Konfessionen, Kulturen, Organisationen, Kirchen, Moscheen, Vereinen und Verbänden, um ggf. auch gemeinsame Aktivitäten einzuplanen wie z.B. Schulfeste, Kindergartenfeste, Erzähltage in Würzburg und Ausflüge zur Allgemeinbildung.

Sie ist ebenfalls eingebunden bei der Aktion Kinder- und Jugendprojekt in Würzburg-Grombühl.

Außerdem sind die Aufführungen der Theatergruppe meist öffentlich und für jeden zugänglich. Seit dem ersten Auftritt im Ramadanzelt 2007 in Würzburg fanden weitere Aufführungen in Karlstadt, bei den Erzähltagen in Würzburg, beim Kinderfest Buchen und beim Stadtteilstfest Würzburg-Grombühl statt.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Projekt ist von großem Interesse für das gegenseitige Verständnis. Die Arbeit gewinnt immer mehr an Anerkennung, die Theatergruppe wird zu verschiedenen Anlässen immer wieder eingeladen, um an diesen mitzuwirken.

Ziel ist es, noch mehr Mädchen zu erreichen und neue Gruppen zu bilden.

Finanzierung:

Momentan wird das Projekt noch ehrenamtlich geleitet, durch eigene handwerklich geleistete Arbeit (Kulisse selbst gebastelt) und durch die Stadt Würzburg mit einer einmaligen Spende von 1000 € unterstützt.

Um das Projekt weiterführen und ausbauen zu können, sind finanzielle Mittel notwendig.

Kontaktdaten:

Kontakt- und Informationszentrale für Muslime

Mädchen Theater Gruppe

Frau Tülay Özkan und Frau Bedirhan Bedir

Maxstraße 2

97070 Würzburg

Tel. 0931/26040104

Fax: 0931/26040103

Mail: info@kimus.de

Web: www.kimus.de

Unterstützerkreis Härtefall Natallia Kulakova

Konzeption:

Erwirkung einer Aufenthaltserlaubnis bis zum erfolgreichen Abitur für die Asylantin / Schülerin Natallia Kulakova, Simpert-Krämer-Gymnasium Krumbach

Vorgehensweise:

Bei der Härtefallkommission des Freistaats Bayern (damals StM Dr. Günther Beckstein) wurde ein Antrag auf Anerkennung als Härtefall gestellt, um Frau Kulakova zur ermöglichen, bis zur Abiturprüfung in Deutschland bleiben zu können.

Angebot:

Freiwillige, ehrenamtliche, finanzielle Unterstützung der Asylantin Natallia Kulakova mit kostenloser Unterbringung und allen erforderlichen Versicherungen (z.B. Krankenversicherung).

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Der „Unterstützerkreis Härtefall Natallia Kulakova“ besteht aus 7 Personen:

- Franz Henzler, Steuerberater
- Rolf Sennewald, Dipl.-Ing. Beratender Ingenieur
- Dr. Josef Langenbach, Chefarzt a.D.
- Christian Plail, Rechtsanwalt
- Klaus Nuscheler, Stadtrat
- Franz Loreth, Rentner
- Karl Kling, MdL a.D.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Am Schicksal von Natallia Kulakova hat die gesamte Bevölkerung Krumbachs Anteil genommen. Zahlreiche Presseartikel und Medienberichte, die der Bewerbung beiliegen, beweisen dies. Darüber hinaus haben sich die evang.-luth. Kirchengemeinde Krumbach und die Stadt Krumbach für die Aufenthaltserlaubnis eingesetzt.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

- Vorbildfunktion für freiwilliges bürgerschaftliches Verhalten.
- Spitzenschülerin mit exzellenten Zeugnissen
- Tadelfreies Verhalten.
- Außergewöhnliche öffentliche Anteilnahme in der Bürgerschaft, bei Lehrern und Mitschülern.
- Nachhaltige fortlaufende Unterstützung des privat-ehrenamtlich tätigen Unterstützerkreises.
- Vorbildliches Verhalten der Natallia Kulakova in Schule, evang. Kirchengemeinde, gegenüber Unterstützerkreis.

Würdigung und Empfang bei Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler.

Kontaktdaten:

Arndt Klug

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes der evang.-luth. Kirchengemeinde Krumbach

Amselweg 12

86381 Krumbach

Tel. und Fax: 08282/3158

Mail: arndt.klug@web.de

Unterstützung ausländischer Kinder und Familien in Neumarkt

Konzeption:

Die Initiativgruppe zur Betreuung ausländischer Kinder und Familien (IG) in Neumarkt i.d. OPf. wurde 1979 - vor 29 Jahren - gegründet. Ziel der IG ist es seither, ausländischen Kindern und ihren Familien zu helfen, sich in der deutschen Gesellschaft und im schulischen Bereich besser zurechtzufinden. Durch sprachliche Förderung und interkulturellen Austausch wird die Integration unterstützt und gegenseitiger Respekt und Achtung vermittelt. Die Arbeit der IG wurde und wird bis zum heutigen Tag ausschließlich ehrenamtlich geleistet.

Vorgehensweise:

Da der Spracherwerb ein wesentlicher Faktor für die Integration ist, bieten wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Hilfe beim Erwerb der deutschen Sprache an. Wir fördern das gegenseitige Verständnis durch gemeinsame Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen ermöglichen die Teilnahme der ausländischen MitbürgerInnen am kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben und unterstützen die eigenen Integrationsbemühungen der Migranten.

Angebot:

- **Hausaufgabenbetreuung in der Gruppe**
Wir betreuen in drei Gruppen an drei Nachmittagen ca. 40 Kinder mit bis zu 15 MitarbeiterInnen. Neben der Hilfe bei den Hausaufgaben und dem Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache gibt es spielerisch auch erzieherische und sozialpädagogische Förderung durch z.B. Gesellschaftsspiele, Basteln, Malen, Singen, Wanderungen, Ausflüge etc.
- **Einzelbetreuung von Kindern**
Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten fördern wir einzeln in Abstimmung mit den Lehrkräften in der Schule oder im Elternhaus.
- **Gruppenbetreuung im Kindergarten**
In drei Kindergärten unterstützen wir die Vorschulkinder beim Erlernen und Festigen der deutschen Sprache. Die MitarbeiterInnen arbeiten spielerisch in Kleingruppen mit deutschen und ausländischen Kindern.
- **Spezielle Sprachkurse**
Wir bieten kostenlose Deutschkurse für Erwachsene, unterteilt in Leistungsgruppen. Zurzeit laufen 4 Kurse mit jeweils 6-12 TeilnehmerInnen verschiedener Nationalitäten.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

In der Initiativgruppe arbeiten derzeit 26 Mitarbeiterinnen im Alter von 30 bis 74 Jahren. Manche der Frauen engagieren sich schon über viele Jahre. Die Nationalitäten sind deutsch (23), türkisch (2) und tunesisch (1).

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Gemeinsame Veranstaltungen für Einheimische und Ausländer helfen Berührungängste abzubauen und fördern das gegenseitige Verständnis.

- **Frauennachmittage**
Einmal jährlich finden Frauennachmittage statt, die unter einem bestimmten Motto stehen, z.B. Beruf/Arbeit, Mütterberatung, Schule etc. Sie ermöglichen ein gegenseitiges Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und sollen die Frauen ermutigen, vorhandene Angebote zu nutzen.
- **Gemeinsamer Spielenachmittag**
Um die Integration weiter zu fördern, ist im Sommer 2008 ein gemeinsamer Spielenachmittag mit ausländischen und deutschen Kindern geplant. Motto: Lade Deine deutschen Freunde zum Spielen ein.
- **Teilnahme an Veranstaltungen**
Die IG beteiligt sich an Aktionen des Bürgerhauses wie z.B. dem Fest der Generationen während des Altstadtfestes oder Schulveranstaltungen.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die IG, die vor 29 Jahren aus einer Privatinitiative entstanden ist, ist heute eine feste Einrichtung, die aus Neumarkt nicht mehr wegzudenken ist. Die Vielfältigkeit unserer Projekte ermöglicht die frühzeitige Integration der ausländischen Menschen durch sprachliche Förderung und interkulturellen Austausch. Zahlreiche Kinder konnten dadurch weiterführende Schulen besuchen, Jugendliche Ausbildungsplätze erhalten und Erwachsene den Einstieg in die Arbeitswelt finden. Wir sind überzeugt, dass unser Einsatz auch in Zukunft gebraucht wird.

Finanzierung:

Räume werden von der Stadt Neumarkt i.d. OPf. kostenlos zur Verfügung gestellt.

Finanzierung erfolgt durch Geld- und Sachspenden:

- Staatszuschuss (Landesaufnahmestelle des Freistaats Bayern)
- Stadt Neumarkt (größter Teil der Miete und Nebenkosten)
- Spenden
- Caritas-Kreisstelle Neumarkt: 1.000,-- €/Jahr

Die ehrenamtlichen Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung:

bei mehr als 50 Std./Jahr 125,-- €

bei mehr als 100 Std./Jahr 250,-- €

Kontaktdaten:

Initiativgruppe zur Betreuung ausländischer Kinder und Familien (IG) in Neumarkt i.d. OPf.

Vorsitzende: Frau Rafia Assas-Ladda

Fischergasse 1

92318 Neumarkt

Tel. 09181/460790

Mail: rafia.assas-ladda@gmx.de

„Welcome“-Projekt

Konzeption:

Refugio München lädt mit seinem Projekt Welcome Münchner Bürger dazu ein, als so genannte Mentoren ihre Lebensweisheit und ihre Erfahrungen mit Menschen zu teilen, die aus anderen Ländern, z.B. aus Adis Abeba, aus Uigurien oder aus Albanien stammen. In einer Partnerschaft sollen die Mentoren berufliches und persönliches Wissen und Erfahrungen über das Leben in Deutschland an die Flüchtlingsfamilien weitergeben.

Vorgehensweise:

- *Interessenten melden sich bei Refugio*
- *Einführungsgespräch bei Refugio* - Ziel: Motivation, Eignung klären, Interessen, Fähigkeiten, zeitliche Möglichkeiten kennen lernen, Rahmenbedingungen verdeutlichen
- *Matching:* Koordinator bei Refugio stellt geeignete Tandems zwischen Mentor und Mentee zusammen
- *Tel. Kontakt zwischen Mentor und Refugio:* Abklärung, ob Tandem gut passen könnte.
- *Erstgespräch bei Refugio mit Ansprechpartner, Mentor und Mentee:* Kennenlernen, Vereinbarung über Tätigkeit, Zeitaufwand
- *Mentoringprozess für sechs Monate:* Treffen Mentor und Mentee ca. 1x pro Woche, tel. Kontakt zwischen Ansprechpartner bei Refugio und Mentor ca. 6-wöchig, Koordinatorin begleitet die Startphase
- *Prozessevaluation:* Nach 6 Monaten evtl. Verlängerung, wenn beide Seiten dies wünschen.

Angebot:

Alle Mentoren sind zunächst für sechs Monate zumeist einmal pro Woche für ein bis zwei Stunden im Einsatz. Sie bekommen ein ausführliches Einführungsgespräch bei Refugio, eine klare Vereinbarung für ihre Tätigkeit, einen festen Refugio-Ansprechpartner und kostenfreie Fortbildungen. Die Leitung des Projekts hat die evangelische Theologin Sabine Böhlau übernommen.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Derzeit sind 49 Mentorenpaare aktiv tätig. Das Durchschnittsalter der Mentoren liegt bei 35 Jahren; fünf davon haben einen Migrationshintergrund. Sie stammen aus Russland, Frankreich, Kosovo, Türkei und China. Alle Mentoren sind voll berufstätig.

Die Mentees kommen aus 17 verschiedenen Herkunftsländern und haben alle einen Flüchtlingshintergrund.

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Zunehmend melden sich auch voll berufstätige Männer als Mentoren. Hier zeigt sich eine neue Tendenz für bürgerschaftliches Engagement.

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Wir erwarten von diesem Programm, dass die Zahl von Migranten mit Fluchthintergrund, die aktiv an der Gesellschaft teilnehmen, erhöht wird.

Finanzierung:

Das Projekt wird gefördert durch die ARD-Fernsehlotterie und die Innere Mission München.

Kontaktdaten:

Refugio München
Sabine Böhlau
Mariahilfplatz 10
81541 München

Tel. 089/982957-0

Fax: 089/982957-57

Mail: sabine.boehlau@refugio-muenchen.de

Web: www.refugio-muenchen.de

Wurzelgarten - ein interkulturelles Gartenprojekt in Dachau

Konzeption:

Im interkulturellen Wurzelgarten gibt es ein freundliches Miteinander, zusammen mit ausländischen Bürgern/innen, die Umweltbildung praktizieren, unsere Erde schätzen, biologischen Anbau betreiben und kreativ sind. Inzwischen bauen hier 21 Familien (rund 70 Menschen) aus verschiedenen Nationalitäten Gemüse aus ihren Kulturen an. Die einzig gemeinsame Sprache, die sie sprechen, ist Deutsch. Innerhalb des Wurzelgartens werden u.a. interkulturelle, kreative und sprachliche Kompetenzen gefördert. Die Wurzelgärtner/innen treffen sich regelmäßig im „Wurzelgartencafe“ zum Kulturaustausch und gestalten das „Interkulturelle Fest“ in Dachau.

- Interkulturelle Gärten sind Orte des Säens und Erntens, des Lernens und Lehrens. Vor allem aber sind sie Orte der Begegnung verschiedener Kulturen.
- Sie fördern das bessere Verständnis der einheimischen Bürger für fremde Kulturen und sie helfen Einwanderern, hierzulande heimisch zu werden - "Wurzeln zu schlagen".
- Im Dachauer Wurzelgarten bauen derzeit Familien aus Ägypten, Äthiopien, Afghanistan, Deutschland, Irak, Iran, Libanon, Österreich, Palästina, Serbien, Somalia, Syrien, Tschechien und der Türkei gemeinsam ihr Gemüse an und treffen sich regelmäßig im Garten zum Kulturaustausch.
- Die Arbeit im Garten ist für viele das beste Mittel gegen Heimweh und Einsamkeit. Vor allem Frauen aus anderen Kulturkreisen kommen im Wurzelgarten aus ihrer häuslichen Isolation heraus und knüpfen Kontakte. Sie üben aktiv die deutsche Sprache, denn diese ist die einzige gemeinsame Sprache.

Der Wurzelgarten ist für alle Dachauer Bürgerinnen und Bürger offen.

Vorgehensweise:

Interessierte Wurzelgärtner/innen können sich jährlich bei der vhs Dachau für eine Ackerfläche im Wurzelgarten anmelden (von 25 qm bis hin zu 100 qm)

Angebot:

biologischer Gemüseanbau, Kulturaustausch „Wurzelgartencafe“, interkulturelles Fest in Dachau, Kunst im Garten, Kunst-Film-Projekt mit Kindern

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter, Nationalität:

Ingeborg Hamzehi (Deutsch), 48 Jahre:
Irene Belska (Deutsch-Tschechin), ca. 70 Jahre
Roland Einwallner (Deutsch), ca. 35 Jahre
Angie Huber (Deutsch), ca. 35 Jahre
Sina Weber, (Deutsch), ca. 40 Jahre
Rudi Weber (Deutsch), ca. 45 Jahre
Bezan-Mohamad Shaker (irakischer Kurde), ca. 40 Jahre
Künftig: Yohannis Niegussi (Äthopien), ca. 40 Jahre

Finanzierung:

Pachtgebühren werden durch minimale Einnahmen abgedeckt; örtliche Sponsoren für Gartengeräte/-Kisten, Gartenmulch

Kontaktdaten:

Biopoly - Mensch und Umwelt
Frau Ingeborg Hamzehi
Burgfriedenstr. 24
85221 Dachau

Tel. 08131/736875

Fax: 08131/999962

Mail: info@biopoly.net

Web: www.biopoly.net